



Ostschweizer Kulturmagazin

Nr. 352

Saiten

Doch kein Loch

Wie weiter mit dem St.Galler Güterbahnhofareal?

14

Welches Loch?

Aufklärung in Ostschweizer Schulzimmern

26

Eingelocht

Auftakt der neuen Serie: Ernst S.' Verhaftung

40



Konzert
und
Theater
St.Gallen

Schauspiel nach
einem Roman von
Daniel Kehlmann

Ab 7.2.25
Lokremise



Editorial

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
352. Ausgabe, Februar 2025,
31. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Corinne Riedener (co),
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (daf),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit, Michel Egger
und Aino, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Esther Hungerbühler
und Beate Rudolph

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen

AUFLAGE 5000 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2025

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2025: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Jahrelang schwebte der geplante Autobahnanschluss wie ein Schreckgespenst über dem St.Galler Güterbahnhofareal. Die Schweizer Stimmbevölkerung hat es Ende November vertrieben. Wir haben uns mal umgesehen und -gehört, welche neuen Möglichkeiten für die Entwicklung des Areals sich nun eröffnen und wie es jetzt weiter geht. Spoiler: Vorerst gar nicht, zumindest was eine grössere Überbauung betrifft. Denn ehe die Planung beginnen kann, muss die Stadt mit der Ortsplanrevision überhaupt erst die baurechtlichen Grundlagen schaffen. Und das dauert noch ein paar Jahre.

Durch die unnötige jahrelange Blockade aufgrund antiquierter Autobahntrüme von Bund und Kanton ist das Güterbahnhofareal also prompt in die nächste Blockade geraten. Und es ist nicht die einzige: Seit Jahren verhindern Anwohner:innen rund um das Lattich-Quartier, dass die kulturelle (Zwischen-)Nutzung weiter wächst. Dabei ist diese grosse innerstädtische Brache prädestiniert dafür, dass hier das Leben in diversen Formen wuchert. Der Stadtrat und die Behörden sind jetzt in der Pflicht, Stellung zu beziehen, entsprechend zu handeln und vor allem dafür zu sorgen, dass an diesem so tollen Ort sowohl kurz- als auch langfristig etwas Gutes entstehen kann. Ein lebendiger, durchmischter, kreativer, urbaner Stadtteil. Das zweite Leben, das das Güterbahnhofareal durch das Abstimmungsnein geschenkt bekommen hat, darf der Stadtrat nicht wieder leichtfertig aufs Spiel setzen.

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie das damals war, als ihr eure Sexualität entdeckt habt? Wer euch bei der Aufklärung geholfen und eure Fragen beantwortet hat? Die Eltern? Die ältere Schwester? «Bravo»? Die Schule war es vermutlich nicht. Denn das Thema Aufklärung wurde im Unterricht bis vor einigen Jahren noch ziemlich vernachlässigt. Heute ist es fest im Lehrplan verankert. Internet, Smartphones und soziale Medien stellen nicht nur Jugendliche in Sexual-, Identitäts- oder Beziehungsfragen vor (neue) Herausforderungen, sondern auch die Schulen und Lehrer:innen. Der Umgang mit diesen Themen erfordert viel Sensibilität. Auch weil die Schüler:innen unterschiedliche soziale oder kulturelle Hintergründe mitbringen. Corinne Riedener hat drei Lehrpersonen und eine Schulsozialarbeiterin zum Gespräch getroffen und sich mit ihnen über die sexuelle Aufklärung an Schulen unterhalten.

Am 24. Februar ist es drei Jahre her, seit Russland den Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen hat. Aus diesem Anlass zeigen wir eine Bilderstrecke aus Kyiv, wo viele der einst so beliebten Taubenschläge verwaist sind.

Während der Krieg in der Ukraine unvermindert dauert, jährt sich 2025 das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. In einer von Richard Butz initiierten Serie beleuchten wir ab dieser Ausgabe bis Ende Jahr die Verstrickungen der Ostschweiz mit dem Dritten Reich, werfen aber auch einen Blick auf die antifaschistischen Bewegungen. Zum Auftakt erzählt Butz, wie sein Vater, der damals als Inspektor bei der Bundespolizei in der Spionageabwehr arbeitete, den «Landesverräter» Ernst S. verhaftete.

Ausserdem im kurzweiligen Februar: Neue Musik von Yes I'm Very Tired Now und CAPSLOCK SUPERSTAR, die Flaschenpost von Lilli Kim Schreiber aus Mexiko, ein Blick zum Grauen Himmel und allerdhand weiteres Kulturfutter.

DAVID GADZE



Ab Februar sind auch unsere beiden neuen Redaktorinnen, DARIA FRICK (Heftredaktion) und VERA ZATTI (Kulturnewsletter), an Bord des Saiten-Schiffs. Wir heissen sie herzlich bei uns willkommen!

Positionen

Reaktionen 6

Stimmrecht 7

Notfallrucksack

von LILIIA MATVIIV

24/7 Traumacore 9

**I ha d Büeche farbig sortiert,
i de Reihefolg vom Regeboge**

von MIA NÄGELI

Flaschenpost aus Mexiko 10

Land der Widersprüche

von LILLI KIM SCHREIBER

Saitenlinie 13

**Auf dem Sprung zur
Schanzengleichheit**

von NATHALIE GRAND

Perspektiven

Stadtentwicklung 14

Wie weiter mit dem Areal Güterbahnhof?

Der Dornröschenschlaf dauert an

Die Entwicklung eines neuen Stadtteils im St.Galler Güterbahnhofareal wäre durch den Bau eines Autobahnanschlusses auf Jahre blockiert gewesen. Das Nein der Stimmberechtigten eröffnet nun zwar neue Perspektiven, einen baldigen Planungsbeginn ermöglicht es aber trotzdem nicht.

von VON DAVID GADZE und RENÉ HORNUNG

15

Argumente für das Kulturquartier

Auf dem Güterbahnhofareal gehört ein neues Stück Stadt hin. Nach dem Nein zum Autobahnausbau sind die Brems- und Stopptafeln weg: Bahn frei für ein neues Quartier, mit Wohnen, mit Beizen und mit Kultur. Wir stellen eine Behauptung auf. Und fragen nach.

von PETER SURBER

20

Sexualpädagogik

26

Aufklärung im Schulzimmer

«Woher weiss der Penis, in welches Loch er muss?»

Die sexuelle Aufklärung wird in jedem Schulzimmer anders angegangen. Dabei geht es zum Teil auch um sehr ernste Themen wie Sextortion oder Beschneidung. Eine Schulsozialarbeiterin und drei Lehrpersonen berichten.

von CORINNE RIEDENER

28

Spüren, wie Paul sich fühlt

Mit dem Stück *Paul** werden queere Themen in Theaterform in die Ostschweizer Schulzimmer gebracht.

von ANDI GIGER

36

An dieser Ausgabe haben mit gearbeitet: PHILIPP BUOB, RICHARD BUTZ, LIDIJA DRAGOJEVIC, ROMEA ENZLER, ELISA FLORIAN, DARIA FRICK, GAFFA, ANDI GIGER, JOSIP GOSSIP, NATHALIE GRAND, JEREMIAS HEPPELER, RENÉ HORNUNG, STEFAN KELLER, TARAS KOVACH, JULIA KUBIK, LEA LE, MAGDIEL MAGAGNINI, LILIIA MATVIIV, MIA NÄGELI, LILLI KIM SCHREIBER, ANNA SOROKOVAYA, PETER SURBER, ANDRIN UETZ und die SAITEN-REDAKTION

Die Ostschweiz im Dritten Reich I	40
-----------------------------------	----

Mein Vater hat Ernst S. verhaftet

Max Butz arbeitete während des Zweiten Weltkriegs für die Spionageabwehr im Abschnitt Bodensee-Rheintal. Sein Sohn eröffnet mit seinen persönlichen Erinnerungen die neue Saiten-Serie «Die Ostschweiz im Dritten Reich».

von RICHARD BUTZ

Kultur

Fotostrecke	44
-------------	----

DIE TAUBEN SIND AUSGEFLOGEN

Seit drei Jahren herrscht Krieg in der Ukraine: Fotostrecke über Taubenschläge in der Hauptstadt Kyiv

von ANNA SOROKOVAYA und TARAS KOVACH

Musik	50
-------	----

Sehr müde und sehr gut

Marc Frischknecht alias Yes I'm Very Tired Now veröffentlicht sein neues Album. Anfang März tauft er *The Dark Tape* mit seiner Band in der Grabenhalle.

von ANDRIN UETZ

Musik	51
-------	----

Die Lieblingsband deiner Lieblingsband deiner Lieblingsband

Nicht nur ein fluffiger Meme-Trip, sondern sauwitzig und explizit politisch: das neue Album von CAPSLOCK SUPERSTAR.

von JEREMIAS HEPPELER

Kino	52
------	----

Kantengänger auf dem Verhörstuhl

Bernard Rambert gilt als einer der umstrittensten Strafverteidiger der Schweiz. Christian Labharts Dokfilm *Suspekt* über den linken «Terroristenanwalt».

von CORINNE RIEDENER

Kunst	53
-------	----

«Die Kunst ist ein Spiel»

Im Februar wird in St.Gallen die kürzeste Skipiste der Welt eröffnet. Das Kunstprojekt gab bereits viel zu reden und wird wohl weitere Kreise ziehen.

von DARIA FRICK

Parcours	54
----------	----

Badhütte, Propaganda, viel Kunst und Musik

Gutes Bauen Ostschweiz (XXVI)	56
-------------------------------	----

Trouvaillen im Tal

von CORINNE RIEDENER

Analog	58
--------	----

Analog im Februar

Boulevard	59
-----------	----

In Frauenhänden

Kultursplitter	60
----------------	----

Kalender	64
----------	----

Kalender Veranstaltungen Ausstellungen

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs	86
-------------------------------	----

Kiosk

Kellers Geschichten	87
---------------------	----

Gedenken

Comic von Julia Kubik	88
-----------------------	----

mit «Kunstblatt» in der Heftmitte



«Die zeitgenössischen künstlerischen Positionen bereichern die Ausstellung um wichtige Sichtweisen», heisst es in der Ausstellungsbesprechung. Das mag sein. Blass bleibt in der Ausstellung im Museum Appenzell – und in der Besprechung – der Wald selber. Der Wald ist auch in der Ostschweiz kein geschichtsloses Irgendwas. Zwischen ihm und der Menschenwelt gibt es seit Jahrhunderten vielfältige Beziehungen. Schon lange vor dem 19. Jahrhundert wird er vom Menschen mitgestaltet, ist Teil der Menschenwelt, ist nicht einfach ein Märchen- und Hexenwald. Und selbst ein banaler Wirtschaftswald, der als «Holzacker» dient, ist noch ein faszinierendes Ökosystem, hat noch immer seine Geheimnisse. Man würde auch gerne wissen: Wie geht es den Wäldern im Appenzellerland heute? Was tun die Verantwortlichen, um sie in eine Zukunft zu führen? Der Klimawandel macht auch vor dem Alpstein nicht halt.

PETER MÜLLER auf zum Beitrag *Grün. Grüner. Wald!* in der Januarausgabe

Jessäs. Der Strickerdani ist immer noch aktiv. Bemitleidenswert. Interessant ist ja, dass er noch vor sechs bis sieben Jahren seine rüstige Jüngerschar belächelt hätte. Ich meine, ein Narzisst mit einem enormen Mitteilungsbedürfnis war er schon immer, aber er war damals noch irgendwie halbwegs rational unterwegs und sicher kein klassischer Schwurbler. So richtig ins Rabbit Hole gesogen hat es ihn ca. ein Jahr vor Corona. Damals begann es bereits mit seiner Liebe zu Putin und Ganser und seiner Kritik an der «Lügenpresse». Eventuell ein «Streifschlägli»? Who knows. Jedenfalls hat es dem mittlerweile leider sämtliche Sicherungen rausgehauen. Aber eines muss man ihm lassen: Er wusste schon immer, wie man mit wenig Aufwand gutes Geld verdient.

MARCEL SCHMID auf Facebook zum Online-Beitrag *Neulich im Verschwörungs- und Musikantenstadl Kurzeck*

Da gibts nur eines: Bildet Banden!!

KATJA BODMER auf Instagram zum Online-Beitrag *Dem kleinsten Skilift der Welt den Geldhahn abgedreht*

Unter P.S. schrieb der Verfasser sinngemäss, man dürfe gern unterschiedlicher Meinung darüber sein, welchen Einfluss die US-Sanktionen auf die desaströse Wirtschaftslage Kubas und der daraus folgend – nicht nur materiell – verzweifelte Lage der Bevölkerung haben. Nun wird diese Meinung vermutlich wesentlich vom politischen Standpunkt abhängig sein. Mich interessieren aussagekräftige Ergebnisse von seriösen Studien, auch wenn sie eher Schätzungen gleichkommen müssen, denn diese Frage habe ich mir auch schon gestellt, bin aber bislang auf keine Antworten gestossen.

HANS DELUNSCH zur Flaschenpost *Fantasmisches Kuba* von Geri Krebs in der Januarausgabe

Notfallrucksack

Ich habe vier Anläufe gebraucht für diesen Text, weil ich niemandem die Stimmung verderben wollte. Dann las ich ein Dutzend Medienberichte und habe nun doch etwas zu sagen.

Also, es ist Februar. Drei Jahre sind seit Kriegsbeginn in der Ukraine vergangen. Ich versetze mich in die Wochen davor und erinnere mich, woher die ersten Nachrichten kamen, dass Russland vermutlich angreifen würde. Als Erster sprach mein Grossvater davon. Bald wird er 90. Einer der gescheitesten Menschen, die ich je getroffen habe. Mit ihm konnte man immer über Geopolitik sprechen. Als junger Mann war er Kommandant einer Scharfschützenkompanie an der chinesischen Grenze, später leitete er eine Abteilung in einem grossen Metallurgiewerk und hat nebenher Hunderte von Büchern gelesen.

In seinem Pass steht, er sei Pole, da er im Rahmen der Aktion Weichsel auf polnisches Gebiet umgesiedelt wurde. Mein Grossvater Iwan – oder Jan, wie es in seinem polnischen Pass steht – bemühte sich lange um einen neuen, diesmal ukrainischen, Ausweis. Er war das einzige von acht Geschwistern, das in jungen Jahren in die Ukraine zurückkehrte. Manche blieben in Polen, andere wanderten aus, nach Kanada zu Verwandten der ersten Emigrationswelle oder gar nach Australien. Mein Grossvater brachte mir bei, all ihre Briefe in verschiedenen Sprachen zu lesen. So begann für mich die internationale Geopolitik, als ich sechs Jahre alt war.

Bevor ich mit sieben Jahren in die Schule kam, konnte ich bereits auf Ukrainisch, Polnisch und ein wenig auf Englisch lesen. Manchmal beantworteten wir die Briefe zusammen und legten Postkarten und Fotos bei.

Etwa 20 Jahre später erlangte ich einen Master-Abschluss im Bereich International Journalism. Damals besuchte ich meinen Grossvater, um mit ihm darüber zu sprechen, «was mit der Welt los war». Das ist meine schönste Erinnerung aus der Zeit.

Dann kam 2022, meine Familie feierte die Winterfeste, und mein Grossvater sagte, dass Putin Truppen an die Grenze verlegte und bald Krieg ausbrechen würde. Meine ganze Familie lachte darüber, ausser meinem Grossvater und mir. Wir schauten uns nur an.

Am nächsten Tag las ich die gesamte internationale Presse durch. Es waren Feiertage – niemand las an den Feiertagen so etwas, alle verbrachten Zeit mit ihren Familien. Doch in der Presse gab es bereits Artikel, die erklärten, wie man sich im Notfall ohne Panik verhalten soll. In der Stadt herrschte eine festliche, ruhige Atmosphäre, aber die Luft roch schon anders – nach Krieg.

Erst Mitte Februar 2022 tauschte ich mich mit meinen Kolleg:innen im «Svit Kavy», einem gemütlichen Café, ähnlich dem St.Galler Kaffeehaus, darüber aus, ob sie auch daran glaubten, dass ein Krieg ausbrechen würde. Journalist:innen, Künstler:innen – sie alle lasen die Nachrichten mit. Doch niemand glaubte daran. Es war das letzte Mal, dass wir dort gemeinsam Kaffee tranken.

Kurz darauf ging alles los. Nun sind drei Jahre vergangen, und ich habe einen Flashback: Es ist wieder Anfang Jahr und in internationalen Medien steht fast das Gleiche wie damals, nur mit dem Unterschied, dass diesmal ein Einmarsch Russlands in die NATO-Staaten drohe. Inzwischen verfolge ich die Nachrichten, ohne dass mich mein Grossvater daran erinnern muss. Und ich bin überzeugt: Die Presse macht über so etwas keine Witze. Egal ob «Bild» oder «New York Times» – es ist dieselbe Rhetorik: Die baltischen Staaten verletzen angeblich die Rechte der Russen (eine künstliche «Schlagzeile» vom Aggressor). In Deutschland lerne man, einen Notfallrucksack zu packen, Polen habe die Militär-Jets in die Luft geschickt, Finnland errichte Befestigungen an der Grenze ...

All das kommt mir bekannt vor. Aber diesmal weiss ich, wie man einen Notfallrucksack packt.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten sich für dreissig Franken einen Eintritt ins Theater gekauft: «Tyll» von Daniel Kehlmann in der Lokremise. Sie freuen sich auf die Vorstellung, doch dann verlieren Sie Ihre Karte.

Was jetzt?

Nochmals kaufen?

Oder Bleiben lassen?

Der Verhaltensökonom und frühere Berater von Präsident Obama, Professor Richard Thaler, hat herausgefunden, dass nur 44% der Personen das Ticket ein zweites Mal kaufen. Haben die Leute hingegen dreissig Franken Bargeld verloren, würden 88% davon ungehindert einen Eintritt kaufen.

Thaler formulierte die Theorie, dass wir Menschen unser Geld unterschiedlichen mentalen Konten zuordnen. Das Bargeld war sozusagen noch in der Kasse, die verlorene Karte indes schon unter «Theater» verbucht. Und für Theater wollte man nicht mehr ausgeben.

Die mentalen Konten spielen uns auch einen Streich, wenn uns reut, Geld vom schlecht verzinsten Sparbuch zu nehmen, um hoch zu verzinsende Schulden zu tilgen.

Es ist interessant, die eigenen mentalen Konten zu erforschen und zu gucken, in welche Paradoxien sie einen bringen.

Paradoxien in der Buchhaltung ist der rote Faden unserer Frühjahrsinserate. Wir haben uns dafür entschieden, weil wir wissen, dass Sie wissen, dass wir prima Ansprechpartner:innen für Buchhaltung und Steuern sind. Und paradoxerweise dennoch ein Inserat in Saiten schalten. Wobei: So paradox ist das auch wieder nicht. Wer will denn nicht in Saiten inserieren?

büro ö

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15

Heiden 071 890 00 73

www.b-oe.ch, info@b-oe.ch



**Von Anis bis Zimt
Bio in der Tasse!**



**STADTLADEN
ST.GALLEN**
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
9000 St. Gallen
Tel. | Fax 071 244 20 55
www.stadtladen.ch

Pfahlbauer ir

Charles

Die Wahrheit ist: In meiner Jugend bin ich eine Weile lang hauptsächlich beim Pfahlbauer in die Schule gegangen.

Dorothee Elmiger

Wenn sich jemand so grantig und lustig darüber aufregt wie Freund Pfahlbauer, hat sich St.Gallen hundertmal gelohnt.

Manuel Stahlberger

Pfahlbauers Sprache ist geschliffen wie sein Kantonssackmesser, sein Humor trocken wie eine Wurst. Wer bei seinen Sprüchen lauthals herauslacht, lacht über sich selbst.

Jonathan Fisch
im St.Galler Tagblatt

**Jetzt
bestellen!**

**Die besten Saiten-Kolumnen
als lustiges Taschenbuch**



Erhältlich beim
Verlag Saiten
oder im Buchhandel
deines Vertrauens

Nachrichten aus

dem Sumpf

I ha d Büeche farbig sortiert, i de Reihefolg vom Regeboge

Die Armen werden immer ärmer und die Reichen werden immer reicher, aber sonst wird im Allgemeinen alles immer gleicher. Mein neues Bücherregal zum Beispiel, ich habe es von Ikea und die Fächer sind alle gleich gross und gleich weiss und die meisten haben nicht mal einen Einsatz oder eine Tür. Ich bin umgezogen und habe dringend eines benötigt und gedacht, dass ich mich dann schon noch daran gewöhne. Ein Kallax ist es, what else, der Name klingt verhänglich, nach einem ruhigen Fischerdorf mit hundert Menschen irgendwo am Wasser.

Aber mein Bücherregal ist das Gegenteil davon. Ich habe ein Abteil für Bücher über Traumafolgestörungen, eines für Gender Theory und Transfeminismus, eines für sonstige Theorie, eines für trans Romane und eines für die restliche Prosa. Und zwischen all den meistens strengen Büchern steht hie und da ein vereinzelter Fantasyroman, ein Spielzeug fürs innere Kind, ein Plastikdinosaurier auf dem geteerten Platz der Traumatheorie.

Wie illusorisch es war, solch klare Kategorien zu schaffen, wie nutzlos die Anhaltspunkte sind, ist meinem inneren Erwachsenen aufgefallen, als ich den zehnten autofiktionalen trans Roman gelesen habe. Kaum eine Coming-of-Gender-Geschichte lässt sich ohne Trauma erzählen. Auch meine nicht, meine literarischen Texte sind durchzogen von Queer Theory und Traumata und meine journalistischen Texte von meinen eigenen Erfahrungen. Und wenn ich versuche, das eine vom anderen zu trennen, dann erzähle ich meistens nur die halbe Geschichte und komme nicht bis zu einem Happy End.

Also habe ich beschlossen, all meine Bücher nach Farben zu sortieren, in der Reihenfolge des Regenbogens. Weil ich mich dann hoffentlich nicht mehr in den einzelnen Kategorien verliere, weil so vielleicht all die Bücher zu einem kohärenteren Ganzen werden und, so wie aussen, so auch innen, vielleicht auch ich zu einem kohärenteren Ganzen werde. Und auch, weil ich lesbisch und trans und queer bin und we do fuck with rainbows.

Aus Distanz sieht mein Bücherregal jetzt total spektakulär aus, aber in der Nacht, im schummrigen Licht, in der verschobenen Wahrnehmung eines Breakdowns, kann ich doch nichts voneinander unterscheiden, und wenn ich meine Notfallbücher suche, die für Panikattacken oder Meltdowns, dann finde ich sie nicht mehr und ich hab keine Hilfe, keinen Kapitän, der mich leiten würde.

Aber weil der Regenbogen so schön aussieht und weil draussen der Regenbogenkapitalismus zerbricht, bleibt der Regenbogen bei mir drinnen erst recht. Ein Überleben aus Trotz, eine fast schon internalisierte Strategie von trans Menschen, von Queers und also auch von meinem Regenbogen, vielleicht ohne Goldtopf am Ende, aber dafür mit einem liberalen Leprechaun-Arschloch oder so, dem wir ins Gesicht spucken können: We made it, und wenn auch nur aus reinem Trotz.

Also versuche ich, ruhig zu bleiben, Krisen zu vermeiden, jetzt noch mehr als zuvor, mache keine grossen Pläne mehr, bleibe so oft, wie es geht, zuhause. Und wenn ich mich in mein Bett lege, dann höre ich durch die Abflussrohre meine Nachbarn und durch die Stromkabel in der Decke ebenfalls und manchmal erschrecke ich, neben meinem Regenbogenregal, in der Regenbogensiedlung.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

Land der Widersprüche

von LILLI KIM SCHREIBER

Einen solchen Bericht schreibt man am besten mit Abstand zur Reise. Und doch sitze ich am Flughafen in Toronto, während draussen unaufhörlich Schnee fällt, und wünsche mich zurück in die Wärme Mexikos – ein Land der Widersprüche, das mir auch nach zweieinhalb Monaten Reisen durch Lateinamerika nicht völlig klar geworden ist.

Nach einem Monat in Monterrey, der Industriestadt im nördlichen Bundesstaat Nuevo León, gewöhnt man sich schnell an die Präsenz bewaffneter Polizei. Die Guardia Nacional, ebenso wie die übrigen Einheiten der Polizei mit militärischer Ausrüstung ausgestattet, patrouilliert auf Pick-up-Trucks mit Maschinengewehren auf den Ladeflächen.

Diese Kulisse mag für Ausenstehende bedrückend wirken, doch Monterrey erscheint wie eine Insel des Friedens inmitten der umkämpften Kartellgebiete Nordmexikos. Hinter der Fassade liegt jedoch eine stille Übereinkunft: Kartellbosse und ihre Familien leben hier Tür an Tür in der reichsten und sichersten Stadt Lateinamerikas, während sie ihre Konflikte anderswo austragen – in ärmeren Bundesstaaten wie Guerrero oder Colima, wo Gewalt und Armut eng verwoben sind.

Nur zwei Flugstunden entfernt zeigt sich ein ganz anderes Mexiko: Oaxaca, der kulturell reiche, aber wirtschaftlich benachteiligte Bundesstaat im Süden des Landes. Die kolonial geprägte Hauptstadt offenbart farbenfrohes Kunsthandwerk, lebhaft Märkte und aussergewöhnliche Kulinarik – von Heuschrecken bis hin zu 35 Zutaten umfassenden Saucen, genannt «Mole». Doch hinter der touristischen Fassade verbirgt sich eine andere Realität: ein Wohlstandsgefälle, das in Mexiko allgegenwärtig ist, von den malerischen Altstädten des Südens bis zu den Randgebieten von Mexiko-Stadt.

Linksradikale Miliz kämpft für soziale Gerechtigkeit

Die Gegensätze zwischen dem stark von den USA beeinflussten Norden und dem lebendigen, doch oft vernachlässigten Süden Mexikos verdeutlichen die tiefen sozialen und kulturellen Disparitäten des Landes. Diese gehen weit über wirtschaftliche Unterschiede hinaus und haben ihre Ursprünge in einer Geschichte der Marginalisierung, die bis in die Kolonialzeit zurückreicht. Bereits die spanischen Kolonialherren

etablierten eine ethnische Hierarchie innerhalb der Mestizo-Bevölkerung – den Nachfahren von Europäern und Indigenen –, die bis heute die gesellschaftlichen Strukturen prägt.

Dieses Kastensystem hat zu einem Klassismus geführt, der insbesondere indigene Gemeinschaften benachteiligt. Wie in vielen Ländern beider Amerikas zeigt sich diese Ungleichheit besonders auf dem Arbeitsmarkt, wo strukturelle Diskriminierung die soziale Mobilität erschwert.

Im südlichen Bundesstaat Chiapas, einer der ärmsten Regionen Mexikos, entstand aus der tiefen sozialen Ungleichheit die sozialrevolutionäre Bewegung der Zapatistas (Ejército Zapatista de Liberación Nacional, kurz: EZLN). Diese Miliz, benannt nach Emiliano Zapata, einem Anführer der mexikanischen Revolution, setzt sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung ein und kämpft gegen die systemische

Korruption im mexikanischen Staat sowie den wachsenden Einfluss der Drogenkartelle. Sie verfolgt einen linksnationalen Kurs, der auf eine dezentralisierte, selbstverwaltete Gesellschaft abzielt, einschliesslich der Ablehnung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens und der Einschränkung von Drogen- und Alkoholkonsum in den von ihr beherrschten Territorien.

Diese Bewegungen, die Kartellkriege und die zunehmende Militarisierung im Land wer-



fen die Frage auf, ob in Mexiko nicht längst bürgerkriegsähnliche Zustände erreicht sind. Seit Beginn des 2007 von der Regierung Felipe Calderón initiierten Drogenkriegs sind über 420'000 Menschen getötet worden, und die Mordrate hat sich seither verdreifacht. Entlang vieler Hauptstrassen, die ich auf meiner Reise passiere, und an Busbahnhöfen, an denen ich warte, sind Plakate von Vermissten zu sehen – ein unheimlicher Hinweis auf eine noch viel höhere Dunkelziffer.

Es scheint mir, als existierten drei Mexikos: das kulturell reiche und archäologisch höchst faszinierende Mexiko, das zwischen Korruption, linksautonomen Kommunen und Kartellaktivitäten changierende Mexiko und schliesslich der wachsende Wirtschaftsstandort Mexiko, dessen gesellschaftliche Gruppen kaum Berührungspunkte miteinander haben.

Militärpolizei schaufelt für den Maya-Zug

Trotz der anhaltenden Gewalt in Mexiko wächst der Tourismus im Land. 2018 initiierte die Regierung unter Andrés Manuel López Obrador das ambitionierte Infrastrukturprojekt «Tren Maya», eine ringförmige Eisenbahnstrecke, die die Yucatán-Halbinsel umrundet und archäologische Stätten der Maya-Hochkultur verbindet. Ein Teil der Strecke ist seit Dezember 2023 in Betrieb und steht unter der Aufsicht des Militärs. Die Fertigstellung des gesamten Rings, die ursprünglich für Sommer 2024 geplant war, verzögert sich jedoch weiterhin.

Der Maya-Zug ist nicht nur ein gigantisches Infrastrukturprojekt, sondern auch ein Projekt voller Widersprüche. Neben der Verbindung touristischer Ziele mit militärischer Kontrolle gibt es erhebliche Auswirkungen auf indigene Landrechte sowie auf die bedrohte Flora und Fauna der Region. Das auf 29 Milliarden US-Dollar geschätzte



Projekt, dessen Kosten dreimal über dem ursprünglich geplanten Budget liegen, hatte grossflächige Enteignungen zur Folge, insbesondere von indigenen Gemeinschaften. Zudem wird es von UN-Experten wegen Menschenrechtsverletzungen scharf kritisiert.

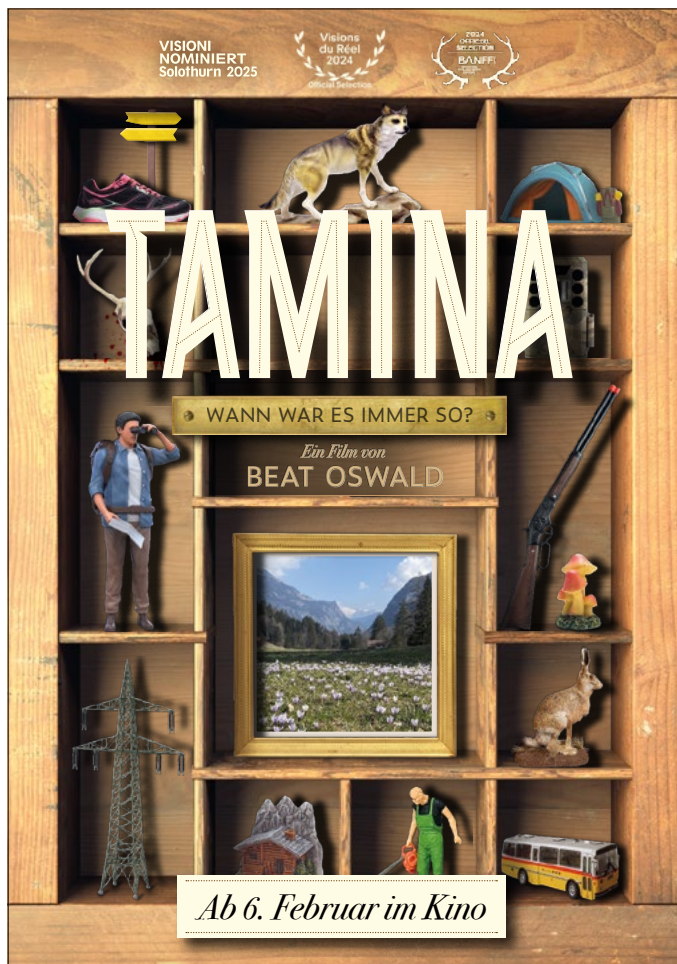
Mexikanische Aktivist:innen prangern vor allem die enge Verknüpfung von Wirtschaft und

Sicherheitsapparat an – kurz gesagt: die zunehmende Militarisierung des Landes. Die Nationalgarde hat entlang der Strecke eine starke Präsenz, sowohl an den Bahnhöfen als auch in den Zügen. Die teils schaufelnden, teils Tickets verkaufenden oder Bagger fahrenden Nationalgardisten in Uniform auf den sich mancherorts noch in Bau befindlichen Abschnitten des Maya-Zuges vermitteln ein surreales Bild. Dieses Szenario, das ein Bedürfnis der Sicherheit vermeintlich unterstützt, hinterlässt in mir ein ungutes Gefühl, das ich mit nach Europa nehme.

Viva México

Auf dem Highway zum Flughafen Cancún zieht die dichte Dschungellandschaft ein letztes Mal an mir vorbei. Aus dem Radio klingt Mariachi-Musik, und wir passieren ein Taco-Restaurant mit der grossen, menschenhohen Aufschrift «Viva México» in den Farben der mexikanischen Flagge. Trotz der grossen regionalen, sozialen und ökonomischen Unterschiede bleibt mir von Mexiko vor allem die Intensität seiner Farben im Gedächtnis. Sie strahlen eine Wärme und Zugehörigkeit aus, die selbst inmitten der Unwägbarkeiten des Landes spürbar bleiben. Der Kontrast, der sich mir bei der Landung in Frankfurt bot, hätte kaum grösser sein können.





1 Time Structures, Networks and Landscapes Ensemble Orbiter

// st.gallen

Freitag, 14. Februar 2025, 20 Uhr
Tonhalle St. Gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

Ensemble Orbiter
www.ensembleorbiter.ch
Riccarda Caffisch, Flöte
André Meier, Trompete
Aline Spaltenstein, Kontrabass
Martin Lorenz, Schlagzeug
Simone Keller, Klavier
Lula Romero, Modularitysynthesizer/Elektronik

Programm

Teresa Carrasco (*1980), *Zeitgefüge* für Ensemble und Live-Elektronik (2025) UA
Philippe Kocher (*1973), *Verflochtene Wege* für Flöte, Trompete, Klavier, Kontrabass, Schlagzeug und Elektronik (2025) UA
Lula Romero (*1976), *meándros y páramos* für Ensemble und Live-Elektronik (2022)

Tonhalle St. Gallen
Museumstrasse 25, 9400 St. Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt.newartmusic. Wird unterstützt durch:

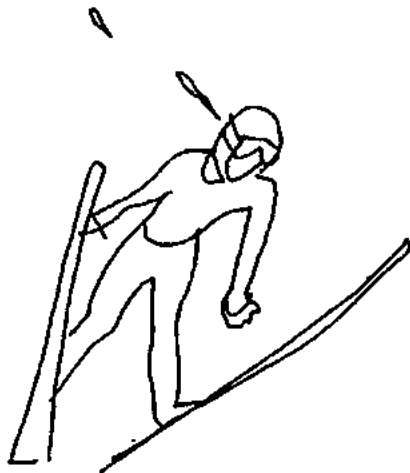
CHASCH ABFAHRE



Unabhängigen Journalismus
unterstützen: Saiten abonnieren
oder verschenken! saiten.ch/abo

begleitet dich im öV.

Auf dem Sprung zur Schanzengleichheit



Zu jedem Trip in die norwegische Hauptstadt Oslo gehört eine Fahrt auf den Holmenkollbakken. Die 1892 erbaute und damit älteste Skisprungschanze der Welt ist nicht nur der Liebling der Bevölkerung – sie ist in Norwegen auch eine Staatsangelegenheit. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde es zur Gewohnheit im Königshaus, zu den Springen einen blaublütigen Vertreter an den Start zu schicken.

Norweger:innen sind sportverrückt. Sie sei auch schon von der Schanze gesprungen, erzählt eine Einheimische beiläufig. Unsereins wird es schon beim Blick aus dem Starthaus, das 64 Meter über dem Boden schwebt, schwindlig. Von Schanzen gesprungen sind Frauen schon vor über 160 Jahren. Tatsächlich. Als erste Skispringerin ging die Norwegerin Ingrid Vespy 1862 in die Sportgeschichte ein. Als erste Mitteleuropäerin stellte 1911 die Tiroler Gräfin Paula von Lamberg einen Weltrekord auf. Von ihrem 22-Meter-Satz im wehenden Kleid existiert sogar ein Foto. Und 70 Jahre später sprang die erste Frau über 100 Meter weit. Heute liegt der Weltrekord bei den Frauen bei 230,5 Metern.

Solche Weiten waren lange Zeit nur Männern vorbehalten. Die Frauen durften nur auf die Normalschanzen, wo Sprünge um die 100 Meter möglich sind, und auf die Grossschanzen, wo die Besten um die 140 Meter springen. Skifliegen auf den vier zugelassenen Monster-Schanzen war Frauen verboten. Ein Wettkampf für Frauen im Skifliegen, der Königsdisziplin im Skispringen, fand erstmals im März 2023 in Vikersund statt.

Für Katharina Schmid, Rekord-Weltmeisterin im Skispringen, ist das Skifliegen ein Kindheitstraum: «Endlich fliegen. So weit wie möglich», sagt sie im Film *Sieben Sekunden*. Die Doku begleitet die 27-Jährige, die schon bei der Weltcup-Premiere der Skispringerinnen im Winter 2011/2012 am Start war, auf ihrem Weg zum ersten Flug von der grössten Schanze der Welt. Die Deutsche verpasste zwar noch die 200-Meter-Marke, bei der sich die Springer:innen bis zu sieben Sekunden in der Luft halten können.

Schanzengleichheit gibt es noch immer nicht: Eine abgespeckte Two-Nights-Tour soll den Frauen das Warten auf die eigene Vierschanzentournee, wo es bei den Männern einen goldenen Adler und über 150'000 Franken zu gewinnen gibt, verkürzen. Bei der zweiten Ausgabe im Januar 2025 gab vor allem eine missglückte Prämienaktion zu reden: Die Siegerin der Qualifikation erhielt einen Beutel mit Duschgel, Shampoo und vier Handtüchern. Es hagelte von allen Seiten Kritik. Die FIS musste reagieren. Ab der Saison 2026/27 sollen die Weltcupsspringen für Frauen und Männer zusammengelegt werden, kündigte Renndirektor Sandro Pertile an. Hoffen wirs.



Der Song zum Text: «Mit der richtigen Person an deiner Seite wird selbst der freie Fall zum Höhenflug. Du schaffst Dinge, die sonst niemand kann», singt Nina Chuba passend in ihrem neuen Song *Fliegen*.

NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Im Herbst 2021 startete sie in St.Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEALE.

Wie weiter mit dem Areal Güterbahnhof?

Bilder: GAFFA



Der Dornröschenschlaf dauert an

Die Entwicklung eines neuen Stadtteils im St.Galler Güterbahnhofareal wäre durch den Bau eines Autobahnanschlusses auf Jahre blockiert gewesen. Das Nein der Stimmberechtigten eröffnet nun zwar neue Perspektiven, einen baldigen Planungsbeginn ermöglicht es trotzdem nicht.

von VON DAVID GADZE und RENÉ HORNUNG

Das St.Galler Güterbahnhofareal ist wie Dornröschen: Seit Bund, Kanton und Stadt St.Gallen dort ihre Pläne für einen neuen innerstädtischen Autobahnanschluss präsentiert hatten, liegt es im Tiefschlaf. Zwar gab es eine Testplanung für eine spätere Überbauung, doch eine solche hätte noch viele Jahre lang nicht realisiert werden können. Denn der Autobahnanschluss war ein Korsett. Dort, wo der unterirdische Kreisel und die Tunneln zu den Portalen am nordöstlichen und südwestlichen Ende des Areals geplant waren, wäre oberirdisch eine «Bau-Sperrzone» gewesen. Das Nein der Stimmberechtigten zu den Autobahnausbauten von Ende November hat nicht nur St.Gallen vom Autobahnanschluss erlöst, sondern das ganze Areal vom Korsett befreit.

Doch wie geht es nun weiter? «Wenn man ein solches Grossprojekt hat, gibt es keinen Plan B, den man aus der Schublade ziehen kann, wenn dieses nicht zum Fliegen kommt», sagt Stadtrat Markus Buschor. Die Stadt werde das weitere Vorgehen nun mit den beiden grössten Grundeigentümern, dem Kanton und den SBB, besprechen. Dabei sei es «wichtig, dass wir eine aktive Rolle einnehmen». Das versteht sich allerdings von selbst, nicht nur wegen des städtebaulichen Interesses an einer qualitativ hochwertigen Überbauung: Sobald alle Ampeln für den neuen Campus der Universität St.Gallen am Platztor und damit auf städtischem Boden auf Grün stehen, kommt es zum Landtausch zwischen der Stadt und dem Kanton.

Auch wenn sich durch den Wegfall des Autobahnanschlusses die Rahmenbedingungen für die Überbauung des Güterbahnhofareals geändert hätten, bildeten die Resultate der 2022 durchgeführten Testplanung eine Grundlage, auf der man dereinst beim Wettbewerb aufbauen könne, sagt Buschor. «Wir müssen nicht bei Null anfangen.» Das bestätigt Andy Senn: «Unser Vorschlag war von Anfang an so angelegt, dass er auch für ein Areal ohne Autobahnanschluss gültige Aussagen macht», so der St.Galler Architekt, dessen Büro damals das Siegerprojekt entworfen hat.

Was die mögliche Bebauung des Areals beziehungsweise die Grösse und Platzierung der neuen Gebäude oder die Gestaltung des Freiraums betrifft, ändert sich also nicht viel. Ohne die beiden Tunnelportale könne

man die Erschliessung des Areals «neu denken», sagt Buschor. Senn ergänzt, dass nun sogar das ehemalige Transformatorenhäuschen bei der St.Leonhardbrücke in der bestehenden Grösse stehen bleiben könne. Auch weitere Gebäudeabbrüche seien unnötig: «Wichtig ist der integrale Erhalt des Güterbahnhofgebäudes inklusive Zollgebäude und auf der ganzen Länge, denn es ist ein Identifikationspunkt des Areals.» Buschor stimmt dem zu: Es lohne sich sehr, die bestehenden Bauten zu erhalten. «Wenn man etwas von der Identität eines Ortes erhalten kann, gibt das oft einen guten Impuls für die Entwicklung eines solchen Areals.»

Zuerst kommt die Ortsplanrevision

Ein Teil des Korsetts war auch die zeitliche Komponente: Beim Bau des Autobahnanschlusses hätte das Areal erst nach 2040 entwickelt werden können, weil man es für die Installationsflächen gebraucht hätte. Diese Einschränkung entfällt jetzt ebenfalls. Doch wer denkt, dass es mit der Arealentwicklung nun schnell vorwärts gehen wird, sieht sich enttäuscht. Aus seinem Dornröschenschlaf wird das Güterbahnhofareal nicht allzu bald erwachen. Nicht etwa, weil es an Prinzen fehlen würde, die es lieber heute als morgen wachküssen möchten, sondern weil die rechtlichen Rahmenbedingungen einen so schnellen Kuss schlicht nicht ermöglichen.

Grund dafür ist die Gesamtrevision der Ortsplanung (OPR). Das neue kantonale Planungs- und Baugesetz, das seit 2017 in Kraft ist, verpflichtet sämtliche Gemeinden dazu, ihre Zonenpläne und Baureglemente an das neue Recht anzupassen. Die Stadt St.Gallen arbeitet seit 2017 daran. Die Liegenschaften-, Wohnraum-, Freiraum- und Innenentwicklungsstrategien, die sie in den vergangenen Jahren erarbeitet hat, fliessen in die neue OPR ebenso ein wie der Richtplan, den das Stadtparlament 2023 einer Anpassung unterzogen hat, und das Stadtraumkonzept, das die Stadt vor einem Jahr vorgestellt hat.

Die neue OPR soll bis Ende 2027 öffentlich aufgelegt werden, sagt Baudirektor Markus Buschor. Das ist knapp drei Jahre später als ursprünglich vorgesehen. Die Verspätung ist der Komplexität der Revision und dem Vorziehen der Richtplananpassung geschuldet.

Danach geht es nochmal ein paar Jahre. Bei der öffentlichen Auflage sind Einsprachen von den jeweiligen Grundeigentümer:innen möglich. Schliesslich folgt das Bewilligungsverfahren durch den Kanton. «Wenn es optimal läuft, ist die neue Ortsplanung 2032 rechtskräftig», sagt Buschor.

Das hat deshalb einen Einfluss auf die Entwicklung des Güterbahnhofareals, weil ein sofortiger Planungsbeginn nicht sinnvoll wäre. Denn es ist klar, dass es für eine Überbauung, wie sie die Testplanung vorschlägt, einen Sondernutzungsplan brauchen wird. Diesen in den verbleibenden knapp drei Jahren bis zur öffentlichen Auflage der OPR rechtskräftig durch alle Instanzen zu bringen, ist bei einem Projekt dieser Dimension schlicht nicht realistisch.

Die Ortsplanrevision ist für die Stadt auch bei allen anderen grösseren Bauvorhaben, die in den kommenden Jahren in Angriff genommen werden sollen, ein Hindernis. «Es wird eine grosse Herausforderung, einen Stillstand von vier bis fünf Jahren zu verhindern», sagt Buschor. Die Stadt unternimmt deshalb grosse Anstrengungen, die laufenden grösseren privaten Planungen nach altem Recht abzuschliessen. Sobald die OPR öffentlich aufliegt können neue Sondernutzungspläne nach neuem Recht aufgelegt werden.

Einen «Schönheitsfehler» gilt es ebenfalls noch zu beseitigen: Bei der Teilrevision des städtischen Richtplans hat das Stadtparlament – gegen den Widerstand der Bürgerlichen und des Stadtrats – sämtliche Elemente des Autobahnanschlusses gestrichen. Was damals von dessen Befürworter:innen als Symbolpolitik abgetan wurde, entpuppt sich im Nachhinein als richtiger Schritt. Im kantonalen Richtplan, der dem städtischen übergeordnet ist, ist der Autobahnanschluss Güterbahnhof jedoch immer noch enthalten. Bei den Gesprächen mit dem Kanton über das weitere Vorgehen werde der Umgang mit dieser Tatsache ein wichtiger Punkt sein, sagt Buschor. Und der Baudirektor zeigt sich «zuversichtlich, dass die Regierung und der Kantonsrat das eidgenössische und das städtische Abstimmungsergebnis gebührend würdigen werden».

Vielfalt an Nutzungen ist zentral

Eine zentrale Frage ist, welche Nutzungen es dereinst im Güterbahnhofareal geben soll. Markus Buschor betont, dass eine möglichst grosse Durchmischung unabdingbar sei: Wohnen, wertschöpfende Dienstleistungsbetriebe, Kleingewerbe, Kreativwirtschaft. Aber auch für Bildungsstätten seien solchen zentrumsnahen Bahnareale dank ihrer guten Erschliessung geradezu prädestiniert.

Die Durchmischung müsse es auch beim Wohnangebot geben, sagt der Baudirektor. In der Hamburger Hafencity beispielsweise habe die Politik jedem Investor eine Quote für gemeinnützige und Sozialwohnungen vor-

geschrieben, damit keine Monokultur aus teurem Wohneigentum entsteht. Und bei der Testplanung des Güterbahnhofareals seien sich die Fachleute einig gewesen, dass es auch dort Potenzial für vielfältige Nutzungen und Wohnformen gebe. «Es ist durchaus denkbar, dass dort auch genossenschaftliche Wohnungen entstehen.»

Für Architekt Andy Senn ist eine gelungene Mischung bei der Entwicklung des Areals zentral: «Was nicht passieren darf: ein Quartier mit nur einer Nutzung. Keine Europaallee mit nur Läden, Restaurants und Büros, kein kantonales Justizzentrum, aber auch kein neues Bleicheli mit reinen Bürobauten und ohne Wohnungen.» Gerade das Bleicheli sei zum «Mahnmal» geworden: Dort stünden jetzt viele Quadratmeter leer, seit die Raiffeisenbank einen Teil der Arbeitsplätze in den «Circle» am Flughafen Zürich verlegt habe. Diese Flächen zu füllen sei schwierig, sie in Wohnungen umzunutzen teuer. «Man hätte von Anfang an ein gemischtes Quartier bauen müssen», sagt Senn. «Daraus müssen wir lernen.»

Es brauche auf dem Güterbahnhofareal Wohnen, Arbeiten und Freizeit und einen menschenfreundlichen Aussenraum für Fussgänger:innen und den Langsamverkehr. «Das Quartier sollte aus kleinen Einheiten wachsen können.» Man müsse dafür weitere provisorische Nutzungen zulassen, also mehr Lattich-Ähnliches (mehr dazu auf Seite 20). So könnte das Quartier harmonisch wachsen. Es könnte vorerst ein Neubau reichen, zum Beispiel ein Akzent in Form des vorgeschlagenen Turms am westlichen Ende des Areals. Die Stadt könnte dort auch selber mal etwas wagen, selber bauen.

Neubauwohnungen sind gefragt

Jedes Jahr werden in St.Gallen ein paar hundert neue Wohnungen erstellt. «2024 hatten wir sogar einen neuen Rekord an neu bewilligten Wohnungen. Und es gibt diverse Projekte, die bereits aufgegleast, aber noch nicht bewilligt sind», sagt Buschor. Nimmt man die Gebäude aus der Testplanung als Referenzgrösse, könnten im Güterbahnhofareal bis zu 500 neue Wohnungen entstehen.

Doch gibt es in der Stadt St.Gallen überhaupt Bedarf für so viele Wohnungen, selbst an so einer zentralen Lage? Immerhin waren per Stichtag 1. Juni 2024 knapp 1000 Wohnungen frei. Das entspricht einer Leerwohnungsziffer von 2,1 Prozent – sie ist fast doppelt so hoch wie schweizweit mit 1,08 Prozent. Allerdings ist die Leerwohnungsziffer in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken, 2020 lag sie noch bei 3 Prozent. Im gleichen Zeitraum nahm die Wohnbevölkerung der Stadt zu: Von Ende 2020 bis Ende 2024 stieg sie von 79'990 auf 83'164 Einwohner:innen, das ist ein Plus von fast 4 Prozent. Die Zahl der Haushalte ist zwischen 2020 und 2024 in ähnlichem Mass um 3,6 Prozent gestiegen, von knapp 39'300 auf rund 40'700.

Nachfrage bei einem Immobilienexperten: Robert Weinert ist Research-Chef bei Wüest Partner. Der





Wittenbacher lebt schon seit mehreren Jahren in der Nähe von Zürich, ist aber regelmässig in der «alten Heimat» und kennt St.Gallen gut. Wie beurteilt er die Wohnungssituation in der Kantonshauptstadt? Von den zehn grössten Schweizer Städten sei St.Gallen – neben Lugano – jene mit dem geringsten Nachfragedruck. «Wohnungsknappheit ist in vielen Städten ein Thema, in St.Gallen weniger. Hier gibt es einen gesunden Leerstand», sagt Weinert. Diesen machten jedoch vor allem Altbauwohnungen aus. Neubauten hingegen seien schnell vermietet oder verkauft, wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis stimme. Viele würden sich den Luxus gönnen, für mehr Qualität in eine teurere neue Wohnung umzuziehen – auch Familien. «Es hat aber nicht unendlich viel Luft nach oben und funktioniert nicht für alle», sagt Weinert. 20 bis 30 Prozent der Schweizer Haushalte müssten genau kalkulieren, wie viel Geld sie für die Miete aufwenden können. Viele Haushalte können es sich aber leisten, ein paar hundert Franken mehr auszugeben im Monat.

Die Nachfrage nach zentrumsnahen Wohnungen sei allerdings in St.Gallen hoch, sagt Weinert. Das liege auch an der hohen Zahl von Ein- und Zweipersonenhaushalten – diese machen zusammen drei Viertel aller St.Galler Haushalte aus. Gerade Doppelverdiener ohne Kinder könnten sich solche zentrumsnahen Wohnungen leisten.

Die Investoren wollen Klarheit

Trotz des vergleichsweise geringen Nachfragedrucks auf Wohnungen sei St.Gallen für Investoren interessant, sagt Weinert. Nach dem Anstieg des Leitzinses zwischen Frühling 2022 und Sommer 2023 infolge der steigenden Inflation nach der Corona-Pandemie und wegen des russischen Angriffs auf die Ukraine sei das Investoreninteresse zwar fast in der ganzen Schweiz gesunken, doch seit der Leitzins vor einem knappen Jahr zu sinken begann, habe es wieder zugenommen. Viele institutionelle Anleger, etwa Pensionskassen, spürten wieder den Druck, Anlagemöglichkeiten zu finden. Zudem werde Bauland immer knapper. Grosse Entwicklungsareale wie beim Güterbahnhof oder in St.Fiden seien deshalb begehrt.

Diese Einschätzung teilt Christian Wick von der St.Galler Immobiliendienstleisterin Mettler Entwickler. St.Gallen sei zwar kein so interessanter Investorenmarkt wie Zürich oder Winterthur und habe einen relativ hohen Leerwohnungsbestand, sogar einen höheren als beispielsweise Buchs SG. Das sei wohl darauf zurückzuführen, dass «falsche» Wohnungen auf dem Markt sind. «Zeitgenössischer Wohnungsbau an so zentraler Lage funktioniert sicher», sagt Wick. Zusätzlicher Bedarf an Gewerbe- oder Büroflächen sei in St.Gallen hingegen kaum vorhanden. Diese Aussage stützt der Blick auf die freien Flächen, die auf der Website der Stadt ausgeschrieben sind (ohne Industrie): Rund 26'000 Quadratmeter sind zu haben.

Wick betont, dass Mettler Entwickler – wie alle anderen Investoren – für ein Engagement Planungssicherheit brauchen. Entweder gehöre ihnen ein Grundstück, oder sie würden in einem Verfahren respektive Wettbewerb als Investoren ausgewählt. Kein gesichertes Grundstück und keine Planungssicherheit seien für Entwickler «toxisch». «Die Stadt muss sich also im Klaren sein, was sie auf dem Güterbahnhofsareal will und wie sie dieses Ziel erreicht.»

Ähnlich tönt es bei HRS: «Das Interesse von Entwicklern an diesem zentralen und gut erschlossenen Ort mit einer spannenden Grösse ist sicherlich gross. Dasselbe gilt natürlich auch für Investoren», sagt Michael Breitenmoser, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Immobilienentwicklung Ost. An diesem Standort sei vieles möglich, von Wohnen in jeglicher Form bis hin zu Büro- und Dienstleistungsnutzungen oder schulischen Angeboten. «HRS hätte definitiv ein grosses Interesse, an diesem Ort mitzuwirken und seine Kompetenz einzubringen.»

Auch der aus St.Gallen stammende «Hochparterre»-Redaktor Marcel Bächtiger sagt, dass eine durchmischte Überbauung mit Wohnen, Gewerbe und Freizeitangeboten so nah am Zentrum sicher funktioniere. «Schliesslich gehen alle von einem weiteren Bevölkerungswachstum aus, auch wenn St.Gallen diesbezüglich nicht an der Spitze steht. Innenverdichtung in den Städten bleibt ein Thema.» Areale wie Güterbahnhof, St.Fiden oder Bahnhof Nord seien auch wichtig, damit die Hügel und der Grüne Ring nicht weiter überbaut würden. Ideal wäre gemäss Bächtiger eine öffentliche Ankernutzung mit Bibliothek, Universität oder ähnlichem. In St.Gallen habe man aber bisher wenig Verständnis für so grosse Würfe gezeigt.

Die Zeit wird zeigen, ob es im Güterbahnhofsareal irgendwann zu einem grossen Wurf kommen wird. Für viele mag es ernüchternd sein, dass Dornröschens Tiefschlaf noch ein paar Jahre dauern wird. Immerhin scheinen inzwischen alle Verantwortlichen begriffen zu haben, welches Potenzial in dieser so wertvollen innerstädtischen Fläche schlummert. Und dank des Neins zu den Autobahnausbauten wird es sich hoffentlich entfalten können.

Argumente für das Kulturquartier

Auf dem Güterbahnhofareal gehört ein neues Stück Stadt hin. Nach dem Nein zum Autobahnausbau sind die Brems- und Stopptafeln weg: Bahn frei für ein neues Quartier, mit Wohnen, mit Beizen und mit Kultur. Wir stellen eine Behauptung auf. Und fragen nach.

von PETER SURBER

Die Behauptung heisst: Auf dem Güterbahnhofareal steht in ein paar Jahren ein Haus für die freie Szene. Jenes Kulturhaus für alle, das der Stadt seit Jahrzehnten fehlt, das immer wieder gefordert wurde und das seit 2019 auch im Kulturkonzept der Stadt als Ziel verankert ist. Rund um das kostengünstig erstellte Haus gibt es Ateliers und Läden, werden Wohnungen gebaut, entstehen Gärten und Grünflächen. Schritt für Schritt, niederschwellig, kommt St.Gallen zu einem neuen, zentrumsnahen, ideal ÖV-erschlossenen, kleinräumig-grossstädtischen Quartier, das Massstäbe setzt in Sachen Nachhaltigkeit, kooperativer Entwicklung, Durchmischung und kluger Gestaltung.

Soweit die Behauptung. Sie klingt, leider, zu schön, um wahr zu sein. Aber auch zu schön, um sie gleich in die Ecke zu versorgen, wo die nie realisierten Stadträume verstauben. Drum ein paar Argumente. Und Nachfragen bei Güterbahnhof-Expert:innen.

Argument 1: Es gibt keinen besseren Ort

Im Herbst 2016 hat Saiten zum ersten Mal über die «Lattich» getaufte Zwischennutzung am Güterbahnhof geschrieben – und seither immer wieder, mit guten Gründen: Der Lattich ist, so einige der Umschreibungen, eine «frischfröhliche» Sache, ein «roher Ort für das kreative St.Gallen», ein «urbanes Filetstück», eine «Wucherung» oder «ein Fantasiefeld für die Region» – der letzte Begriff stammt von Rolf Geiger, damals Geschäftsführer der Regio-Organisation, der Trägerin der ersten Lattich-Entwicklung.

Für die Initiant:innen war klar: Hier ist die Chance, von unten etwas entstehen zu lassen. Von oben kam der Autobahnanschluss, der über allen Projekten als Damoklesschwert schwebte – der aber auch sein Gutes hatte, wie Geiger im Saiten-Interview 2019 zur Eröffnung des auffällig gelben Lattich-Modulbaus sagte: «Ohne die Autobahn-Pläne hätte ein solches Projekt an einem so perfekten Standort gar nie entstehen können. Es ist ein Glücksfall für die Stadt und die Region, dass die Diskussion um den Anschluss das Areal freispielt für eine Zwischennutzung.» Geigers Appell vor fünf Jahren: «Lasst uns diese Fläche mit dem kreativen Potential von vielen in Verbindung

bringen, dann entsteht etwas Inspirierendes für die ganze Stadt!»

Heute ist Rolf Geiger als Leiter Business Development Ostschweiz bei der Immobilienfirma Halter AG tätig, aber als Co-Präsident des Lattich-Vereins weiterhin am Güterbahnhof engagiert – und einigermaßen desillusioniert. «Das Umfeld am Güterbahnhof ist unwirtlich», sagt er. Das liegt in erster Linie an der Kaskade von Einsprachen, die jeden Entwicklungsschritt auf dem Areal begleiten, verzögern, verhindern. Saiten hat im Mai 2024 ausführlich über die Schwierigkeiten mit «Herrn K.» und «Herrn R.» berichtet, den beiden notorischen Einsprechern im «blockierquartier», so damals der Titel des Schwerpunkts (saiten.ch/im-blockierquartier). Damals drohte, nach dem Nein der städtischen Baubewilligungsbehörde zum jüngsten Erweiterungsgesuch, gar eine teilweise Zwangsräumung der Container-Anlage.

Der neuste Stand, Januar 2025: «Räumen müssen wir vorerst nicht», sagt Rolf Geiger. So habe es das kantonale Baudepartement entschieden und den Fall an die Stadt zurückgewiesen. Der Verein kläre zur Stunde, was die möglichen nächsten Schritte sein könnten. Dass die Stadt keine Ausnahmegewilligung für das Erweiterungsgesuch erteilte und auf das Gesuch des Vereins für die Verlängerung des Ist-Zustands nicht eingetreten sei («Rechtsverweigerung» nennt es die Rekursinstanz), sei umso unverständlicher, als die Erweiterung genau das geleistet hätte, was Pioniere wie der Lattich könnten: aufzeigen, wie ein städtisches Grossareal sinnvoll bebaut und erschlossen werden soll.

Mit der Setzung weiterer Container wäre es gelungen, einen Platz zu bilden, mit Velo- und Fussgänger-Verbindung wäre eine Art «Flanierachse» entstanden, ein Objekt in Form eines alten Baukrans hätte den Ort markiert – hätte, wäre, könnte ... Geiger wurmt es, dass all diese planerische Grundsatzarbeit offenbar keine Rolle gespielt hat. Statt sie zu würdigen, liessen sich die behördlichen Baujurist:innen seitenweise über verletzte Grenzabstände von provisorischen Containerbauten aus, welchen gar die SBB als Nachbareigentümer zustimmten. «Da fehlt der gesunde Menschenverstand.»





Argument 2: Eine Arealentwicklung ist möglich

Trotz der geschilderten «Unwirtlichkeit» sei das Gebiet aber nicht für ewig blockiert, ist Geiger überzeugt. «Eine Arealentwicklung mit professionellen Akteuren hat eine Chance.» Während sein Verein ehrenamtlich tätig sei und mit den Ressourcen finanziell und personell an seine Grenzen komme, könnten grosse Investoren einen solchen Prozess durchziehen, inklusive Einsprachen, mit denen jedes Grossprojekt rechnen müsse. Denkbar wäre für ihn, dass die Stadt federführend ist und die Entwicklung «schlank» in Gang bringt. Die bereits durchgeführte Testplanung sei eine gute Grundlage, Baufelder wären zu definieren und private Bauträger frühzeitig per Baurechtsvergabe ins Boot zu holen, ob Genossenschaften, Immobilienentwickler, Pensionskassen oder wen auch immer.

Um die 300 Wohnungen könnten so entstehen – und die könne St.Gallen, trotz vergleichsweise hohem Leerstand, brauchen. «Ich kann das Wort Leerstand nicht mehr hören», sagt Rolf Geiger. St.Gallen habe nicht zu viele, aber teils die falschen Wohnungen. Was der Stadt fehlt, seien inspirierende Nachbarschaften, sei spannender Wohnraum für unterschiedliche Budgets. An so zentraler Lage und mit einer guten Durchmischung werde St.Gallen Steuerzahler:innen anziehen können, die heute in Mörschwil oder Teufen wohnten.

Doch zu einem neuen Quartier gehörten unbedingt auch kulturelle Nutzungen. Sie hätten in den ersten Lattich-Jahren «eine unglaubliche Dynamik» bewirkt. Dank der Lattich-Module wisse man, dass auch kleinteilige Ateliers an dem Ort Sinn machten – und entgegen anfänglicher Bedenken sehr gefragt seien. Auf den «Groove» von damals, in der Lattich-Gründungszeit, hält Rolf Geiger weiterhin grosse Stücke. Diese Dynamik hätten die Einsprecher zwar erfolgreich gebremst – «aber wir wissen immerhin heute, was an dem Ort funktioniert».

Argument 3: Eine Halle gibt es schon

Walter Boos wüsste auch, was hier entstehen könnte – aber bisher konnte er den Beweis nicht antreten. Boos ist zusammen mit Céline Fuchs Initiant der geplanten Eventhalle namens Hektor im langgezogenen Güterbahnhofgebäude. Auch Hektor ist seit Jahren blockiert mit Rekursen der Einsprechergruppe um R., die ennet der Bahngleise im Otmarquartier wohnt. Hektor hat seit 2019 viel Geld investiert, in Pläne, Schalluntersuchungen, denkmalpflegerische Abklärungen, baujuristische Beratung etc. Die jüngste Einsprache der Kontrahenten liegt vor Bundesgericht. In der Zwischenzeit vermietet Hektor die Halle für Lagerzwecke.

Für Events, wie sie in der Halle stattfinden könnten, gebe es ein Riesenbedürfnis in St.Gallen, ist Boos überzeugt. Das zeigten die unzähligen Anfragen. Ein Lokal dieser Grösse und mit dieser Atmosphäre fehle schlicht.

Der Clou: Dank Querfinanzierung durch kommerzielle Nutzungen wäre die Eventhalle selbsttragend und würde der Stadt keinen Franken Betriebskosten bescheren.

Umso mehr fehlt ihm ein klares Bekenntnis der Behörden zur Eventhalle. Zwar habe sich die Stadt bereit erklärt, den Umbau, wenn er denn bewilligt wird, mit einem Darlehen zu unterstützen. Und Standortförderer Samuel Zuberbühler unterstütze das Projekt seit der ersten Stunde. Aber jetzt, wo Hektor unfreiwillig auf Standby ist, vermisse er die Rückendeckung. «Wollt ihr – oder wollt ihr nicht?» Auf diese Frage hätte Hektor gern eine Antwort, sagt Walter Boos. Bei einem Nein der Stadt wüsste man zumindest Bescheid. «Mit Lob für das Herzblut, das wir investieren, ist es nicht getan.»

Argument 4: Die Oststrasse macht es vor

Herzblut, um das problematische Wort noch einmal zu bemühen, floss reichlich beim Lattichstart. «Der Ort hat ganz viele Möglichkeiten aufgetan und Leute mobilisiert», erinnert sich Ann Katrin Cooper. «Das Gefühl war: Jetzt gehts los.» 2017 hatten sie und Tobias Spori die erste Saison in der Güterbahnhof-Halle, die damals noch nicht Hektor hiess, organisiert. Geld war knapp, üppig dafür die Nachfrage. Nichts war fertig, aber gerade das stärkte die Motivation: Hier kann man gestalten, da ist ein weisses Blatt, da entsteht Neues.

Im Hinter- und Vorderkopf hätten Cooper und Spori schon damals das Ziel gehabt: Hier könnte ein Haus für die freie Szene entstehen. Allerdings erwies sich die Halle mit ihrem charakteristischen Shed-Dach als zu niedrig, und ein Umbau, wie ihn Hektor jetzt plant, lag ausserhalb der Möglichkeiten.

Und heute, nach dem Nein zum Autobahnausbau? Wäre das Haus für die Freien wieder eine Option? «Ja klar», sagt Ann Katrin Cooper. Den Güterbahnhof findet sie ein «unfassbar schönes Areal», auf dem alles stimmt: genug Platz, Zentrumsnähe, Erreichbarkeit inklusive eigener Bahn-Haltestelle, inspirierendes Umfeld. Lattich-Module, Garten, Kugl, Velowerkstatt, Gewerbe sind da, im näheren Umkreis die Militärkantine und die Kreuzbleiche, die Lokremise, die Lagerhäuser gleich um die Ecke.

Kurzum und kühn behauptet: Da fügt sich am Westrand des Stadtzentrums ein Kultur- und Produktionspuzzle zusammen, dem nur noch ein Teilchen fehlt: das Kulturhaus für alle auf dem Güterbahnhof-Areal.

Ann Katrin Cooper betont: Auch das Knowhow wäre da. Aktuell dank der Oststrasse 25 – dort hat sich vor rund einem Monat der Pool eingemietet. Bisher als kleinerer Proberaum an der Dürrenmattstrasse betrieben, vergrössert und erweitert sich der Pool jetzt in einer ehemaligen Industriehalle, auf gegen 2000 Quadratmetern auf zwei Etagen, für Tanz, Theater, Performance, Musik und soziokulturelle Aktivitäten aller Art. Erste Proben haben stattgefunden, nach einem Umbau sollen

bald auch Aufführungen für Publikum möglich werden (saiten.ch/viel-zu-tun-an-der-oststrasse).

Akustik, Lärmdämmung, Heizung, Barrierefreiheit, Fluchtwege, technische Infrastruktur: All das und vieles mehr war abzuklären im Hinblick auf das jetzt eingereichte Baugesuch, sagt Cooper. Aufwändig, aber lohnend, auch wenn es «nur» für eine zeitlich begrenzte Zwischennutzung geschah. «Das Nachhaltige daran ist: Wir wissen jetzt, was ein solches Gebäude können muss.» Wo immer es möglich ist, planen die jungen Architekten Luca Romano und Lisa Tiedje modularartig und damit wiederverwertbar. Dank Crowdfunding habe sich zudem das Netzwerk von Interessierten erweitert, auch Handwerker:innen sind mit im Boot.

Und der politische Wille? Der ist zumindest im Kulturkonzept 2020–28 der Stadt St.Gallen festgehalten. Dort steht: St.Gallen realisiert ein «professionell geführtes Haus für die Freien». Die Stadt hat für ein solches Haus 4 Millionen Franken eingestellt. Bisher scheiterte die Konkretisierung am Argument, es gebe in der Stadt keinen Bauplatz für ein solches Kulturhaus. Nach dem Nein zum Autobahnausbau dürfte dieses Argument jedenfalls auf dem Güterbahnhof hinfällig geworden sein.

PETER SURBER ist Vorstandsmitglied des Vereins Das Haus – Raum für Kultur: dashaus.sg
Infos zur Oststrasse 25: derpool.ch

Dieser Schwerpunkt wurde vom GAFFA-KOLLEKTIV illustriert. Das Kollektiv, bestehend aus Dario Forlin, Linus Lutz, Lucian Kunz und Wanja Harb, arbeitet seit September 2016 am monatlich erscheinenden, gleichnamigen Zine. In dieser Zeit entstanden über 90 Ausgaben, bald 100. Was danach passiert bleibt offen. Das Kollektiv hat sich über die Jahre immer neu erfunden und weiterentwickelt. Jedes Zine behandelt ein vorgegebenes Thema und wird mittels Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Fotografien mit viel Witz und Humor kreativ umgesetzt. Neben eigenen Arbeiten publiziert das St.Galler Kollektiv auch Zines mit zeitgenössischen Künstler:innen als «Edition Gaffa», gestaltet popkulturell inspiriertes Merchandise und realisiert installative Ausstellungen. Nächste grosse Ausstellung: 29. März, Kunsthalle Arbon gaffa.world

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**«LESEND MOMENTE DER
RUHE GENIESSEN»**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

BARATELLA

Am Samstagmittag Bollito vom Wagen
In dieser Jahreszeit ist das bei uns zu haben

Siedfleisch, Zampone, Speck, Zunge und Kopf
Schonend gesotten auch Gemüse im Topf

Schon läuft zusammen das Wasser im Munde
Kaum zu erwarten die Samstagmittag-Stunde

Tranchiert werden die Stücke vor dem Gast
So macht man gerne im Baratella die Rast

Besten Dank für Ihren Besuch
das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

**IN JEDEM VON UNS
WOHNT EIN KÜNSTLER.
PROBIER DOCH MAL UNSER
INSPIRATIONS-GEBRÄU
UND DU KOMMST AUF UN-
GLAUBLICHE IDEEN.**

BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR



Aufklärung im Schult zimmer

Zur Bilden

Genitalprozessionen, geflügelte Phalli oder Vulven mit Pilgerstab und Rosenkranz: Spätmittelalterliche Tragezeichen verdeutlichen, dass Sexualität die Menschen seit jeher beschäftigt und sie Teil des Alltags ist. Zwischen dem 12. Jahrhundert und Mitte des 16. Jahrhunderts erwarb man diese wenige Zentimeter grossen Abzeichen an verschiedenen Wallfahrtsorten in ganz Europa. Getragen wurden sie offen an der Kleidung – überraschend für ein vermeintlich prüdes und stark religiös geprägtes Zeitalter. Die genaue Bedeutung der spätmittelalterlichen Broschen bleibt bis heute unklar. Theorien reichen von Schutzamuletten gegen Dämonen bis hin zu parodistischen Liebesgaben.

Die unter den Abbildungen aufgeführten Nummern beziehen sich auf die Datenbank kunera.nl. Dort sind nebst einer kurzen Beschreibung weitere Informationen zu Fundort, Material oder Dimensionen zu finden.

Für diesen Schwerpunkt zusammengestellt wurden die Tragezeichen von **ROMEA ENZLER**, 1996. Sie ist in der Ostschweiz aufgewachsen, lebt heute in Zürich und ist Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin.

Zur Gesprächsunde

AISHA WIDER (AW), 1997, ist seit vier Jahren Oberstufenlehrerin. Derzeit unterrichtet sie als Klassenlehrerin am OZ Widem in Gams.

DAVID WIDMER (DW), 1987, war sieben Jahre lang Primarlehrer auf der Mittelstufe in Laupen ZH und Goldach. Seit eineinhalb Jahren studiert er wieder an der Fachhochschule Graubünden.

CORNELIA GUBELMANN (CG), 1988, ist seit zwei Jahren Schulsozialarbeiterin der Stadt St.Gallen an der Oberstufe Schönaue, die von fast 380 Jugendlichen besucht wird. Davor war sie in verschiedenen Gemeinden im St.Galler Umland tätig.

MARIO CORAZZA (MC), 1973, ist seit über 20 Jahren Gewerbeschullehrer und unterrichtet Allgemeinbildung an der Polybau Berufsfachschule in Uzwil.



NR. 00652

«Woher weiss der Penis, in welches Loch er muss?»

Die sexuelle Aufklärung wird in jedem Schulzimmer anders angegangen. Dabei geht es zum Teil auch um sehr ernste Themen wie Sextortion oder Beschneidung. Eine Schulsozialarbeiterin und drei Lehrpersonen aus verschiedenen Stufen berichten aus ihrem Alltag.

von CORINNE RIEDENER

SAITEN: Wie geht ihr an den Aufklärungsunterricht heran? Ein heikles Thema?

DAVID WIDMER: Überhaupt nicht. Im Gegenteil: Ich fand die Sexualkunde immer sehr spannend und habe auch selber viel dazugelernt. In der Mittelstufe dreht sich vieles um die biologischen Aspekte, das lässt sich gut versachlichen. Mir war es immer wichtig, dass das im Vordergrund steht. Und dass ich das Thema auch mit einer Prise Humor angehen kann. Lachen ist ein guter Eisbrecher.

AISHA WIDER: Geht mir ähnlich. Gegen Ende des Studiums hatten wir eine super Blockwoche zum Thema Aufklärung. Ich habe mich sehr gut vorbereitet gefühlt; aus biologischer und medizinischer Sicht, aber auch was die emotionale Komponente angeht. Trotzdem will ich das Thema nicht alleine behandeln. Ich hole mir darum jedes Jahr externe Hilfe von der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen (AHSGA). Das ist für alle Beteiligten eine Bereicherung: Die Jugendlichen fühlen sich freier in Gegenwart einer externen Fachperson, und ich muss nicht alleine mit ihnen über alles reden. Als Einstieg ins Thema hat sich der «Sex-teppich» bewährt. Darauf notieren die Schüler:innen verschiedene Begriffe, die sie dann nach dem Zufallsprinzip laut aussprechen sollen. Das trägt viel zur Auflockerung bei.

MARIO CORAZZA: Ich bin vor etwa 12 Jahren eher zufällig ins Thema Aufklärung gerutscht. Das Oberthema bei uns in der Berufsschule heisst



NR. 00618

Gesundheit. Da werden ganz unterschiedliche Themen behandelt. Eines Tages kam ein Schüler zu mir. Nach einigem Rumgedruckse ist er mit der Sprache rausgerückt: Er hatte ungeschützten Geschlechtsverkehr und war besorgt, dass er sich mit HIV angesteckt haben könnte. Und er hatte dermassen Schiss vor dem Test, dass wir schliesslich zusammen hingegangen sind. Diese Episode hat mich nachdenklich gestimmt.

Als ein anderer Schüler kurz darauf noch behauptete, dass HIV ja heutzutage heilbar sei, gingen bei mir endgültig die Alarmglocken an. Seither kommt einmal im Jahr jemand von der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen vorbei und redet mit den Schüler:innen über sexuelle Gesundheit.

Der Aufklärungsunterricht ist Sache der Lehrpersonen. Welche Berührungspunkte mit dem Thema habt ihr in der Schulsozialarbeit, Cornelia?

CORNELIA GUBELMANN: Das ist sehr abhängig vom Schulhaus. Da

wo ich tätig bin, haben wir viele Jugendliche mit Migrationshintergrund. Sie gehen noch einmal etwas anders um mit dem Thema Sexualität. Manche haben starke Vorgaben vom Elternhaus her. Das geht manchmal so weit, dass Sexualität in diesem Alter nicht oder nur begrenzt erlaubt ist. Ich komme erst dann ins Spiel, wenn Jugendliche nochmals explizit eine Ansprechperson suchen. Wenn sie zum Beispiel eine Frage zum Thema

NR. 00643



NR. 00612



Verhütung haben, wenn sie überfordert sind mit ihrer sexuellen Orientierung oder wenn pornografisches Material oder Nacktfotos von Schüler:innen kursieren.

Also siehst du vor allem die Problemfälle?

CG: Nicht alles ist problembehaftet, aber vieles. Je nach kulturellem Hintergrund ist zum Beispiel Homosexualität gar nicht erlaubt. Oder Geschlechtsverkehr vor der Ehe. Für manche Jugendliche ist das extrem schwierig. Sie hocken total zwischen Stuhl und Bank.

Der «kulturelle Hintergrund» auf dem Land ist zum Teil auch nicht wesentlich fortschrittlicher. Wie gehen deine Jugendlichen in Gams mit dem Thema Homosexualität um, Aisha? Auch ein Tabu?

AW: Tabu würde ich nicht sagen. Vielmehr habe ich manchmal den Eindruck, dass Homosexualität in ihrer Lebenswelt gar nicht existiert. Dass jemand aus der Klasse schwule oder lesbische Neigungen haben könnte, auf diese Idee kommen sie gar nicht.

Obwohl das statistisch gesehen sogar bei mehreren Personen pro Klasse der Fall sein dürfte.

AW: Genau. Verurteilen würden sie diese Person nicht, glaube ich. Aber komisch beäugen. Ein so kras- ses No-Go, wie es Cornelia vorhin beschrieben hat, wäre Schwul- oder Lesbischsein wohl kaum. Mit Sicherheit kann ich das aber nicht sagen, weil wir am ganzen Oberstufenzentrum

keine offiziell geoutete Person haben, was wie gesagt, statistisch kaum der Fall sein kann. Vermutlich kommen homosexuelle und queere Schüler:innen bei uns wahnsinnig zu kurz.

CG: Damit wir uns richtig verstehen: Der Migrationshintergrund per se ist nicht ein Problem. Er kann eine Rolle spielen. Hinzu kommen andere Faktoren, etwa die Klassendynamik, die Rolle der Lehrperson oder der Eltern. Eine negative Haltung zum Thema Homosexualität habe ich auch schon in Schulgemeinden im Kanton St.Gallen erlebt, die einen sehr tiefen Migrationsanteil haben.

Wie gehen deine Berufsschüler:innen mit dem Thema Homosexualität um, Mario?

MC: Unterschiedlich. Ich ertappe mich manchmal bei Vorurteilen, dass diese oder jene Berufsgruppe diesbezüglich vielleicht konservativer tickt. Und bin dann überrascht, wie liberal sie sind und wie normal Homosexualität für sie ist. Bei anderen wiederum erstaunt es mich, wie gross der Widerstand bei diesem Thema ist. Man kann es kaum verallgemeinern, es kommt vielmehr auf die Klassenkonstellation und die Dynamik an. Wenn man zum Beispiel ein Alpha-tier in der Klasse hat, das sehr liberal ist, dann färbt das auf die anderen ab und umgekehrt.

AW: Ja, das stelle ich auch bei uns im OZ fest. Es gibt gewisse Persönlichkeiten, um die sich die anderen scharen. Das kann extrem viel ausmachen, positiv wie negativ.





DW: Das gilt wohl für alle Altersstufen. Ich hatte schon in der vierten Klasse, also mit neun oder zehn Jahren, solche Meinungsführer:innen. Und häufig ist die Meinung dieser Kinder ja geprägt vom Daheim. Dieser Einfluss ist relevant. Wenn das Alpatier bzw. dessen Elternhaus eher konservativ eingestellt ist, wird es in der ganzen Klasse schwieriger, ein Thema wie Homosexualität zu besprechen. Das Kind rümpft vielleicht die Nase oder sagt «wäh, grusig, Schwuli». Damit steckt es die anderen an.

Wie geht man denn mit einer solchen Situation klug um in der sechsten Klasse?

DW: Es ist eine Gratwanderung. Wenn man überreagiert und das Kind gleich zurechtweist, verliert man es. Und im blödesten Fall solidarisieren sich die anderen Kinder mit ihm. Ich kann mich noch gut an einen Fall erinnern: Wir haben im Klassenrat diskutiert, als was wir an die Fasnacht gehen, wobei die Idee eines Rollenwechsels im Raum stand: Die Mädchen sollten als Buben gehen und die Buben als Mädchen. Nur der Meinungsführer wollte nicht mitspielen. «Dann denken meine Kollegen, ich sei schwul», sagte er und rümpfte die Nase. Mir war es in diesem Moment wichtig, erst einmal nachzufragen, was denn so schlimm daran wäre, und ihn nicht gleich abzukanzeln. Das gab am Schluss eine gute Diskussion mit der ganzen Klasse.

AW: Ich finde, man muss schon klare Grenzen setzen. Gewisse Ausdrücke will ich in meinem Klassenzimmer einfach nicht hören. «Schwul» oder «behindert» sind keine adäquaten Beleidigungen. Das gibt es bei mir einfach nicht.

DW: Natürlich braucht es Grenzen. Trotzdem gilt es abzuwägen. Manchmal drückt ein Kind ja einfach sein Unbehagen aus, wenn auch etwas ungeschickt.

AW: Klar sind die Motive dahinter wichtig und man soll auch darauf eingehen. Ich wünsche mir aber eine gewisse Sprachensensibilität. Darauf lege ich viel Wert. Und ich habe durchaus Erfolg damit. Meine Jugendlichen machen sich mittlerweile manchmal gegenseitig darauf aufmerksam, wenn sie diskriminierende Sprache verwenden.

Gilt das auch für die Jugendlichen im OZ Schönau, Cornelia? Sagt dort niemand: «Wäh, was ist denn das für ein schwuler Pulli»?

CG: Das Thema LGBTQ scheint bei vielen Jugendlichen eine Herausforderung darzustellen. Wenn ich mich in den Klassen vorstelle und sage, dass Homosexualität ein Thema wäre, über das man mit mir reden kann, gibt es Jugendliche, für die diese sexuelle Orientierung negativ behaftet mit mir diskutieren möchten. Homosexuelle Menschen gibt es in ihrem Weltbild nicht.

Gibt es weitere Themen rund um das Thema Aufklärung, die eure Schüler:innen besonders bewegen?

MC: Das geht in alle Richtungen und ist jedes Jahr unterschiedlich. Einmal sind es Geschlechtskrankheiten, ein andermal – wir unterrichten mehrheitlich junge Männer – ist es die weibliche Sexualität. Für sie ein grosses Mysterium ...

AW: Ich sammle die Fragen der Schüler:innen in einem anonymen Briefkasten und gebe sie der externen Fachperson von der AHSGA weiter. Da ist fast alles dabei. Zum Beispiel: Wie häufig ist eine Eileiterschwangerschaft? Woher weiss der Penis, in welches Loch er muss? Wie merke ich, dass ich bereit bin für das erste Mal? Mir ist es sehr wichtig, dass sie wirklich alles fragen können. Ich bin während der Unterrichtseinheit mit den externen Fachpersonen jeweils nicht im Schulzimmer, damit sie wirklich

offen reden können. Bewährt hat sich dabei auch die Geschlechtertrennung.

DW: Den anonymen Briefkasten hatte ich auch. Ich habe aber nie eine externe Fachperson beigezogen auf der Mittelstufe, sondern je nach Aspekt die schulische Heilpädagogin. Sie hat dann die Mädels genommen, ich die Jungs. Die Fragen waren ebenfalls recht breit, vom Schwangerschaftsprozess über Genitalien bis zu Beziehungsformen. Ich staunte immer, wie interessiert die Schüler:innen waren. Gerade beim Thema Schwangerschaft. Viele realisieren da zum ersten Mal: Hier entspringt das Leben. So bin ich entstanden.



NR. 00623

War die Missbrauchsprävention bei dir auch Thema in der Mittelstufe?

DW: Nicht gesondert, aber ich habe das Thema körperliche Integrität oft einfließen lassen. Das beginnt schon bei der Frage, warum denn ein Penis erigiert und eine Vagina feucht wird. Nämlich dann, wenn es beide wollen. Und nur dann.

Mit welchen konkreten Fragen kommen die Jugendlichen zur Schulsozialarbeit?

CG: Zu mir als Frau kommen eher die Mädels. Verhütung, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch sind oft ein Thema. Manche berichten auch über Missbrauch und suchen Hilfe. Bei den Jungs dominieren eher rechtliche Fragestellungen. Kürzlich hat einer Nacktbilder von sich geteilt und wollte wissen, wie er diese wieder löschen lassen kann.



NR. 00624

Glaubt man gewissen Medien und Parteien, dreht sich in der Schule alles nur noch um «Verschwulung», «Frühsexualisierung» und vor allem trans Menschen.

CG: In den vergangenen sieben Jahren habe ich lediglich zwei Jugendliche erlebt, bei denen eine Transition ein Thema war. Wie hoch die Dunkelziffer ist, kann ich aber nicht sagen.

DW: Ich hatte nie einen solchen Fall in der Mittelstufe. Trotzdem habe ich die sexuelle Identität im Unterricht immer zum Thema gemacht, das war mir wichtig. Die Schülerinnen sind damit immer recht interessiert und sachlich umgegangen.

MC: Transsexualität wird medial überbewertet, finde ich. Hingegen sollte man das Thema Sextortion, also die Erpressung durch Nacktbilder, viel stärker thematisieren in den Schulen. Wir hatten erst kürzlich wieder zwei Fälle, bei denen wir die Schulsozialarbeit und die Polizei beiziehen mussten. Für die Betroffenen ist das eine Riesenqual.

Sexting und Sextortion sind noch junge Phänomene. Bräuchte es hier mehr Aufklärung und Prävention?

MC: Auf jeden Fall. Das muss nicht einmal im Sexualkundeunterricht passieren, das kann auch in der Allgemeinbildung sein. Hauptsache man redet darüber. Gerade bei diesem Thema gibt es ja genug reale Fälle, die man diskutieren kann.

NR. 17068



In den sozialen Medien geistern auch beängstigend rückwärtsgerichtete Rollenbilder herum. Junge Frauen orientieren sich an den sogenannten Tradwifes, junge Männer finden Incels oder verurteilte Straftäter wie Andrew Tate cool (siehe Infobox). Ein Thema bei euch im Klassenzimmer?

AW: Selten. Ich weiss aber, dass sie diese Inhalte konsumieren. Genauso wie Deutsch-Rap. Auch da herrschen hoch fragwürdige Rollenbilder vor. Manchmal kommen sie und fragen mich, ob ich diesen Rapper oder jene Influencerin kenne. Wenn ich ja sage, rauschen sie gigelnd ab. Dass die konservativen Inhalte abfärben, stelle ich aber nicht fest. Oder nur ganz selten. Im Hauswirtschaftsunterricht sagte ein Schüler einmal, dass er sicher nicht abwasche, weil das «Frauenarbeit» sei. Und eine Schülerin meinte, dass sie sich keine Lehrstelle zu suchen brauche, da sie ja sowieso irgendwann heirate. Aber das sind wirklich Einzelfälle.

CG: Influencer sind sicher präsent im Leben der Jugendlichen, aber welche genau, das kann ich nicht sagen. Das kommt nicht bis zu mir. Ein konservatives Rollenverständnis stelle ich jedoch durchaus fest bei manchen. Zudem kommt es darauf an, was den Jugendlichen vorgelebt wird und welche Vorbilder sie haben. Es gibt Schülerinnen, die wissen, dass sie mit 18 heiraten und Kinder haben werden. Es gibt auch solche, die wissen, dass sie mit 18 ihren Cousin heiraten werden. Das ist leider eine Realität. Ihr Leben ist klar vorgegeben. Und darüber kann man weder mit den Schüler:innen noch mit den Eltern wirklich reden.

Was machst du in solchen Fällen? Hoffen, dass die junge Frau mit 18 ihre Meinung geändert hat und ihren eigenen Lebensweg machen will?

CG: Absolut. Ich hoffe inständig, dass sie die Kraft entwickeln, sich gegen diese patriarchalen und religiösen Muster aufzulehnen. Die Stärkung der Jugendlichen liegt dann im Fokus. Sonst kann ich nicht viel machen. In der Stadt St.Gallen gibt es Zwangsheiraten. In der Stadt St.Gallen gibt es Beschneidungen von Mädchen. Beides ist verboten und beides existiert trotzdem.



NR. 00621

Das sind grosse Tabuthemen.

CG: Ja, darum wollen wir das jetzt ändern. Die Schulgesundheit will diese Themen stärker aufnehmen im Rahmen der ärztlichen Reihenuntersuchungen. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem Verein gegen Mädchenbeschneidung (agm-ost.ch) intensiviert. Es ist und bleibt jedoch eine Herausforderung, denn es existieren zum Teil Clanstrukturen. Wenn man sagt «ihr dürft das nicht, das ist verboten», passiert dasselbe wie wir vorhin mit den Alphakindern diskutiert haben: Man verliert sie ganz. Dabei wollen wir genau das Gegenteil bewirken: Sie gewinnen und mit ihnen ins Gespräch kommen. AW: Ganz schlimm. Solche Themen habe ich in meinem Alltag null auf dem Schirm ... CG: ... und dennoch kommt es fast überall vor, mutmasslich auch bei euch im Rheintal. In gewissen Kulturkreisen gehört das einfach zur Normalität.

Wenn man das in der Öffentlichkeit thematisiert, tappt man rasch in die Rassismusfalle.

CG: Ja, leider. Es ist sehr schwierig, konstruktiv darüber zu reden. Erst recht öffentlich. Kommt hinzu, dass gewisse Praktiken in diesen Kulturen eine jahrtausendealte Tradition haben. Den Betroffenen klarzumachen, dass Beschneidung und Zwangsheirat in der Schweiz verboten sind, ist nicht so einfach, wie man sich das vorstellt. Für sie gehören diese Praktiken selbstverständlich dazu und haben auch einen ganz grossen Wert. Diese Themen müssen darum unbedingt vermehrt vorkommen im Aufklärungsunterricht.

Ein Anlass für dieses Gespräch war die Äusserung einer Lehrerin kürzlich an einer Podiumsdiskussion. Sie hat berichtet, dass manche ihrer Kolleg:innen nur ungern Aufklärungsunterricht gäben aus Angst vor konservativen Eltern, die sich an gewissen Stoffen wie Transidentität oder Non-Binarität stossen. Kennt ihr das auch?

AW: Nein, vor den Eltern habe ich keine Angst. Es gibt ja einen eindeutigen Lehrplanbezug bei diesen Themen.

DW: Genau. Darauf können wir uns stützen. Ich hatte nie Probleme mit Eltern. Obwohl, so ganz aus der Luft gegriffen ist die Angst der Kollegin wohl nicht. Einmal habe ich eine Lesbe und einen Schwulen zu mir in den Aufklärungsunterricht eingeladen. Die Eltern wurden nicht vorab informiert. Sie haben sich auch überhaupt nicht beschwert oder so. Allerdings hat mich die Schulleitung danach ziemlich deutlich zurechtgewiesen, dass ich beim nächsten Mal die Eltern zu informieren habe. Da scheint es in gewissen Fällen schon eine erhöhte Sensibilität zu geben.

Dazu tragen auch gewisse Medienkampagnen bei. In Pfäffikon wurde im Sommer 2024 ein schwuler Lehrer ins Visier von konservativen Eltern genommen. Seine Vorgesetzten verweigerten ihm den Rückhalt und er musste die Schule schliesslich verlassen. Und in Zürich haben Dragqueen-Lesungen für Kinder so grossen Wirbel verursacht, dass die aus Sicherheitsgründen nicht mehr stattfinden.

AW: Darum sage ich den Eltern jedes Mal, wenn ich über den bevorstehenden Schulstoff informiere, dass sie sich jederzeit melden und ihre Fragen oder Bedenken äussern können. Bisher habe ich damit nur gute Erfahrungen gemacht. Und was gerne vergessen geht: Manche Eltern sind ja ganz froh, müssen sie die Aufklärung nicht selber machen.

MC: Ich erlebe das ähnlich. Und meistens gilt sowieso: Wenn ich nichts von den Eltern oder Lehrmeister:innen höre, dann sind sie zufrieden.

Wie ist das in der Schulsozialarbeit? Habt ihr oft Elternkontakt?

CG: Wenn Jugendliche zu mir kommen, ist es ihnen meistens wahn-sinnig wichtig, dass die Eltern bloss nichts davon erfahren. In einigen Fälle sind die Eltern also nicht involviert. Ausser es wird unumgänglich, dass sie ins Boot geholt werden. Ich strebe grundsätzlich immer eine vernetzte Zusammenarbeit an, da ich die Haltung habe, dass es immer auch die Eltern braucht, wenn eine effiziente und positive Veränderung erzielt werden soll. Bis ich die Eltern jedoch kontaktieren darf, braucht es häufig Zeit. Das ist ein Prozess.

Was würdet ihr verbessern wollen am Aufklärungsunterricht? Habt ihr Wünsche an den Lehrplan, die Themen, das Schulsystem?

DW: Auf den jetzigen Lehrplan kann man sich wirklich gut beziehen. Als Lehrperson muss man sich nicht mehr rechtfertigen, wenn man gewisse Themen mit einer gewissen Ausführ-





NR. 00660

lichkeit mit der Klasse bespricht. Diese Grundlage ist gut. Ich wünsche mir vor allem gesellschaftlich mehr Offenheit und Lockerheit. Und dass die Lehrpersonen diese auch aktiv vorleben im Klassenzimmer. Da ist nichts «grusig», sondern einfach nur normal. Kaum ein Schulstoff ist näher am Leben.

AW: Ausser vielleicht die Lohnabrechnung und der Lehrvertrag in der dritten Sek ... Aber Spass beiseite: Du hast völlig recht. Und wir Lehrer:innen sind es ja, welche die nächste Generation prägen. Die Verantwortung für diese Offenheit und Lockerheit liegt auch bei uns. Es gibt gute Lehrmittel, gute Angebote, gute Fachpersonen. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre es mehr Zeit. Eine Lektion ERG (Ethik, Religionen und Gemeinschaft) und zwei bis drei NT-Lektionen (Natur und Technik) pro Woche für alle Themen rund um Aufklärung, Geschlecht, Identität und Beziehungen sind etwas wenig.

MC: Ich wünsche mir, dass die Schulen mehr Budget für externe Unterstützung erhalten. Die ersten zwei Mal habe ich die Fachperson der AHSGA noch aus dem eigenen Sack bezahlt. Die Schulleitung hat gleich realisiert, wie wertvoll diese professionelle und thematisch aktuelle Begleitung ist. Seither gibt sie mir grossen Rückhalt, zeitlich wie finanziell. Dasselbe wünsche ich auch anderen Lehrpersonen.

AW: Absolut. Ich bin so froh, dass auch bei uns die externe Fachperson fix budgetiert ist. Bei den Themen würde ich in Zukunft gewisse rechtliche Fragen noch stärker behandeln. Ich erlebe es immer wieder, dass Jugendliche fragen, welche Inhalte strafbar sind oder welche Bilder sie verschicken dürfen und ab welchem Alter.

DW: Kommt in der Oberstufe nicht die Polizei in die Klassen? Das wären doch eigentlich Themen für die.

AW: Doch, doch, die Kantonspolizei kommt, aber sie hat meistens einen anderen Fokus. Bei uns stellen die Jugendlichen vor allem Fragen zu den Töffis. Aber klar, der Ansatz, solche Themen wie Medienkompetenz fächerübergreifend zu behandeln, wäre sicher lohnend.

MC: Die Frage, was strafbar ist und was nicht, ploppt auch bei uns an der Berufsschule immer wieder auf. Wenn die Fachperson der AHSGA das thematisiert im Unterricht, gehen sie nachher manchmal in die Pause und sind wie verrückt Handyfotos am Löschen.

Manosphere und Tradwifes

Rollenbilder, wie sie durch Influencer wie Andrew Tate oder Nara Smith verbreitet werden, sind höchst problematisch. Andrew Tate, ein ehemaliger Kickboxer, der wegen Menschenhandels, Vergewaltigung und Bildung einer kriminellen Vereinigung angeklagt ist, geriet mit seinen kontroversen Aussagen über Geschlechterrollen und toxische Männlichkeit weltweit in die Schlagzeilen. Er propagiert Männlichkeitsideale, die auf Dominanz, Kontrolle und materiellem Erfolg basieren. Seine Inhalte erreichen Millionen von jungen Menschen. Er wird auch der sogenannten Manosphere zugerechnet, einem losen Netzwerk von Online-Communities und Blogs, das sich auf Themen rund um Männlichkeit, Männerrechte und antifeministische Ideologien eingeschossen hat.

Ähnlich problematisch agiert Nara Smith. Die Influencerin hat ebenfalls eine grosse Reichweite und steht wie keine andere für das Phänomen der sogenannten Tradwifes. Diese betonen in ihren Beiträgen die Wichtigkeit traditioneller Weiblichkeit, indem sie Frauen dazu ermutigen, sich auf häusliche Aufgaben zu konzentrieren und Männer in ihrer Rolle als Chef und Versorger zu unterstützen. Auch Smiths Inhalte romantisieren ein Lebensmodell, das Frauen in Abhängigkeit hält und ihnen vorschreibt, ihre Erfüllung vor allem im Dienst an der Familie zu finden. Dass sie damit Millionen verdient und somit eine ziemlich Boss Lady ist, verschweigt sie natürlich. (co)



NR. 00624



NR. 24534



NR. 06913



NR. 17023

Spüren, wie Paul sich fühlt

Mit dem Stück *Paul** werden queere Themen in Theaterform in die Schulen gebracht.

Es fordert nicht nur die Klasse, sondern auch den Schauspieler heraus.

von ANDI GIGER

Mit einer grossen Tasche voller Kleider unter dem Arm kommt Chris durch die Schulzimmertür. Er blickt nervös umher und versucht, sich im Zimmer einzurichten. Er erklärt, dass er eine Wette mit einem Fussballkameraden am Laufen hat. Er müsse nun vor der ganzen Klasse Frauenkleidung tragen.

Immer wieder erzählt er von Paula, seinem Schwarm seit der Kindheit. Nach und nach stellt sich heraus, dass die beiden inzwischen verheiratet sind und Zwillinge haben. Und: dass Paula nicht mehr Paula ist, sondern Paul. Er sei gerade in der Transition zu einem trans Mann. Das Outing ist noch nicht lange her und nicht verarbeitet.

Das Klassenzimmerstück, das derzeit in Ostschweizer Schulen gezeigt wird, stammt von Eva Rottmann. Sie hat es für das Theater Kanton Zürich geschrieben. Konzert und Theater St.Gallen hat es unter der Leitung von Christian Hettkamp inszeniert, mit Sebastian Juen in der Dramaturgie. Jonathan Fink aus dem Schauspielensemble spielt Chris. Rottmann hat die Geschichte gemeinsam mit trans Personen entwickelt.

Keine verlorene Wette

Im Schulzimmer berichtet Chris von der transphoben Beleidigung, die neulich sein Fussballfreund über die Strasse rief. Chris schwieg, Paul war von diesem Schweigen enttäuscht. Es war der Wendepunkt in ihrer Beziehung. Nach einem heftigen Streit verschwand Paul mit den Kindern. Chris weiss, dass er ihn und die Kinder liebt und zurückhaben will. «Wenn du eine Person liebst, willst du doch, dass es ihr gut geht, oder?», fragt er. Er versucht mit der Klasse seinem Problem auf den Grund zu gehen. Die angebliche Wette entpuppt sich als Liebesbeweis.

Das Stück wird ohne Ankündigung gezeigt, verstecktes Theater genannt. Die Klasse soll glauben, dass Chris echt ist. Durch ein authentisches Spiel soll Nähe hergestellt und Empathie gefördert werden. Wie Jonathan Fink

berichtet, scheint es zu funktionieren. Bei einem Probelauf, bei dem die Klasse vorinformiert war, meinten im Nachgang einige, dass sie sich zwischenzeitlich nicht mehr sicher waren, ob alles echt oder gespielt war.

Aufmerksamkeit gewinnen

Chris erklärt der Klasse, er wolle mit der Aktion ein «klitzekleines bisschen spüren, wie Paul sich fühlt.» Die Klasse kann währenddessen sehr nahe miterleben, wie Chris sich fühlt. Immer wieder tritt er in Interaktion, holt sich Tipps, gibt ihnen kleine Aufträge oder stellt Fragen.

Fink hat so auch Klassenclowns und Taktgeber:innen im Griff. «Der lautesten Person gebe ich am Anfang ein Stativ und ein Handy mit dem Auftrag, die Aktion zu filmen.» Auch wenn das Thema für viele interessanter als Mathe oder Französisch ist, ist die Aufmerksamkeit der von TikTok konditionierten Generation eine Herausforderung. «Ich muss die ganze Zeit senden, damit ich ihre Aufmerksamkeit habe.»

«In der letzten Klasse gab es einen kleinen Sherlock Holmes. Der versuchte alles, um mich aus dem Konzept zu bringen.» So fand er Nagellacküberreste an den Fingernägeln von der letzten Aufführung oder bemerkte die einheitliche Kleidungsbeschriftung der Kostümabteilung mit «Fink». Auch die Erzählungen über die Zwillinge machten ihn skeptisch und er fragte nach Fotos. «In solchen Situationen muss ich kreativ sein. Ich zeigte ihm ein Bild von den Zwillingen meiner Schwester.» Nur handelt es sich dort um zwei Mädchen, als Chris hat er davor von einem Jungen und einem Mädchen erzählt. Der kleine Sherlock bemerkte es und fragte nach. «Nee nee, er sieht nur aus wie ein Mädchen», musste er dann improvisieren.

Fink selber hat vor acht Jahren seine Schulzeit beendet. Wieder dort zu sein, sei wie ein Flashback, sagt er. «Auch wenn die alle um die 14 sind, sind sie teilweise



NR. 06567

einen Kopf grösser als ich und sehen aus wie 18.» Ohne den klaren Ich-spiele-ja-nur-eine-Rolle-Schutz dazustehen und Frauenkleidung zu tragen, fällt Fink nicht leicht. Es ist eine Gefühlsoffenbarung, als Chris lässt er wortwörtlich die Hosen runter.

Klassenzimmer sind voller Meinungen

Nach den 45 Minuten Spiel wird es aufgelöst und zusammen mit einem Theaterpädagogen nachbesprochen. Da kommen dann die unterschiedlichsten Bilder, Stereotypen und Meinungen zum Vorschein. Teilweise auch viel Wissen, manchmal Halbwissen. «Ich war schockiert, wie weit das auseinander geht», sagt Fink. «Von «Geht gar nicht» über «Ist mir egal» bis «Ich finds wichtig» ist alles dabei.» Eine Schülerin hätte beispielsweise gemeint, dass trans Menschen halt eine Minderheit seien und deswegen auch mit Beleidigungen rechnen müssten. Wichtig sei oft die Meinung der Eltern. Die Schüler:innen wüssten meistens, ob Transsein zuhause akzeptiert sei.

*Paul** ist ein Theaterstück für eine Zielgruppe, die selten ins Theater geht. Fink blickte zu Beginn der Spielzeit mit grossem Respekt auf diese Produktion, hat jetzt aber viel Spass dabei, wie er sagt. Er spielt eine Figur, die nahe bei jenen ist, die Mühe mit queeren Themen haben. Die Überforderung ist nachvollziehbar. Und auch Fink selbst sagt, dass ihn die Thematik herausfordert. «Geschlechtsidentitäten, Sexualitäten, Gendern, manchmal ist bei mir im Kopf alles ein Brei.» Als Chris zeigt er vorbildlich, wie damit umgegangen werden kann. «Im besten Fall berührt dich das. Dann kannst du es verstehen. Und wenn du etwas verstehst, kannst du auch deine Haltung und letztlich dein Handeln ändern.»



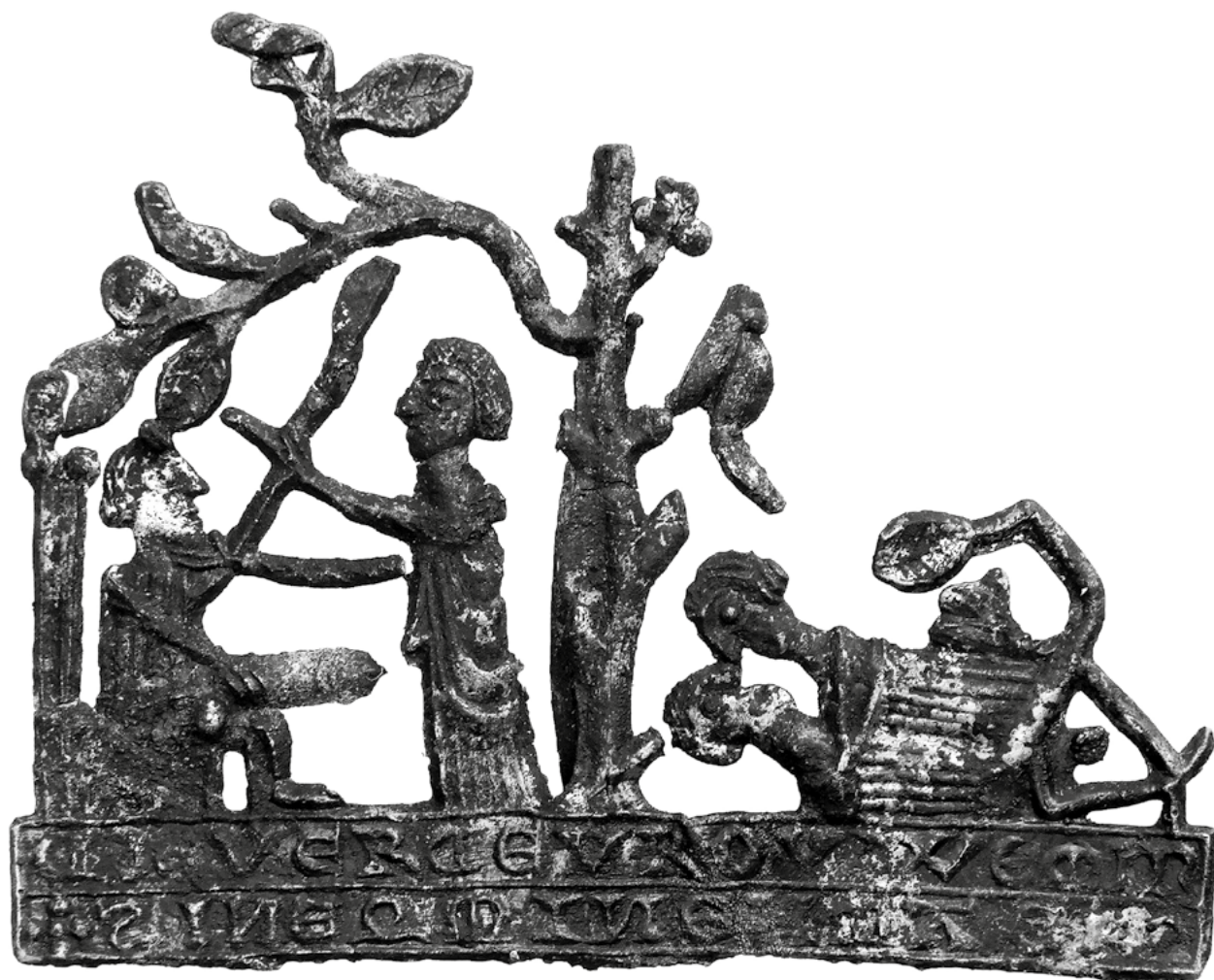
NR. 00663

Lustfreundlich und sexpositiv: So macht die PHSG

Wenn im Unterricht heikle Themen bezüglich Aufklärung und Sexualität aufkommen, ist es wichtig, dass die Lehrpersonen mit adäquatem pädagogischem Werkzeug gerüstet sind. Soweit wir das beurteilen können, wird das entsprechende Angebot der Pädagogischen Hochschule St.Gallen PHSG seit Jahren sehr geschätzt (siehe Interview). Auf Anfrage teilt die Medienstelle der PHSG mit, dass man durchwegs positive Rückmeldungen erhalte: «Der hohe Praxisbezug wird sehr geschätzt und die meisten Studierenden fühlen sich motiviert und fähig, Themen zu Sexualität mit ihren angehenden Klassen nach Lehrplan 21 anzugehen.» Vereinzelt würde ein umfangreicheres Angebot gewünscht oder dass Sexualpädagogik in der Ausbildung für Kindergarten- und Primarstufe Pflichtstoff wird. Denn bisher ist Sexualpädagogik einzig auf Stufe Sek 1 obligatorisch. Das Thema wird in einer fünftägigen Blockwoche aufgegriffen.

Inhaltlich gehe eine ganzheitliche Sexualpädagogik weit über das reine Vermitteln von «BioFacts» und Verhütungsinfos hinaus, heisst es bei der PHSG. So würden die Lebenswelt und die Entwicklungsstufe der Zielgruppe miteinbezogen und sie orientiere sich am lustfreundlichen, positiven Ansatz, um stufengerecht eine sichere und respektvolle Atmosphäre für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Die Ausbildung der PHSG greife dabei auch Themen wie LGBTIQA+ auf.

Es ist bekannt, dass auch Personen mit bestimmten kulturellen Hintergründen – namentlich aus dem freikirchlichen Umfeld – die PHSG absolvieren, welche persönlich einen weit weniger freiheitlichen Umgang mit dem Thema Sexualität und eine diametral andere Sexualmoral pflegen als die PHSG und mit ihr wohl die Mehrheit der Bevölkerung. In dieser Frage will sich die PHSG nicht äussern. Sie erhebe die Konfession ihrer Studierenden nicht, hält aber fest, dass der Sexualpädagogikblock auf Stufe Sek 1 für alle Absolvierende obligatorisch ist. (hrt)



NR. 06866



Universität St.Gallen

Öffentliche Vorlesungen im Frühjahrssemester 2025

Besucherinnen und Besucher des öffentlichen Programms erleben in den Vorlesungen jene Fächervielfalt, welche die Lehre und Forschung an der HSG prägen. Auch in diesem Semester teilen Professorinnen und Professoren der HSG sowie externe Dozierende ihr Wissen.

Es erwartet Sie eine breite Themenpalette:

- HSG-Kernfächer
- Geschichte und Gesellschaft
- Stadt und Region St.Gallen
- Sprachen, Kultur und Literatur

Bitte prüfen Sie den Raum am Tag der Vorlesung auf unserer Webseite:
www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das gesamte Programm digital:



Kontakt für Fragen:

+41 71 224 33 39

oeffentlichesprogramm@unisg.ch

Kontakt für

Programmbezug:

+41 71 224 22 25

kommunikation@unisg.ch



Wissen schafft Wirkung.

Mein Vater hat Ernst S. verhaftet

Max Butz (1908–1984) arbeitete während des Zweiten Weltkriegs für die schweizerische Spionageabwehr im Abschnitt Bodensee-Rheintal. Sein Sohn eröffnet mit seinen persönlichen Erinnerungen die neue Saiten-Serie «Die Ostschweiz im Dritten Reich».

von RICHARD BUTZ



Vor dem Zweiten Weltkrieg war Max Butz (links) Landjäger in Lüthi- burg. (Bilder: Privatarchiv Richard Butz)

In unserer Stube in St.Gallen hing, solange ich mich erinnern kann, eine Urkunde. Sie war meinem Vater, Max Butz-Zemp (1908–1984), gewidmet und zeigte einen wachehaltenden Schweizer Soldaten im langen Uniformmantel, mit Stahlhelm und bewaffnet mit einem Karabiner. Unterzeichnet von Henri Guisan, während des Zweiten Weltkriegs General und Oberbefehlshaber der Schweizer Armee, dankt er im Namen der Eidgenossenschaft meinem Vater für den von ihm geleisteten Einsatz in dieser Zeit. Damit angesprochen war dessen Tätigkeit in der Politischen Abteilung der St.Galler Kantonspolizei und als ausserordentlicher Inspektor bei der Bundespolizei in der Spionageabwehr.

Kurz nach Kriegsende wurde er der erste Detektiv der Kantonspolizei und stieg schliesslich zum Chef der Kripo St.Gallen auf. Ich habe meinen Vater nur in Zivilkleidung erlebt, stets mit Hut, bei Regenwetter im Regenmantel und mit Schirm, dabei fast immer eine Zigarette im Mund. So glich er dem legendären Kommissar Maigret aus der gleichnamigen Romanserie von Georges Simenon oder dem kernigen Wachtmeister Studer aus den Kriminalromanen von Friedrich Glauser.

Auf den sonntäglichen Spaziergängen erzählte mein Vater oft von seinen Erlebnissen während der Kriegszeit. Die Spaziergänge führten meist nach Abtwil zum Grab seines 1918 an der Spanischen Grippe verstorbenen Vaters, ebenfalls Polizist, oder zum Wildpark Peter und Paul. Auf dem Weg dorthin wies er uns immer wieder auf Villen am Rosenberg hin, in denen Nazisympathisanten gewohnt hatten oder immer noch wohnten. Er berichtete von nächtelangen Überwachungen dieser Villen.

Bloss «ein armer Siech»

Regelmässig stand er vor der noch heute am Eingang zur Kinderfestwiese stehenden, geheimnisvoll erscheinenden und als Hommage an Richard Wagner so benannten Villa «Wahnfried», dem damaligen Deutschen Konsulat mit angeschlossener Spionageab-

teilung. Im Volksmund hiess sie «Villa Wahnsinn». Er erzählte überdies von Nazitreffen im ehemaligen Schützengartensaal, der gegen tausend Personen fasste, von Aufmärschen der Nazianhänger oder von einem Nazilokal oberhalb der Wassergasse.

Auf einem dieser Spaziergänge, möglicherweise auf dem Weg nach Abtwil, fiel auch erstmals der Name Ernst S.: Ernst Schrämli, im Sittertal aufgewachsen und zuletzt wohnhaft in einem Zimmer bei Frau Lüthy an der Zeughausgasse 20, hatte er Anfang Januar 1942 nach der Anzeige eines Zimmernachbarn wegen Spionage verhaften müssen. Schrämli hatte vier Granaten aus einem unbewachten Munitionsdepot der Armee gestohlen sowie Skizzen von Artillerie- und Bunkerstellungen angefertigt und alles dem Abwart des Deutschen Konsulats übergeben. Angeklagt wegen Landesverrats, wurde Ernst S. vom zuständigen Divisionsgericht zum Tode verurteilt und am 10. November 1942 um Mitternacht in einem Wäldchen bei Jonschwil hingerichtet.

Für meinen Vater war dieses Urteil viel zu hart und ein grosses Unrecht. Denn Ernst S., so sagte er immer wieder, sei bloss «ein armer Siech» und sein Vergehen nicht wirklich schwer gewesen. Die «richtigen» Nazis, die «grossen Fische», wie er sie nannte, habe er dagegen lange Zeit nur beobachten und lediglich über sie berichten dürfen. Geändert habe sich das erst nach der von den Deutschen im Winter 1942/43 verlorenen Schlacht von Stalingrad. Damit habe sich das Ende des Dritten Reiches angedeutet, und bald darauf sei von Bern ein härteres Vorgehen gegen Nazianhänger angeordnet worden.

Mit Meienberg wollte er nicht reden

Wann immer mein Vater von Ernst S. erzählte, schwang ein bitterer Unterton mit. Das hatte auch damit zu tun, dass er, gleich wie meine Mutter, halbdeutscher Herkunft war. Mit Empörung berichtete er von einer Razzia beim bereits ernannten zukünftigen Gauleiter der Region St.Gallen. Auf dessen Liquidationsliste, die er dort vorfand, figurierte sein eigener Name weit oben. Für uns, meine Mutter und seine drei Söhne, hätte das, davon war er überzeugt, ebenfalls schlimme Folgen gehabt. Womöglich wäre es sogar zu einer Verschickung nach Deutschland gekommen.

Zu unseren am Bodensee wohnenden deutschen Verwandten hielt mein Vater lange Distanz. Diese lockerte sich über die Jahre etwas. Doch ganz gab er sein Misstrauen gegenüber Deutschland nie auf, und er reiste, von gelegentlichen Verwandtenbesuchen abgesehen, kaum je dorthin, dagegen liebend gerne nach Frankreich, Spanien oder Italien.



Ernst Schrämli (links) mit Kollege oder Bruder hoch zu Ross (Bild: Schweiz. Bundesarchiv)



Max Butz, irgendwann Ende der 1970er-Jahre



Besuch des US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower (der grosse Mann in Schwarz und mit schütterem weissen Haar, ungefähr Bildmitte) an der UNO-Konferenz in Genf 1954: Was hält Bundespolizist Max Butz (ca. fünfter von links) hinter seinem Rücken versteckt, dass es den Blick des Präsidenten auf sich zieht? Rechts neben Eisenhower steht der US-Aussenminister John Foster Dulles (mit in die Hüfte gestemten Armen).



Ernst Schräfli (links) war begeisterter Musiker und träumte von einer Gesangskarriere in Berlin. (Bild: Schweiz. Bundesarchiv)

Mit Niklaus Meienberg wollte mein Vater nicht reden, und als dessen Ernst-S.-Reportage 1974 erstmals in Buchform erschien, befand er sie zwar als faktisch korrekt, aber zu reisserisch geschrieben. Zurückhaltend war er ebenfalls, wenn es um Paul Grüninger ging. Persönlich mochte er ihn nicht besonders, bemängelte, er habe sich gern als «Herr» aufgeführt und ihm – so wie anderen Polizeirekruten – sogar befohlen, im Dienst sein Privatauto zu waschen. Zudem sei sein Lebenswandel nicht untadelig gewesen. Trotz seiner Vorbehalte verteidigte er Grüningers Einsatz für jüdische Flüchtlinge, dieser sei aus moralischer und menschlicher Sicht gesehen richtig gewesen, auch wenn er vielleicht zu weit gegangen sei. Aus der Kampagne gegen Grüninger, auch innerhalb des Polizeikorps, und dem aus seiner Sicht unwürdigen Gerangel um dessen Nachfolge, hielt er sich aber heraus.

Eine breitere Spurensuche

Das Erscheinen von Stefan Kellers Buch *Grüningers Fall* im Jahr 1993 hat mein Vater nicht mehr erlebt. So muss offenbleiben, was er zum Auftauchen seines Namens darin gemeint hätte. Dieses steht in Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen Fluchthelfer im Rheintal, an dem er sich, dienstlich verpflichtet, beteiligen musste. Es erfüllt mich dennoch mit stiller Freude, in Jörg Krummenachers 2005 erschienenem Buch *Flüchtiges Glück – Die Flüchtlinge im Grenzkanton St.Gallen zur Zeit des Nationalsozialismus* über meinen Vater zu lesen, er habe im Herbst 1938 drei Fluchthelfer nach einer zweitägigen intensiven Befragung und nach kurzer Untersuchungshaft wieder laufenlassen.

Die Erzählungen meines Vaters beschäftigen mich bis heute. Und über die Jahre ist daraus, um ein Bild von Niklaus Meienberg zu übernehmen, eine ganz besondere St.Galler Stickerei geworden. Angefangen hat es mit Walter Matthias Diggelmanns *Die Hinterlassenschaft* (1965). In diesem Roman, der recht Furore machte, setzt sich der Autor mit der aus seiner Sicht schlecht bewältigten Vergangenheit der Schweiz im Zweiten Weltkrieg auseinander. Schon bald nach Erscheinen organisierten ein Freund und ich dazu eine Veranstaltung im Schützengartensaal. Eingeladen war der Historiker und Schriftsteller Georg Thüner, der um Verständnis für die damalige Haltung der Schweiz warb. Der gut besuchte Anlass verlief recht turbulent, denn einige der anwesenden ehemaligen Aktivdienstleistenden beschimpften uns heftig, einer drohte sogar eine Ohrfeige an.

Bald darauf, 1967, erschien Alfred A. Häslers *Das Boot ist voll*, eine sehr kritische Auseinandersetzung mit der Schweizer Flüchtlingspolitik. Dieses Buch diente dem

Regisseur Markus Imhof als Vorlage für den gleichnamigen Film. Häsler konnte auf zwei Berichte aufbauen, zum einen auf den 416 Seiten umfassenden, sogenannten Ludwig-Bericht (1957/1966), verfasst vom Juristen Carl Ludwig im Auftrag des Bundesrats, und zum anderen auf die neunbändige *Geschichte der schweizerischen Neutralität* (1965–1976) des Historikers Edgar Bonjour. Erst viel später, im Jahr 2002, wurde in 25 Bänden der nach Jean-François Bergier und einer Kommission benannte Bergier-Bericht veröffentlicht, der zum Teil heftige Debatten auslöste.

Immer mehr Verflechtungen treten zutage

Zur so über die Zeit immer vielfältiger werdenden speziellen «St.Galler Stickerei» gehört auch die «Eingabe der Zweihundert». Mit ihr forderten im Jahr 1940 173 Mitglieder des germanophilen rechtsbürgerlichen «Volksbundes für Unabhängigkeit der Schweiz», darunter auch Ostschweizer Persönlichkeiten, eine Rücksicht auf Erwartungen von Nazi-Deutschland und die Ausschaltung von Chefredaktoren führender Tageszeitungen. Hinzu kommen Namen von zahlreichen Ostschweizer Antisemiten, der Umgang mit den Schweizer Spanienkämpfern, unter ihnen mehrere Ostschweizer, die nach ihrer Rückkehr ins Gefängnis mussten, und die Behandlung von Antifaschisten im Schweizer Exil.

Ein trübes Kapitel schrieben die drei St.Galler Eugeniker und Rassentheoretiker Ernst Rüdin, Emil Abderhalden, der «Schädelvermesser» Otto Schlaginhaufen und der Bündner Psychiater Josef Jörger, der Roma, Sinti und Jenische als «erblich Minderwertige» verschiedenen Verfolgungsstrategien auslieferte, zum Beispiel mit dem Pro Juventute-Projekt «Kinder der Landstrasse». Für mich, der eine jenische Urgrossmutter hatte, eine besonders schmerzliche Episode in der neueren Schweizer Geschichte.

Die Aufzählung aller Schweizer Verflechtungen mit dem Dritten Reich ist längst nicht vollständig. Über vieles weiss man heute Bescheid, anderes harrt noch der Aufarbeitung. Wünschenswert wäre eine auf die Ostschweiz bezogene Gesamtdarstellung, gerade jetzt, in einer Zeit, in der, 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, auch hier rechter Populismus, Rassismus, Antisemitismus und Xenophobie in vielen Kreisen wieder salonfähig geworden sind.

Die Ostschweiz im Dritten Reich

Natürlich war die Ostschweiz nie Teil des Dritten Reichs. Doch gab es auch hier diverse Kräfte – Personen und Institutionen –, die nicht der Losung der sogenannten «geistigen Landesverteidigung» folgten, sondern sich für den Anschluss oder zumindest eine Annäherung an den Nationalsozialismus und den Faschismus einsetzten. Diese von Richard Butz initiierte Artikelserie will aufzeigen, wie vielfältig die Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der Ostschweiz und Hitlers Regime waren. Aber auch die Gegenseite, der Ostschweizer Antifaschismus in den 1930/40er-Jahren, soll beleuchtet werden. 80 Jahre ist es her, seit das Dritte Reich zusammengebrochen ist. Angesichts des global erstarkenden Rechtspopulismus ist es wichtig, sich auch aus einer regionalhistorischen Perspektive an diese dunkle Zeit zu erinnern. (red.)



Diese Artikelserie wird durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter saiten.ch/recherchefonds

DIE TAUBEN SIND AUSGEFLOGEN

Seit drei Jahren herrscht Krieg in der Ukraine: Fotostrecke über Taubenschläge in der Hauptstadt Kyiv

von ANNA SOROKOVAYA und TARAS KOVACH

Die ukrainischen Künstler:innen Anna Sorokovaya und Taras Kovach haben in ihrer Heimatstadt Kyiv, noch vor den russischen Angriffen vor drei Jahren, über längere Zeit Taubenschläge fotografiert. Taubenzucht war ab den 1950/60er-Jahren in vielen Städten der damaligen Sowjetunion ein boomendes Hobby, dem die Züchter:innen meist aus rein ästhetischen Gründen und der Freude an den Tieren wegen nachgingen.

Die sowjetischen Städte expandierten in der Nachkriegszeit rasch, idyllische Einfamilienhaus-Siedlungen wichen grauen Wohnsilo-Quartieren. In den 1960er-Jahren stellten auch die Stadtbehörden in Kyiv immer mehr Genehmigungen für Taubenschläge aus. Sie wurden oft in der Nähe von lokalen Umspannwerken, Garagen oder Brachflächen errichtet und bildeten – auch aufgrund des sich darum herum entwickelnden lokalen Mikrokosmos – einen farbigen Kontrast zu den eintönigen Plattenbauten, die sie umgaben. Die Tauben lebten in schöneren Häusern als die Menschen.

Äusserlich entwickelten sich die Taubenschläge in den 90-ern allmählich weg vom Datscha-auf-Stelzen-Stil hin zum futuristisch-gepanzerten Taubenbunkerturm. Nach dem Zerfall der Sowjetunion hatten die Kriminalität und damit auch der Diebstahl von Tauben zugenommen. Die Tiere mussten besser geschützt werden. Heute gibt es immer weniger junge Taubenzüchter:innen, viele Schläge sind leer oder zu Lagerräumen umgenutzt. Die letzten Züchter:innen treffen sich aber noch heute wie vor 60 Jahren jeden Sonntag von 8 bis 10 Uhr auf dem Kurenivsky-Markt im Norden von Kyiv. (red.)













ANNA SOROKOVAYA, 1980, ist Künstlerin und Kuratorin, letzteres mit Nachdiplomabschluss der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist auf der Krim geboren und später nach Kyiv gezogen. Sie befasst sich in ihrer Arbeit mit Objekten, Installationen, Fotografie und Textilien. Sie hat unter anderem in Kyiv, Kassel, Wien, Warschau, London und New York ausgestellt und an verschiedenen Kunst-Residency-Programmen teilgenommen. In diesem Rahmen ist sie 2022 auch ins Sitterwerk nach St.Gallen eingeladen worden. Im Moment lebt sie in St.Gallen.

TARAS KOVACH, 1982, ist Grafik-, Druck-, Skulptur- und Installationskünstler und lebt in Kyiv. Er ist an der ukrainischen Grenze zur Slowakei geboren, in Cherson aufgewachsen und später nach Kyiv gezogen. Er hat unter anderem in Kassel, Silkeborg, Dnipro, Dundee und Budapest ausgestellt. Auch er war – ein Jahr nach seiner Kollegin – zu Besuch im Sitterwerk.

Sehr müde und sehr gut

Fünf Jahre arbeitete der St.Galler Musiker Marc Frischknecht alias Yes I'm Very Tired Now an seinem neuen Album, auf dem er sich mit existenziellen Fragen auseinandersetzt. Anfang März tauft er *The Dark Tape* mit seiner Band in der Grabenhalle.

von ANDRIN UETZ



Marc Frischknecht, fotografiert von Ladina Bischof

«But I'm still here / feel the life that I live / but I'm still here / satisfied with the rest that I have», singt eine leicht rauchige, tiefe Stimme über einen mit Synthesizern und Indie-Rock-Gitarre angereicherten Popsong. Dieses «Aber ich bin immer noch hier» im Titeltrack zu *The Dark Tape* bringt die Melancholie auf den Punkt, welche sich durch das ganze Album zieht. Hier macht jemand Musik, nicht weil er damit den grossen Durchbruch erreichen oder gar die Welt verändern will, sondern weil er eben gerade hier ist, an diesem Ort, in diesem Studio oder auf jener Bühne und das macht, was zu ihm gehört: Musik mit Herz und Seele.

Musik macht der in Bischofszell aufgewachsene Marc Frischknecht, seit er denken kann. Wer – wie auch der Autor dieses Textes – in den Nullerjahren an den Musikfestivals der Region rumlungerte, kennt ihn vielleicht noch als Gitarristen der Punkband Sick Condition. Später folgten Projekte wie das Singer-Songwriter Duo Junes.

2014 erscheint die erste EP von Yes I'm Very Tired Now, *Common World*, worauf eine weitere EP und drei LPs folgen. Nach dem Album *100 Years* von 2020 wird es ruhiger um Yes I'm Very Tired Now. «In den ersten fünf Jahren habe ich sehr viel Musik aufgenommen und veröffentlicht. Danach habe ich zwar weiterhin viel Musik gemacht, aber alles immer wieder verworfen. Ich dachte zuerst gar nicht, dass ich diese Songs jemals veröffentlichen würde», erklärt Frischknecht, der neben der Musik auch als Veranstalter, Booker und Hausmann arbeitet.

Melancholie, nicht Resignation

Der nötige Motivationsschub kam, als das St.Galler Grafikbüro Union Union vorschlug, für das Projekt das Artwork zu gestalten inklusive Website und Visualisierungen der Musik. «Ich bewunderte

deren Arbeit schon lange, und als diese Anfrage kam, konnte ich fast nicht Nein sagen.»

Die Visualisierung setzt für jeden der zehn Tracks eine Art Spektrogramm, welches aber nicht die Tonfrequenzen, sondern die Dauer der Songs abbildet. Schlicht und monochrom wird so etwas von der geheimnisvollen Einfachheit einer schwarzen Musikkassette ins digitale Zeitalter übersetzt. Zur obskuren und geisterhaften Qualität der Musik passt das sehr gut. Es ist düsterer Pop, der nichts mehr beweisen muss und gerade durch diese Ungezwungenheit überzeugt und immer wieder Platz lässt für schöne Details, beispielsweise sich überschlagende Kickdrums, die verspielt wirken und dem Titeltrack das gewisse Etwas verleihen.

Wer nun Resignation vermutet, liegt falsch. Bei Yes I'm Very Tired Now ist Musik auch politisch. Etwa der Song *Gather at the Freedom Square* ist eine Hommage an den Arabischen Frühling. «Melancholie ist keine Depression, sondern eine Auseinandersetzung mit der Paradoxie unserer Lebensrealitäten», erklärt Frischknecht und ergänzt: «Natürlich frage ich mich manchmal auch, warum mache ich überhaupt Musik? Würde ich meine Energie nicht besser anders einsetzen? Aber dann stelle ich mir vor, was wäre, wenn es gar keine Musik gäbe. Musik kann Menschen zusammenbringen, im Kleinen etwas bewirken.»

Aufs offene Meer hinaus

So klingt *The Dark Tape* phonetisch auch ähnlich wie Duct Tape, das Gaffa-Klebeband, welches auf Konzertbühnen oft zum Einsatz kommt und nicht selten notbehelfsmässig Instrumente oder Requisiten zusammenhält. Vielleicht ist die Musik ja auch so etwas wie ein Klebeband, welches eine fragile Gesellschaft noch irgendwie zusammenhalten könnte.

Das Album beginnt mit dem ruhigen Song *The Seaside*. Über Piano-Akkorde singt Marc Frischknecht zusammen mit Natasha Waters (Kalteland/Natasha Waters, Mamari), die auf mehreren Tracks zu hören ist: «Everything has to feel good / at the seaside / at the end of the world». Obschon am Anfang, kann dieser Track auch als Coda gehört werden. Am Meer, am Ende der Welt muss sich alles gut anfühlen. Doch wir sind noch nicht dort angekommen, wir schwimmen noch nicht hinaus aufs weite Meer. Wir sind immer noch im Hier und Jetzt.

Yes I'm Very Tired Now: *The Dark Tape*, ist am 17. Januar digital und auf Vinyl erschienen. Die LP gibt es entweder über die Website oder in den St.Galler Plattenläden Klang und Kleid sowie Analog zu kaufen.

Plattentaufe: 7. März, 21 Uhr, Grabenhalle St.Gallen
yimvtn.com

Die Lieblingsband deiner Lieblingsband deiner Lieblingsband

Nicht nur ein fluffiger Meme-Trip, sondern sauwitzig und explizit politisch: das neue Album von Jessica Jurassica und DJ Netlog alias CAPSLOCK SUPERSTAR.

von JEREMIAS HEPPELER

Gleich vorab: Dieser Text kann keine journalistische Objektivität garantieren, weil ich in einem cineastischen Paralleluniversum unter dem Synonym Josef Bertold Hund als Manager der Band CAPSLOCK SUPERSTAR gearbeitet habe*. Aber das Multiversum macht es möglich: Hier und jetzt darf ich über deren Album *CAPSLOCK SUPERSTAR ZWEI* als Beobachter der vierten Ordnung schreiben.

Deshalb (ganz pflichtbewusst) die knallharte Analyse: CAPSLOCK SUPERSTAR (die Band) lebt einerseits von Mia Nägeli alias DJ Netlogs Fähigkeit, sich wie eine Besessene in absurdeste Genres hineinzudenken, mit ihnen zu verwachsen und tief drin in den DNA-Strängen herumzuwerkeln, Mutationen zu fördern und in ausufernden Stilblüten auszustellen. Auf dem fünf Jahre alten Debüt-Album *Megamix* wurde so bereits das System Eurodance dekonstruiert, fünf Jahre später scheint es zuvorderst ein Stimmungskonglomerat zu sein, das konsequent versamplet wird: Coming-of-Age, Emo, Pop, Deep House. Erste und letzte Liebe. Alles dazwischen.

Oder, Zitat Mia: «so was zwischen berlin calling und so youtube-playlists mit langsam fahrender drone-footage von inseln und dazu laufen deep house remixes von 2000er hits.»

Und hier, eigentlich zu spät, das Andererseits: Jessica Jurassicas radikal reduziert ausufernde Texte, ihr Humor, ihr Mut und ihr Gespür für das genau richtige Salz in den genau richtigen Wunden bilden die zweite Säule in diesem Pop-Gebäude, das vom Erdgeschoss bis auf die Dachterasse nach Diskurs, Disko und Incel-Angstschweiss schmeckt. Irgendjemand musste ja das Deep in Deep House packen!

Zwischen Dimes Square und Migros-Restaurant

Das Album wird von einer herausragenden Schleife gebunden: Der Opener *Highschool Musical* und das finale Stück *Toxic/Detox* schlagen tiefe Wurzeln unter der Haut der Hörer:innen und ins Innerste des Albums. Dort finden sich dann musikalische und textliche Rückgriffe auf das bandeigene Frühwerk: «Europalalala! Es schloft sich so guet / Im Zentrum vu de Welt / Schnee i de Alpe / Käs i de Lunge / Nazis und Faschos im Parlament». Drumherum offenbart sich das zentrale Thema der Platte: Der internationale Heilungsprozess zwischen Dimes Square und Migros-Restaurant in ultra kurzweiligen, aber dennoch tiefeschürfenden Ohrwürmern wie *Railjet Superstar* oder *Valerie Solanas on a Healing Journey*.

Jessica Jurassicas Timing hat ihr ja schon so manch viralen Moment (und/oder Shitstorm) eingebracht und da nimmt es nicht Wunder, dass auch das erste Lebenszeichen nach intergalaktischer Pause, ein Reel zur Single *Helvetia* – inklusive Playstation 1 looking und twerking Globi und fucking fantastischen Feature-Part

von ENL (Es nervt langsam) – direkt hunderttausendfach geklickt wurde. Topkommentar: «Gnueg Internet für huet!»

Bis die Bitterstoffe nach oben blubbern

Und yes, auf den ersten Blick erscheint das alles als ein fluffiger Meme-Trip in die Zwischenwelten des Internets, die Beats gebaut aus Augenzwinkern, die Texte verwoben mit dicken Strängen aus Ironie und Anekdoten. Doch hier offenbart sich die falsche Fährte: CAPSLOCK SUPERSTAR sind nicht ironisch, sie sind einfach sauwitzig. Und sie sind schon gar keine Parodie, im Gegenteil, dieses Projekt nimmt sich ernst, das ist allesentscheidend, denn Mia und JJ erscheinen als das zum Scherbenhaufen gebrochene Spiegelkabinett, das den Mikrokosmos Schweiz erbarmungslos aufkocht, bis die versammelten toxischen Bitterstoffe langsam nach oben blubbern.

Die beiden Protagonistinnen investierten ihre Energie und Arbeitszeit in den vergangenen Jahren vor allem in Aufklärung und Traumaarbeit. Sie mischten Täter, Täterschützer:innen und Systeme auf, immer bereit, alles zu riskieren (nicht zuletzt die eigene mentale Gesundheit) – das macht sie für mich zu wirklichen Vorbildern. Angst den Abusern!

Und deshalb ist *CAPSLOCK SUPERSTAR ZWEI* explizit politisch, ein Akt der popkulturellen Selbstermächtigung und damit Punk und Kunst im ureigentlichen Sinne, fernab aller peinlichpatriarchalen Männermachomechanismen. Die Lieblingsband deiner Lieblingsband deiner Lieblingsband ist ready, auch diese Dimension zu retten!

CAPSLOCK SUPERSTAR ZWEI: erscheint am 7. Februar digital und als Zine mit CD.

Release Shows: 14. Februar, Kaff Frauenfeld, und 15. Februar, Humbug Basel

*JEREMIAS HEPPELER bildet gemeinsam mit Mia Nägeli und Jessica Jurassica das Kollektiv Dieter Meiers Rinderfarm. Gemeinsam setzte das Trio 2022 den Science-Fiction-Spielfilm *CAPSLOCK SUPERSTAR samplen den Urknall* um, in welchem die Band CAPSLOCK SUPERSTAR das Universum vor dem Bösewicht DARK SATIE retten muss.



Jessica Jurassica und Mia Netlog, fotografiert von Julian Spiess

Kantengänger auf dem Verhörstuhl

Bernard Rambert gilt als einer der umstrittensten Strafverteidiger der Schweiz. Christian Labharts Dokfilm *Suspekt* nähert sich der linken Koryphäe, ohne sie abzufeiern. Dank einer Frau.

von CORINNE RIEDENER

Bernard Rambert will «nicht als Arschloch sterben». Viel mehr Privates erfährt man nicht im neuen Film *Suspekt* über den prominenten Schweizer Strafverteidiger. Aktuell vertritt er Brian Keller («den bekanntesten Häftling der Schweiz»). Früher hiessen seine Klient:innen Petra Krause («RAF-Waffenschieberin»), Walter Sturm («Ausbrecherkönig») oder Marco Camenisch («Ökoterorist»). Kein Wunder, hatten die Medien bald auch für Rambert passende Beinamen parat, «Terroristenanwalt» zum Beispiel. Er selber sieht sich eher als «Kantengänger» und sagt: «Ich habe eine gewisse Affinität zur Legalität, aber auch zur Illegalität.»

Rambert gilt als Koryphäe der linken Szene in der Schweiz. Als junger Anwalt wurde er aufgrund seiner Verbindungen zu revolutionären und antifaschistischen Kreisen selbst jahrelang massiv vom Staat überwacht. Wenn Valentin Landmann («Hells-Angels-Anwalt») in diesem Film der Bösewicht wäre, wäre Rambert («der rote Beni») sein Gegenspieler, der sich für das Gute einsetzt. Namentlich und insbesondere auch immer wieder für faire Prozesse und Haftbedingungen und gegen menschenrechtswidrige Praktiken wie Isolationshaft. Und das bis weit übers Pensionsalter hinaus.

Gemeinsam auf Zeitreise

Doch wie macht man einen Film über einen solchen Mann, ohne Gefahr zu laufen, dass sich einmal mehr ein paar alte linke Männer gegenseitig abfeiern und vergangene Zeiten verklären? Genau, man holt sich eine jüngere Frau. Die wird das schon richten. Regisseur Christian Labhart ist dieser Kniff einigermassen geglückt. Er konnte als Protagonistin Julia Klebs, Redaktorin des linken Magazins «Widerspruch», verpflichten, die Rambert für den Film interviewt. Labhart dokumentiert dieses Gespräch und kontextualisiert es mit historischen und aktuellen Aufnahmen.

Recherche und Gesprächsführung lagen vollumfänglich bei Klebs. Über 16 Stunden Material wurde gedreht. Im Film sind rund 40 Minuten davon zu sehen. Klebs und Rambert machen immer wieder Rast auf ihrer gemeinsamen Zeitreise. Sie sprechen über Ramberts Kindheit und seine Zeit als junger Anwalt, wo Frauen eine prägende Rolle spielten, über den Deutschen Herbst in der Schweiz, über alte und jüngere Fälle wie etwa jenen um das Basler Frauen*streikkollektiv und immer wieder auch über die Systeme Justiz, Öffentlichkeit und Kapitalismus.

Klebs ist eine aufmerksame und genau vorbereitete Zuhörer:in, die auch kritisch nachhakt, ihn manchmal regelrecht verhört. Obwohl auch Fragen ausgelassen werden, zumindest im Film. Beispielsweise: Wie ist sein derzeitiges Verhältnis zu Andrea Stauffacher vom Revolutionären Aufbau? War er wirklich einst Mitglied der Carlos-Gruppe? Der Film ist dennoch weit entfernt davon, Rambert unreflektiert abzufeiern. Dabei hilft auch diese gewisse Bescheidenheit, die der Anwalt ausstrahlt. Und die Tatsache, dass er weniger gerne über Persönliches spricht und stattdessen lieber über Prinzipien und Forderungen.



Schwer festzunageln: Bernard Rambert. (Bild: Cineworx)

Die vielen Formen der Gewalt

Wie immer in politischen Kreisen bleiben gewisse Widersprüche stehen. Wenn es etwa um die «äusserst schwierige» Gewaltfrage geht, ist Rambert zwar klar in der Analyse: «Der Gewaltbegriff kommt vor allem bei physischer Gewalt zur Anwendung. Aber es gibt auch strukturelle Gewalt; Rassismus, ökonomische Gewalt, sexistische Gewalt.» Bei der Frage, was gegen Gewalt und Ungleichheit getan werden soll, gibt er sich hingegen diplomatisch: «Früher hätte ich gesagt «Revolution», heute bin ich ein Auslaufmodell.» Dann Schnitt auf die Aktion zweier Klimaaktivist:innen im KKL Luzern 2023, für deren Aktionen er einige Sympathie hegt. Diese Diskussion hätten Klebs und Rambert gerne noch ein wenig weiter umkreisen dürfen. Gerade in diesen Zeiten, in denen die faschistischen Tendenzen wieder zunehmen und die Fragen zur Wahl der Mittel wieder lauter werden.

Regisseur Labhart wollte im Film die Gedanken des 1999 verstorbenen brasilianischen Erzbischofs und Befreiungstheologen Don Hélder Câmara einstreuen. Dieser beschreibt drei Formen der Gewalt. Die erste sei die Gewalt des Systems: Armut, Ungleichheit, Kapitalismus. Die zweite sei die Gewalt des Widerstandes, der diese Verhältnisse bekämpft. Und die dritte Form der Gewalt sei die Repression, die den Widerstand niederschlagen versucht. Es gebe keine schlimmere Heuchelei, als nur die zweite Gewalt zu nennen und dabei so zu tun, als vergesse man die erste, die ihr Leben gibt, und die dritte, die sie tötet.

Das Zitat ist im Schnitt wieder rausgeflogen. Weil Labhart nicht zu didaktisch sein wollte, aber auch, weil er fürchtete, dass seine Kooperationspartnerin SRF – für Filmschaffende in der Schweiz eine enorm wichtige Institution – dadurch öffentlich in Bedrängnis geraten könnte, so kurz vor der Halbierungsinitiative. Das Zitat des katholischen Bischofs könne als Legitimation für Gewalt gelesen werden, sagt Labhart. Andere würden sagen: als Diskussionsgrundlage.

Suspekt: ab 26. Februar im Kinok St.Gallen.
18 Uhr: Premiere und Filmgespräch mit Regisseur Christian Labhart, Anwalt Bernard Rambert und Anarchist*in Miriam Rizvi
kinok.ch

«Die Kunst ist ein Spiel»

Am 1. Februar wird die kürzeste Skipiste der Welt eröffnet, mitten in St.Gallen und mit Roman Signer. Dieser «Geile Block» gab bereits viel zu reden und wird wohl weitere Kreise ziehen, von der Piste bis in die Politik.

von DARIA FRICK

Von Anfang an war der Tumult gross um diesen 20-Meter-Hang. Eine schwarze Piste mitten in der Stadt St.Gallen. Das kleinste Skigebiet der Welt. Skepsis hallte von St.Gallen über Zürich sogar bis nach Amerika. Presse aus aller Welt. Die Ostschweizer Künstlerin Anita Zimmermann alias Leila Bock ist bekannt dafür, sterbende Bauten temporär für die Kunst umzunutzen.

Für Februar und März darf sie ein dreistöckiges Haus und den 20 Meter langen Steilhang daneben bespielen, es ist bereits ihr siebter «Geiler Block». Gemeinsam mit den Künstler:innen Sonja Rüegg, Thomas Stüssi und Christian Meier konzipierte Zimmermann auf dem Grundstück an der Schneebergstrasse eine Skipiste und einen Gastraum mit wärmender Kunst. Fokus des Projekts Grauer Himmel: lokale Künstler:innen sichtbar und auf die im Klimawandel sterbenden Skigebiete der Schweiz aufmerksam zu machen.

Wenige Meter, viel Diskussionsstoff

In den vergangenen Wochen wurde bereits fleissig gegraben von freiwilligen Schaufler:innen mit und ohne Bagger – aber eben auch diskutiert. Denn die Bürgerlichen im Kantonsrat strichen im Dezember die geplante Finanzierung aus dem Lotteriefonds für die 20 Pistenmeter, mitunter weil die Künstler:innen sich über die sterbenden Skigebiete lustig machen würden.

Ob die Herren und Damen Kantonsrät:innen vielleicht das Projektkonzept nicht fertig gelesen haben? Noch trauriger wird diese Begründung, nachdem Schweiz Tourismus anfangs Januar eine «sensationelle» Bilanz zum Saisonstart gezogen hat: Schweizer Skigebiete prahlen in Superlativen von ausgebuchten Hotels, viel Sonne, viel (echtem und unechten) Schnee. Dem Projekt aus St.Gallen fehlen dennoch Knall auf Fall 45'000 Schweizer Franken, welche nun mittels Crowdfunding fließen sollen.

Dass der Kantonsrat einen Entschluss der Regierung zur Finanzierung von Kultur durch den Lotteriefonds kippen kann, ist für die Kultur brandgefährlich. In anderen Kantonen ist dies nicht möglich und durch das kleinste Skigebiet der Welt ist dieser Missstand in St.Gallen nun wieder einmal in der öffentlichen Debatte. Und ein politisches Nachspiel fast sicher.

«Das darf die Kultur sich nicht gefallen lassen. Dafür halten wir gerne den Kopf hin», sagt Zimmermann kämpferisch. Zumal es nicht der erste Stein ist, der dem Projekt in den Weg gelegt wurde. Bereits kurz nach der Eingabe des Projekts gab es eine Einsprache. Doch gerade diese Hindernisse würden das Team anspornen, sagt die Künstlerin: «Wir vier geben all unsere Kraft in dieses Projekt, wir gehen gemeinsam auf und klopfen einander auf den Rücken. Dem sagt man Glück.»

Unsicherheit ist geil

Apropos Glück: Was, wenn es keinen Schnee hat, wenn die Pistenverhältnisse schlecht sind? Auch diese Unsicherheit gehöre zur

Kunst. Unsicherheit sei geil, fügt Zimmermann an, denn hier gehe es um ein Spiel, um ein Bild, das die Künstlergruppe zeichne. Alle Umstände sind also Teil des Kunstwerks, jedes Resultat gehört zum fertigen Bild und so zur Kunst. Unabsichtlich haben also auch die Bürgerlichen etwas für die Kunst und die sterbenden Skigebiete getan.

Gelassene Unsicherheit leitet auch die Aufbauarbeiten an der Piste. Um Kosten zu sparen, verzichteten die Künstler:innen darauf, ein grosses Unternehmen für Grabungsarbeiten zu beauftragen. Es meldeten sich freiwillige Schaufler:innen zur Unterstützung, doch ehe diese ankamen, hatte sich eine Reinigungsfirma angeboten, mit befreundeten Gartenbauer:innen und deren Baggern zu helfen.

Signer holt die Welt nach St.Gallen

Auch was die Finanzierung angeht, seien die Künstler:innen Zimmermann, Rüegg, Stüssi und Meier zuversichtlich. Unterstützen kann man das Projekt «Grauer Himmel» auch noch nach Ende des Crowdfundings, mit dem Kauf einer Tageskarte für 80 Franken. Wer aber einfach nur die Piste runterbetreten möchte, kann eine Dreizehnerkarte für fünf Franken lösen.

Am 1. Februar wird der Liftbetrieb an der Schneebergstrasse aufgenommen. Zur Eröffnung des Projekts ist ab 13.00 Uhr ein kleines Programm geplant – darunter auch einer der bekanntesten Künstler der Schweiz: Roman Signer. Zu viel sei nicht verraten, aber mit seiner kurzen Performance bringt er noch einmal internationales Flair nach St.Gallen. Presse aus aller Welt für das kleinste Skigebiet der Welt.



Visualisierung: Christian Meier, Grauer Himmel

Grauer Block – Kunst ist eine schwarze Piste:

ab 1. Februar. Skiliftbetrieb, solange es Schnee hat oder maximal bis Ende März, Schneebergstrasse 50, St.Gallen. Weitere Infos zum Projekt, dem Eröffnungsprogramm und den aktuellen Pistenverhältnissen: grauerhimmel.ch

Gönn dir Erinnerungen

Die Badhütte bekommt ein Buch, das erst mit der Zeit dicker wird. Dazu beitragen dürfen alle.

Am 23. Dezember zerstörte ein Brand die Badhütte Rorschach. Die Bestürzung war gross und ging weit über die Stadt am See hinaus. Der Rorschacher Stadtpräsident Robert Rath betonte in den Medien die immense Bedeutung der Badhütte für Rorschach und verglich das 1924 eröffnete Bauwerk – es galt als letztes Stelzenbad am Schweizer Bodenseeufers – mit der Kapellbrücke in Luzern. Regierungsrätin Laura Bucher unterstrich ebenfalls den kulturellen und sozialen Wert der Badhütte und sicherte Unterstützung für den Wiederaufbau zu.

Viel zu sagen über die Badhütte haben auch all jene, die jahrein, jahraus auf ihren Planken gelebt, geliebt und gesünnelet haben. Die Hütte und ihre Menschen haben Generationen geprägt. Erst letzten Sommer, anlässlich des 100. Geburtstags der Badhütte, ist eine Festschrift mit vielen O-Tönen und Geschichten rund um den «Sehnsuchtsort über dem Wasser» erschienen, herausgegeben von Richard Lehner und dem Kulturverein Nebelfrei. Es war nicht Lehnners erste Publikation dieser Art. Sein 2003 erschienen Buch *Badhütte Rorschach – Geschichte(n) über dem Wasser* wurde bereits mehrmals neu aufgelegt.

Nun ist ein weiteres Buch zur Badhütte in Arbeit, allerdings kein klassisches Lesebuch für heisse Tage am Wasser, sondern ein Erinnerungsbuch, das erst mit der Zeit dicker wird. Es ist ein gemeinsames Projekt von Richard Lehner und Nebelfrei mit Fabia Dickmann vom Begegnungscafé GönnDir in Rorschach. Der Schmerz über den Verlust dieses nicht nur für Rorschach bedeutenden Treffpunkts und Kulturguts sitzt tief, schreiben sie. «Viele Erinnerungen, Geschichten und Anekdoten über unzählige Badestunden kamen und kommen immer noch hoch.» Mit ihrem Projekt wollen sie den Menschen einen Ort und Raum geben, an dem sie ihre Erinnerungen und Gedanken an die Badhütte aufschreiben können.

Alle, die ihre persönlichen Erlebnisse mit der Badhütte niederschreiben oder sonstwie verewigen möchten, können sich beteiligen. Es dürfen auch Fotos, Zeichnungen oder Gedichte eingeklebt und geschrieben werden. Ebenso willkommen sind Audio- oder Videobeiträge, abzugeben als USB-Stick im Café GönnDir. Nach dem Wiederaufbau der Badhütte werden das Erinnerungsbuch und die Digitalien im Gebäude selbst oder im Stadtarchiv deponiert, «um auch späteren Generationen die historische und gesellschaftliche Bedeutung der Badhütte vor Augen zu führen». (co)

Das Erinnerungsbuch liegt bis auf weiteres während der Öffnungszeiten im Café GönnDir an der Signalstrasse 15 in Rorschach auf.

gönnDircafe.ch
kleberei.ch

Möglichkeiten der Malerei

Im Rahmen der ersten Ausstellung im neuen Jahr lotet der Verein Kunst Vorarlberg anhand von sieben künstlerischen Positionen die Möglichkeiten der Malerei heute aus. Diese gebe sich «hinsichtlich formaler und thematisch-inhaltlicher Ansätze selbstbewusster und vielfältiger denn je», heisst es in der Ankündigung. Dabei führten neue Werbeästhetiken und vor allem die sozialen Medien sowie auch die gesellschaftlichen und ökologischen Umwälzungen zu neuen Bildauffassungen. Zu sehen sind Werke von Katja Berger, Chantal Boso Flores, Christian Eder, Herbert Meusbürger, May-Britt Nyberg, Gabi Ott und Mila Veljaca Plaickner. Das Spektrum reicht von naiven und psychedelisch anmutenden Bildwelten über streng abstrakte Werke bis zu altmeisterlichen Techniken, die in die Gegenwart transformiert werden. (red.)

«In der Malerei verortet»:
bis 16. Februar, Villa Claudia Feldkirch
kunstvorarlberg.at

Französische Klänge unter dem Säntis

Mitte Februar kommen die Westschweiz und Frankreich zu Besuch in den Alpstein: Dann findet im Hotel Säntis auf der Schwägalp die siebte Austragung von «Musique am Berg» statt, einem kleinen Festival für französischsprachige Musik zwischen Chanson, Pop und Klassik.

Die diesjährige Austragung eröffnet am Samstag François Vè, ein Lausanner Folk-Pop-Musiker, der kürzlich sein sechstes Album veröffentlicht hat. Danach spielt Billie Bird, deren Auftritt wir euch aus eigener Erfahrung wärmstens ans Herz legen können. Im September hat die Singer-Songwriterin aus Lausanne an der Jubiläumsparty zu unserem 30. Geburtstag im Palace ein einnehmendes Konzert gespielt. So schwermütig ihre Texte manchmal auch sind, ihre elektronisch angehauchten, experimentellen Pop-Songs entwickeln eine Aura, in der man sich einfach wohl fühlt.

Der Sonntag steht im Zeichen der klassischen Musik. Das Ensemble SäntisBarock interpretiert Werke unter anderem von Bénigne de Bacilly, Jean-Baptiste Bousset, Nicolas Renier und Instrumentalmusik von Marin Marais und Robert de Visée. (dag)

Musique am Berg: 15. und 16. Februar, Hotel Säntis, Schwägalp
musiqueamberg.ch

Servus, Hitler!

Das Vorarlbergmuseum zeigt Bilder des jungen Vorarlberger Nazipropagandafotografen Werner Schlegel (1908–1945).



Begeisterte Massen bejubeln Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Juli 1939 in Bregenz.
(Bild: pd/Vorarlberger Landesbibliothek)

Was wäre der Faschismus ohne seine Bilder? Ikonisch sind die Führer- und Duce-Fotografien bis heute, alle haben sofort ein Bild vor dem inneren Auge, wenn von Hitler oder Mussolini die Rede ist. Und auch der neu aufkeimende Faschismus hat seine eigenen Bildikonen: Trump mit blutendem Ohr, Milei mit Kettensäge usw.

Manche dieser Bilder entstehen zufällig, meist aber sind sie gewollte Inszenierungen. Propagandafotografie ist so alt wie die Fototechnologie selber. Das Vorarlbergmuseum in Bregenz widmet seine erste Sonderausstellung 2025 in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Vorarlberg diesem leider wieder hochaktuellen Thema. Im Fokus stehen die Fotos des Bregenzer Nationalsozialisten Werner Schlegel (1908–1945), der fasziniert war von der antidemokratischen Brutalität, mit der das Hitlerregime die völkische Neuordnung der Rassenreinheit anstrebte und vorantrieb.

Auch modernste Technik kam bei der Verbreitung der politischen Ideen und Ziele zum Einsatz. Hitler war zum Beispiel der erste Politiker, der Flugzeuge für seinen Wahlkampf einsetzte. Fotograf Schlegel hielt all das fest. Zum Beispiel auch den Einmarsch der Nazis in Vorarlberg kurz nach dem Anschluss Österreichs ans Dritte Reich 1938, wo die Massen euphorisch die Hakenkreuzfähnchen wedelten.

«Wir waren begeistert. Warum?» heisst denn auch passenderweise die Ausstellung im Atrium des Vorarlbergmuseums. Man hätte auch die Frage «Wie lange?» hinstellen können. Und fände angesichts der aktuellen FPÖ-Dominanz vielleicht gar keine abschliessende Antwort. Österreich hatte bekanntlich schon immer weit grössere Mühe mit ihrer Geschichtsaufarbeitung als Deutschland. (Die Schweiz steht ihrem östlichen Nachbarn hier in nichts nach.) Das Vorarlbergmuseum muss sich diesen Vorwurf definitiv nicht gefallen lassen. (hrt)

«Wir waren begeistert. Warum?» – Ausstellung mit Fotos des Bregenzer Nationalsozialisten Werner Schlegel von 1938–1941: bis 6. April, Vorarlbergmuseum, Bregenz vorarlbergmuseum.at

Ein Abend für nordische Musik

Mitte Februar wird St.Gallen wieder zum Zentrum für Musik aus dem hohen Norden: Das Nordklang-Festival präsentiert am Samstag, 15. Februar, zehn Bands und Solokünstler:innen unterschiedlichster Stile. Dabei sind Hjalte Ross, Marie Fjeldsted, Nicklas Sahl, Rangleklods, Tigeroak, Total Hip Replacement, Vingard (alle Dänemark), Lávre, Pil & Bue (beide Norwegen) und Neøv (Finnland).

Nachdem das Nordklang-Festival 2024 aufgrund finanzieller Schwierigkeiten in etwas kleinerem Rahmen durchgeführt werden musste, findet es dieses Jahr wieder an fünf Orten statt (Grabenhalle, Palace, Kellerbühne, Pfalz Keller und Øya-Bar). Da sich einige Konzerte überschneiden, lohnt es sich, sich vor dem Festival mit dem Programm auseinanderzusetzen.

Den traditionellen Eröffnungsabend, der jeweils am Freitag den Auftakt ins Festival bildete, gibt es nicht mehr. Stattdessen kann man sich am Freitag im Restaurant Drahtseilbähnli mit einem ein 4-Gänge-Dinner mit typischen nordischen Gerichten kulinarisch auf das Festival einstimmen. Wer das (auch) musikalisch tun möchte, hat am Mittwoch, 12. Februar, in der Grabenhalle an den Konzerten von Fine und Molina die Gelegenheit dazu. (dag)

Nordklang Festival: Samstag, 15. Februar, 19.30 Uhr, diverse Veranstaltungsorte in der St. Galler Innenstadt.
nordklang.ch

Noch eine Waldausstellung

Sowohl das Museum Appenzell als auch das Kunstzeughaus Rapperswil widmen ihre aktuellen Kunstaussstellungen dem Wald. Jetzt zieht das Stiftsarchiv St.Gallen mit seiner Jahresausstellung «Mönche im Wald» nach. Anhand unterschiedlicher Objekte dokumentiert die Ausstellung die vielfältige Nutzung und den Schutz des Waldes vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Im Mittelalter war der Grossteil heutigen Kantonsgebiets bewaldet. Gallus liess sich an der Steinach, also an einem Waldbach, nieder. Der Wald rund ums spätere Kloster bot auch zwielichtigen Gestalten Unterschlupf, doch war er kein rechtsfreier Raum, wie diverse Dokumente im Stiftsarchiv belegen, die Zuständigkeiten, Grenzen und Nutzungsrechte im Wald festschrieben. (red.)

Mönche im Wald: Jahresausstellung des Stiftsarchivs St.Gallen, bis 21. Januar 2026, Ausstellungssaal Stiftsarchiv St.Gallen
stiftsbezirk.ch

Trouvaillen im Tal

Beim Bau des Ateliers von Pop-Art-Künstler Jim Dine im Sittertal wurde vieles wiederverwendet. Nebst Bauteilen auch eine Idee der feministischen Schweizer Architektin Berta Rahm. Christoph Flury und Lukas Furrer haben einen friedlichen Ort zum Arbeiten geschaffen.

von CORINNE RIEDENER, Bilder: ELISA FLORIAN

Das grosse Stahltor ist ein Erbstück der Landwirtschaftsmesse Olma, die Duschwanne war ein Schnäppchen auf Ricardo und die Küchenfronten aus den 1960er-Jahren stammen vom Zürcher Architekten Ernst Gisel. Im Atelier des US-amerikanischen Künstlers Jim Dine im St.Galler Sittertal gleich neben der Kunstgiesserei trifft allerhand Altes auf Neues. Errichtet wurde die Halle von den Architekten Christoph Flury und Lukas Furrer und dem Bauteam der Kunstgiesserei. Teil des Projekts war auch die Instandsetzung des historischen Badhauses samt Schwimmbecken unmittelbar daneben. Beides wurde im Sommer 2023 fertiggestellt. Flury+Furrer, die «Hausarchitekten» der Kunstgiesserei und der Stiftung Sitterwerk, haben sich spezialisiert auf Sanierungen und Re-Use, also das Bauen mit wiederverwerteten Teilen. Sie verstehen das Bauen als Kreislauf, wollen sich inspirieren und reiben am Bestand.

Das Thema Re-Use im Bauwesen ist virulent, allerdings erst wieder seit ein paar Jahren. Wiederverbauen kann man fast alles; Küchen, Bäder, Fenster und Türen, aber auch Holzbalken, Fassadenelemente oder ganze Stahlkonstruktionen. Zentral dabei sind der schonende Umgang mit Ressourcen und die Erhaltung der grauen Energie. «Früher hat man uns noch belächelt für diesen Ansatz, heute lädt man uns zu Vorlesungen ein», sagt Lukas Furrer beim Gang durch die Halle. «Ich hoffe, es ist nicht nur ein Hype.» Die Idee der Wiederverwertung sei uralte, aber im modernen Bauwesen sei die systematische Wiederverwertung von Material erst im Kommen. Er selbst ist mit dieser Haltung aber aufgewachsen. Sein Vater war Architekt im Wallis und als Bub war er oft mit auf den Baustellen. «Da habe ich gelernt, mit dem zu arbeiten, was da ist.»

Flury+Furrer haben Glück. Ihr kleines Architekturbüro liegt in einem Hinterhof am Zürcher Escher-Wyss-Platz, aber «Hausarchitekt» Lukas Furrer verbringt seit 25 Jahren jede Woche einen Tag im Sittertal. Hier gibt es Platz und «die Offenheit für das Planen am Tatort». Über die Jahre haben sich die Architekten zusammen mit der Kunstgiesserei einen beträchtlichen Fundus an gebrauchten Baumaterialien aufgebaut, die sonst in der Mulde gelandet wären. Andere haben diesen Lagerluxus nicht und müssen sich die «alten» Teile von Fall zu Fall besorgen. Die Suche danach ist bisweilen mühsam, davon kann auch Lukas Furrer ein Lied singen, denn es gibt noch keine Bauteilbörsen im grossen Stil, wo man sich zum Beispiel mit ausgebauten Fenstern, Türen, Heizkörpern oder Fassadenverkleidungen eindecken kann. Das meiste läuft über Netzwerke, Zufälle, Buschtelefone.

Fundstücke von nah und fern

Im Atelier von Jim Dine wurden ein paar echte Trouvaillen verbaut. Besonders stolz ist Lukas Furrer auf die vier Schwingflügelfenster mit den runden Ecken an der Südfassade. Jahrelang hat er sie bewundert an einem Bürohaus neben seiner täglichen Velostrecke in

Zürich. Eines Tages standen sie zur Entsorgung bereit auf einem Holzpalett am Wegrand. Furrer hat sofort den Bauleiter ausfindig gemacht und die Fenster geschenkt bekommen. Das war vor bald zehn Jahren. Heute verleihen sie der Halle einen einzigartigen Charakter. Sitzt man oben in der Galerie und blickt durch das abgerundete Fenster ins offene Feld, fühlt man sich ein bisschen wie in einem Zug, der zufällig gerade im Sittertal steckengeblieben ist und demnächst wieder in die Ferne dampft.

Ganz aus der Nähe hingegen kommt das cremefarbige Lavabo unten in der Halle. Es war jahrzehntelang in der Badi Rotmonten im Einsatz. Flury und Furrer haben es 2023 im Rahmen der Sanierung des Freibads demontiert. Auch die Bodendämmung hatte eine kurze Anfahrt. Sie stammt vom Flachdach eines alten Werkhallendachs auf dem Fabrikgelände. Und

nicht zuletzt das eingangs erwähnte Glas-Tor an der Stirnseite der Halle, durch das einst hunderttausende Olma-Gäste strömten. Ein richtiger Glücksfall: Es passte wie eine Massanfertigung ins Loch.

Das war alles andere als selbstverständlich, denn auch die Konstruktion, welche das Tor umgibt, hatte schon ein Vorleben. Mit diesem Stahlskelett aus Rotterdam hat alles angefangen. «Wir dachten, wir kaufen eine Halle, doch es waren nur die Schienen und Stützen einer ausgedienten Krananlage», erzählt Furrer und lacht. «Ein Skelett eben.» Heute bildet es das Grundgerüst des Ateliers und bestimmt dessen Form. Statisch verstärkt wurden die Stahlstützen mit Trägern aus Brettschichtholz. Diese stammen von den abgebrochenen Pavillons von Benedikt Huber an der ETH Höggerberg. Christoph Flury und Lukas Furrer bestellten gleich mehrere Camions davon mit vielen weiteren Bauteilen.

Hommage an Berta Rahm

Abgeschlossen wird die Atelierhalle von einem Sheddach. Es ist allein das Werk der beiden Architekten und sorgt für optimale Arbeits- bzw. Lichtverhältnisse, obwohl die Fläche der Halle für ein





Sheddach eigentlich eher klein ist. Die Wahl der Dachkonstruktion hatte vor allem statische Gründe. Das kleine Fachwerk für die Fensterbahn wirkt wie ein Zugband und sorgt so für mehr Stabilität. Wind und Schnee können also kommen.

Nicht rezykliert ist auch die Hallenfassade aus Aluminiumblechen. Wobei das nur die halbe Wahrheit ist, denn die Idee ist nicht neu. Erfunden wurde die Fassadenverkleidung in den 1950er-Jahren von einem Herrn Furrer unter dem Namen Furalblech. Die in St.Gallen geborene Architektin und Frauenrechtlerin Berta Rahm hat diese geniale Neuheit virtuos in einem ihrer Bauten eingesetzt: Man montiert einfachste gezackte Blechstreifen an der Lattung der Aussenwand. Dann rollt man die aufgeroll-

ten Aluminiumbleche darauf ab und die schwalbenschwanzförmigen Wellen müssen nur noch einklicken, Welle für Welle. «Ähnlich wie ein Reissverschluss», erklärt Lukas Furrer. «Alles ohne eine Schraube oder einen Nagel – und ohne ein Loch im Blech.»

Es war eine zufällige Wiederentdeckung. Das Architekten-Duo war wegen eines ebenfalls im Sittertal wiederverwendeten Mockup-Pavillons von EMI Architekten an der ETH und stolperte dort in eine Ausstellung über den SAFFA-Pavillon von Berta Rahm. Diesen hatte sie für die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958 geplant und errichtet, und er war mit ebendiesen Fural-Aluminiumbändern verkleidet. Flury und Furrer schauten sich das System noch einmal genauer an und waren begeistert von dessen Einfachheit und Wiederverwendbarkeit.

Rahm war eine der ersten selbständigen Schweizer Architektinnen. Trotz zahlreicher Auszeichnungen erhielt sie nie einen öffentlichen Auftrag. In den 1960er-Jahren zog sie sich enttäuscht aus der männlich dominierten Baubranche zurück und gründete in Zürich einen feministischen Verlag. Dank Christoph Flury und Lukas Furrer lebt nun zumindest eines ihrer architektonischen Konzepte

in St.Gallen weiter. Die silbernen Bahnen schmiegen sich um den Bau, als hätte es nie eine andere Option gegeben, nur unterbrochen von einem Fensterstreifen, der den Blick auf das gegenüberliegende Badhaus freigibt. Das Aluminium spiegelt sich im Wasser des Schwimmbeckens. Ein friedlicher Ort. Und ein guter Ort zum Arbeiten, hier, wo so viel Altes auf Neues trifft.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.
a-f-o.ch/gutes-bauen



DoeChii: *Alligator Bites Never Heal* (Top Dawg Entertainment, 2024)

Sie ist gerade «the moment» im US-amerikanischen Hip Hop, kein Musikformat kommt um sie herum, und doch betitelt sie diese LP «nur» als Mixtape und nicht etwa als Album: Die Rapperin DoeChii aus Florida mischt die Szene mit astreinen Versen und einer so sympathisch hitzigen Art auf, dass sie von allen Seiten hoch geehrt wird.

Ja, wir bewegen uns hier ganz tief im Mainstream und können auch nicht von Underground oder einem Geheimtipp reden. Umso erfreulicher finde ich es, wenn auf einer Ebene mit einer derartigen Reichweite eine feministische und Hollywood-kritische Stimme auf so viel Gehör trifft. Und DoeChii macht das auf ihrem Mixtape *Alligator Bites Never Heal* mit einer Leichtigkeit und Coolness, zwischen harten Raps und harmonischem Gesang und mit dem grössten Vertrauen in ihr Können.

Während sie in der Abfolge *Boiled Peanuts*, *Denial Is A River* und *Catfish* verschiedene Flows biegt und bricht, streckt sie in *Fireflies* Melodien aus und versucht sich damit ständig an einer neuen Stimmakrobatik. Die Tatsache, dass das erst ein Mixtape ist, ist ein allzu grosses Understatement. Sollte bald ein richtiges Album erscheinen, wird es wohl in allen Belangen noch schärfer daherkommen.

(LIDIJA DRAGOJEVIC)



Nilüfer Yanya: *My Method Actor* (Ninja Tune, 2024)

Nilüfer Yanya, 1995 in London geboren, zeigte schon früh Interesse an der Musik. Sie begann mit dem Klavierspielen, wechselte dann aber zur Gitarre, was zu ihrem bevorzugten Instrument wurde. Inspiriert von Künstler*innen wie Nina Simone, Pixies, The Cure und Radiohead, entwickelte sie ihren eigenen Style – eine Mischung aus Indie-Rock, Soul, Jazz und Pop.

Mit ihrem neuesten Werk *My Method Actor* beweist Nilüfer Yanya erneut, dass sie eine der spannendsten Stimmen der Indie-Pop-Szene ist. Das Album vereint ihre charakteristische Mischung aus introspektiven Texten, geschmeidigen Gitarrenriffs und subtilen elektronischen Elementen. Yanya erzählt von Selbstzweifeln und Identität, verpackt in metaphorische Erzählungen.

My Method Actor zeigt Yanya als Künstlerin, die sich traut, Verletzlichkeit zu zeigen, ohne dabei an Stärke einzubüssen.

Musikalisch setzt das Album auf Minimalismus, was Yanyas markanter Stimme Raum gibt, ihre volle Wirkung zu entfalten. Die Dynamik zwischen melancholischen Melodien und intensiven Crescendos zieht die Hörer:innen in ihren Bann. Besonders bemerkenswert ist die Produktion, die trotz ihrer Schlichtheit Tiefe erzeugt und die emotionale Botschaft des Albums verstärkt.

(MAGDIEL MAGAGNINI)



Yoshio Ojima: *Club* (WRWTFWW Records, 2024)

Gerne schaue ich zum Anfang eines neuen Jahres etwas zurück. Dies ist aber kein Jahresrückblick, und «etwas zurückschauen» ist leicht untertrieben. Denn das im Folgenden beschriebene Werk ist 1983 in einer kleinen Auflage ausschliesslich als Kassette in Japan erschienen.

Das Album *Club* von Yoshio Ojima gibt es nun erstmals auf Vinyl – nach sage und schreibe über 40 Jahren. Die acht Tracks auf dieser LP sind sehr vielseitig produziert und wirken auf mich als Sammlung von Experimenten, ja vielleicht sogar eher als Skizzen von Ideen, wie elektronische Musik funktionieren kann. Die Werke klingen teils etwas naiv bis kindlich, aber niemals langweilig oder beliebig. Mir gefällt vor allem – und dies ist auch ein Grund, warum ich das Album hier erwähne – folgendes: Die Soundästhetik von älteren Werken, egal aus welcher Ecke der Welt, macht mich immer neugierig. Ich bin sehr dankbar, dass das Label WRWTFWW Records aus Genf tief in die Musikkiste greift, solche Werke veröffentlicht und so einer Musik von damals Respekt zollt – und es einer breiteren Hörerschaft ermöglicht, sie auf Vinyl zu geniessen.

Für Liebhaber:innen von Steve Reich, R. Sakamoto, Kraftwerk und grundsätzlich etwas älterer elektronischer Musik definitiv ein Tipp. Oder wie es WRWTFWW Records sagt: «Erleben Sie die Wurzeln der japanischen Electronica!»

(PHILIPP BUOB)

Analog im Februar

Ananda Shankar: *Ananda Shankar and His Music* (Mr Bongo Records, 2024)

Der East-meets-West-Klassiker von 1976 wurde nun von Mr Bongo mit Liebe zum Detail wiederveröffentlicht. Sitar-Funk aus Indien vom Grossmeister.

Orso: *Caffè?* (No Sun Records, 2024)

Post-Metal aus Lausanne – und alle vier Tracks zum Thema Kaffee. Definitiv was für Metalheads.

Kush K: *Drum Therapy* (Irascible, 2025)

Schweizer Indie-Alternative-Pop, dunkel, düster, nachdenklich und sicherlich live hörenswert.

Anna B Savage: *You & I Are Earth* (City Slang, 2025)

Eine unverkennbare, zarte und interessante Stimme mit feinen Folk-Indie-Klängen.

Rose City Band: *Sol Y Sombra* (Thrill Jockey, 2025)

Frischer, moderner Country-Folk-Rock aus dem Hause Thrill Jockey. Diese Platte ist auch was für Fans von Wilco oder Poco.

Chris Eckman: *The Land We Knew The Best* (Glitterhouse, 2025)

Der ehemalige Walkabouts-Musiker und Glitterbeat-Boss hat ein stilvolles Werk mit eindringlichen Geigen und traurigen Gitarren gezimmert. Sehr passend für die Januarzeit.

Bonnie «Prince» Billy: *The Purple Bird* (Domino, 2025)

Noch mehr Americana-Folk-Country-Musik gefällig? Dann bitte vom Maestro höchstpersönlich, in Zusammenarbeit mit Ferg Ferguson, John Anderson und Bluegrass-Legende Tim O'Brien.

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engalgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

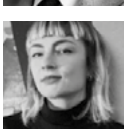
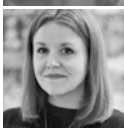
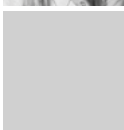
In Frauenhänden

Nach sieben Jahren ist Schluss: JOHANNES RICKLI, der 2018 zusammen mit FABIAN MÖSCH von DAMIAN HOHL übernommen hatte, verlässt das Palace per Sommer 2025. Auf Anfrage konnte er noch nicht sagen, wohin es ihn beruflich und generell zieht. Rickli hat unter anderem Facility Management studiert und schliesst derzeit sein Politologie- und Geschichtsstudium ab. Danach kann er sich vieles vorstellen. Schluss beim Palace, Schluss beim Sur-le-Lac-Festival, Schluss bei der IG Kultur: Viel deutet darauf hin, dass er St.Gallen verlässt, vielleicht Richtung Bern, Basel oder gar Glasgow? Wer weiss, vielleicht bleibt er auch in St.Gallen. Sicher ist, dass FRANCA MOCK in der Palace-Geschäftsleitung verbleibt. Und für Rickli rückt LIDIJA DRAGOJEVIC als Co-Leiterin nach. Sie ist bereits seit eineinhalb Jahren für die Kommunikation verantwortlich und Teil der Programmgruppe. Damit ist das Palace-Büro – auch dank des stabilen Langzeitengagements im Sekretariat durch GABRIELA BAUMANN – ab diesem Sommer fest in Frauenhänden. Yeah!

Nach zwei Jahren verlässt Kunstkuratorin MELANIE BÜHLER das Kunstmuseum St.Gallen bereits wieder und arbeitet künftig wieder in den Niederlanden, genauer im Stedelijk Museum in Amsterdam. Und beerbt dort jobtechnisch Kuratorin KAREN ARCHEY, jene Frau also, die Bühlers St.Galler Ausstellung «Burning Down the House: Rethinking Family» fürs internationale Kunstmagazin «Artforum» in die Liste der besten Ausstellungen 2024 aufgenommen hat. Well done, tot ziens! (Das ist niederländisch und heisst «auf Wiedersehen».)

Aus Ostschweizer Sicht gibts auch Erbauliches zu vermelden: Pro Helvetia hat entschieden, wer die Schweiz an der diesjährigen Architekturbiennale in Venedig vertreten wird. Das Projektteam Annexe setzt sich mit Fragen nach Frauen in der Architektur auseinander. Mit an Bord: die St.Gallerin MYRIAM UZOR. Das Thema, das sich das zwischen Genf und St.Gallen wirkende Kollektiv Annexe gesetzt hat, liegt Uzor. Sie hat sich als Architektin und ETH-Dozentin schon mehrfach damit befasst. Zum Beispiel auch mit den Arbeiten der St.Galler Pionierin BERTA RAHM, der ersten Frau, die an der ETH Architektur studierte (mehr zu Rahm auf den Seiten 56 und 57). In Venedig stellen sich Annexe die Frage: Was wäre, wenn nicht BRUNO GIACOMETTI, sondern seine Zeitgenossin LISBETH SACHS den Pavillon in den Giardini della Biennale di Venezia entworfen hätte? Daselbst gibts bald Antworten.

Bereits alles geklärt hat sich im Kult-X. Die Kulturinstitution in Kreuzlingen hat eine neue Leiterin. Die Winterthurerin EVE HÜBSCHER hat Anfang Jahr den Job von NOEMI SIGNER übernommen, die das Kult-X nach zweieinhalb Jahren verlässt. Die studierte Gestalterin Hübscher hat zuletzt die oxyd-Kunsträume in Schaffhausen geführt, davor war sie unter anderem in Bern und



Berlin tätig. Hübscher werde sich gemäss Mitteilung für nachhaltige und inklusive Strukturen engagieren und das Kult-X als Ort der Inspiration und Begegnung weiter stärken.

Starke Strukturen gibts neuerdings auch in Wildhaus. Dort hat sich Mitte Januar der Verein «Kultur- und Eventhaus Zeltainer» neugegründet. Im Vorstand vertreten sind Menschen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, präsiert wird er von Unternehmerin GABY HOLENWEG. Der Verein soll in erster Linie den von Zeltainer-Gründer und SP-Kantonsrat MARTIN SAILER geplanten Neubau realisieren. Das Toggenburger Kleintheater will sich nach 21 Jahren erfolgreichem Betrieb am neuen Standort neben der Curlinghalle in Wildhaus ein festes, ganzjährig bespielbares Gebäude errichten. Der künftige Zeltainer ist demnach nur äusserlich dem alten nachempfunden. Das Kulturhaus soll nach Sailers Willen auch zum Treffpunkt für die Gemeinde werden.

(JOSIP GOSSIP)



Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Luzern, Winterthur und Thurgau

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Grüessech, Vreni!

Die Schweiz gehört zwar zu den reichsten Ländern der Welt, doch unsere soziale Herkunft, Bildung und das Kapital bestimmen mit, wie sich unser Leben entwickelt. Im Stück *Dunst* geht es um sechs Jugendliche, die sich trotz Differenzen verbunden fühlen und deren Ziel es ist, den tristen Dorfalltag hinter sich zu lassen und in eine unbekannte und vielleicht aussichtsreichere Zukunft einzutauchen. Das Jugendtheater unter Leitung von Benjamin Burger ist in der Tuchlaube in Aarau zu sehen.

Dunst

11. und 12. Februar, Theater Tuchlaube, Aarau
buehne-aarau.ch

null41 KULTURMAGAZIN



Ja schau her!

Die Jahresausstellung «zentral!» bietet einen umfassenden Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in der Zentralschweiz. Dabei zeigen 26 Künstler:innen eine grosse Vielfalt an genutzten Präsentationsarten und so einen äusserst spannenden Einblick in die zeitgenössische Kunstszene. Eines der Highlights ist die preisgekrönte Legobauten-Serie «Everything can be undone» von Teo Petrucci genannt.

zentral! 2024

Bis 16. Februar, Kunstmuseum Luzern
kunstmuseumluzern.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



God dag!

Vom Wind zerzauste Tannen, Schneeverwehungen, schroffe Fjorde, weite Seenplatten und ein besonderes Licht: Zwischen 1870 und 1920 erlebte die nordische Malerei ihre Blüte. Neben Werken des Norwegers Edvard Munch, des Finnen Aksel Gallen-Kallala und der Schwedin Hilma af Klint sind elf weitere Positionen in der Fondation Beyeler in Riehen zu entdecken. Einen Kontrast bildet die virtuelle Installation des 1987 geborenen Dänen Jakob Kudsk Steensen.

Nordlichter

bis 25. Mai, Fondation Beyeler, Riehen
fondationbeyeler.ch

ZugKultur



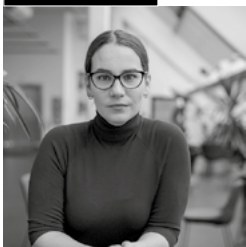
Wohlan, Knappe!

Wenn es dunkel wird, hüllt sich die Burg Zug in geheimnisvolles Zwielicht. Welche Geschichten die alten Gemäuer zu erzählen haben? Der nächtliche Rundgang «Galgen, Rad und Scheiterhaufen» beleuchtet Aspekte der mittelalterlichen Rechtsprechung – von Folter bis hin zur Rolle Gottes und der Seele. Nur mit einer Taschenlampe ausgerüstet, streifen die Besuchenden während einer Stunde durch die Räume des Museums.

Galgen, Rad und Scheiterhaufen

21. Februar, Museum Burg Zug
burgzug.ch

KuL



Sans griasst!

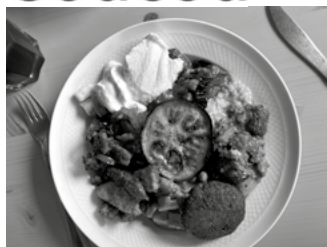
Letztmals 1995 auf dem Spielplan der Operettenbühne Vaduz, kehrt Carl Zellers «Der Vogelhändler» mit Adam und seiner Christel von der Post auf die Bühne des Vaduzersaals zurück. Hits wie «Schenkt man sich Rosen in Tirol», «Ich bin die Christel von der Post» und «Grüss enk Gott, alle miteinander» haben den Komponisten schon vor der Jahrhundertwende weltberühmt gemacht. Somit ist fränkische Lebenslust und Tiroler Fröhlichkeit angesagt, der die junge Regisseurin Olivia Maria Schaaf gekonnt Ausdruck verleiht.

Der Vogelhändler

1. bis 16. Februar, Operettenbühne Vaduz
operette.li

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Coucou



Gruss aus der Küche!

Wer auch im Winter gerne draussen isst, ist bei Badawi genau richtig. Die Auswahl an frisch zubereiteten orientalischen Speisen – saisonale Currys, schmackhafte Lupinenstreifen, aromatisches Dal, knusprige Falafel, Hummus, die besten frittierten Auberginen der Stadt – sind perfekt kombiniert auf dem farnefrohen «VoallemTeller». Der wärmende Hibiskusblütentee sorgt für eine wohlige Atmosphäre in diesem Mini-Stadtgarten inmitten der Lokstadt.

Badawi

Montag bis Freitag von 11:30 bis 13:30 Uhr, Drehscheibenplatz
Lokstadt, Winterthur
lokstadt.ch

thurgaukultur.ch



Schiff ahoi!

Die Kursschiffahrt auf dem Bodensee feiert ihren 200. Geburtstag: Im Dezember 1824 verbindet der Dampfer «Wilhelm» erstmals Friedrichshafen und Rorschach mit einem regelmässigen Kurs. Als begehrtes Leiterlispel führt die Sonderausstellung grosse und kleine Gäste durch die wechselvolle Geschichte. Ein Spiel für die ganze Familie, von 5 bis 99 Jahre.

Volldampf & Würfelglück

bis 25. Mai, Seemuseum Kreuzlingen
seemuseum.ch



CHÄLLERTHEATER
IM BARONENHAUS

45. Spielsaison 2024 / 25

Freitag, 7. Februar 2025 Fr. 30.- 20h
Martina Hügi / «OctoPussy – Prinzessinnen von heute»
Die Prinzessinnen von heute, Alleskönnerinnen mit Leichtigkeit? Seit Kindheit werden schaurig-kitschige Märchen erzählt. Alles Lügen, die zu oft wahr werden. Ein berauschend leichtfüssiger Abend voller Abgründe, Geschichten und Musik.

Freitag, 21. Februar 2025 Fr. 30.- 20h
Julia Kubik & Manuel Stahlberger / «es wie die Sonnenuhr machen»
St.Gallen hat die Lakonie. Was ist das genau und wieso gedeiht sie so gut im Hochtal am Ostrand? Antworten dazu in dieser Show mit tragikomischen Miniaturen und der endgültigen Aufklärung über die Hechtfälle in den St.Galler Weiheren.

Freitag, 7. März 2025 Fr. 30.- 20h
Schertenlaib und Jegerlehner / «Abschiedtour»
Schertenlaib und Jegerlehner beenden 2025 nach 20 Jahren ihre Reise durch die Bühnen, Stuben und Garagen des Showbiz. Wie immer und bis zuletzt geht es um eigene menschliche Unzulänglichkeiten und um die subversive Kraft der Poesie.

Freitag, 21. März 2025 Fr. 30.- 20h
Charles Nguela / «Try out»
Wie ein Phönix aus der Asche – oder war es ein Wellensittich? Egal, jedenfalls breitet er seine Flügel aus und grüsst sie herzlich. Der Gewinner der beiden Swiss Comedy Awards 2014 und 2022 reflektiert bei uns sein neues Programm.

Chällertheater im Baronenhaus / Marktgasse 73, Altstadt, 9500 Wil
Vorverkauf: Ticketing über www.chaellerttheater.ch, jeweils 14 Tage vor Aufführung / Abendkasse und Theaterbar ab 19.00 Uhr geöffnet

ThurKultur MIGROS kulturprozent OSTSGEMEINSCHAFT STADT WIL meyerhans-druck.ch SINN DESIGN

www.chaellerttheater.ch



- 1 Time Structures,
Networks and Landscapes
Ensemble Orbiter
14 02 2025
- 2 Zwischen verschwommenen
Grenzen
Ensemble TaG
14 03 2025
- 3 PinkNoise
PinkNoise Ensemble
03 04 2025
- 4 Aufbau / Abbau
Miguel Ángel García Martín
13 06 2025
- 5 The Great Wall
Ekmeles
04 09 2025
- 6 Carte Blanche
für Alain Pasquier
15 11 2025

// st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt. new art music wird unterstützt durch:

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt. new art music wird unterstützt durch:

..... Ringofen
..... Konzerte

Klangmalereien

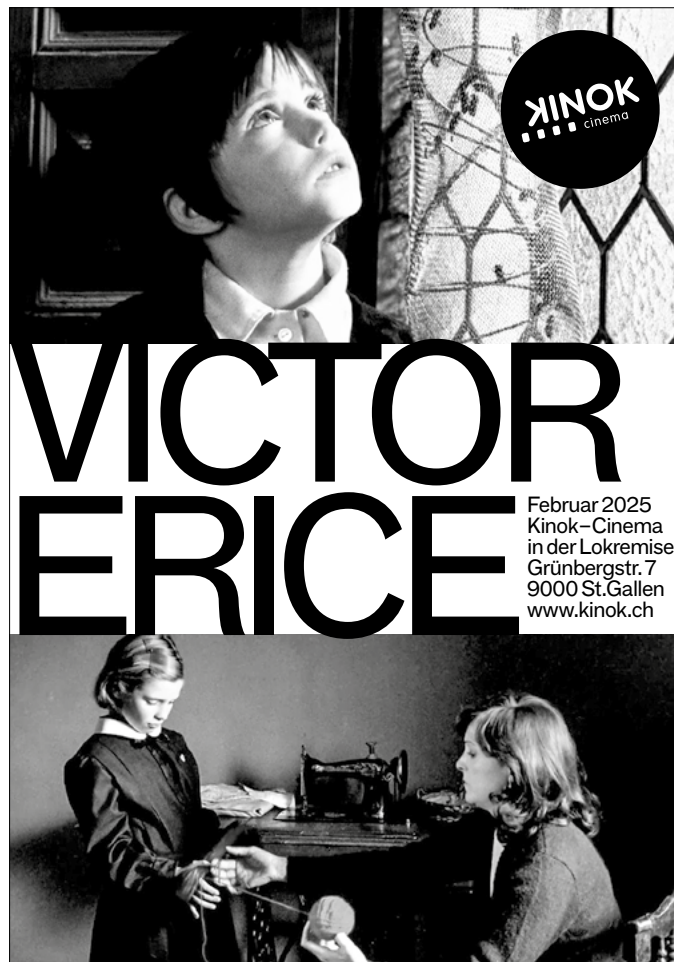
Freitag, 7. Februar 2025, 19.30 Uhr
Spiegelungen
NeoBarock
Bachs «Musikalisches Opfer» gespiegelt an Werken
des 20. Jahrhunderts von Yun und Kalabis

Freitag, 14. März 2025, 19.30 Uhr
Eine kleine Nachtmusik mit Tripelkonzerten
Sinfonietta Bern, Igor Andreev
Schweizer Klaviertrio
Werke von Mozart, Martinů und Mendelssohn

Freitag, 4. April 2025, 19.30 Uhr
150. Geburtstag
Maurice Ravels Streichquartett
Loewe Quartett
Werke von Schubert und Ravel

/ Kunsthalle
Appenzell

Ziegeleistrasse 14 / 9050 Appenzell / +41 71 788 18 60
info@kunsthalleappenzell.ch / kunstmuseum-kunsthalle.ch
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell.



grabenhalle. 02 — 25 ch

SA 1.2. OSTB X STEIBI KOLLEKTIV
MO 3.2. DICHTUNGSRING NR. 167
MI 5.2. BULLAUGENKONZERT 121: HILKE
DO 6.2. HALLENBEIZ
SA 8.2. GARCIBAS
DO 13.2. LESUNG MIT MIRIAM SUTER UND NATALIA WOLTER:
NIEMALS AUS LIEBE
FR 14.2. JUNGLE EXPLOSION
SA 15.2. NORDKLANG FESTIVAL
DO 20.2. HALLENBEIZ
FR 21.2. JULE X ANTISTYLE TOUR
SA 22.2. POETRY SLAM ST. GALLEN 90
MI 26.2. CRISSI SOKOLL: MÖLIFE CRISSI
DO 27.2. BLVCK HIPPIE
FR 28.2. SPERLING UND SUPPORT



ALBANI

BAR OF MUSIC

Nickless ^(CH)
Pop

SA 08.02

Veronica Fusaro ^(CH)
Singer-Songwriter, Pop

DO 27.02

Meimuna ^(CH)
Poetischer französischer Folk

DO 06.03

Argyle ^(CH/SCO)
Singer-Songwriter, Pop

DO 20.03

Mind Enterprises ^(IT)
Italo Disco

DO 27.03

Linda Elys ^(CH)
Folk-Pop

DO 03.04

Luuk ^(CH)
Mundart Rap

SA 05.04

WWW.ALBANI.CH

GARE DE LION

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil

KONZERT- HIGHLIGHTS

SA 08.02.

CATALYST ^(CH)

Alternative Rock, Grunge
Support: **Cosmic Space Girl** ^(CH)

FR 07.03.

SERAINA TELL ^(CH)

Rock

SA 08.03.

ACHTVIER ^(DE)

Hip-Hop, Rap / Support: **Crispy Dee** ^(CH)

FR 21.03.

NICOLE BERNEGGER ^(CH)

Soul

MO 24.03.

TITO & TARANTULA ^(US)

Blues Rock, Alternative Rock

SA 05.04.

KT GORIQUE ^(CH)

Hip-Hop, Rap

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

Frühling '25

Sa, 15. Feb., 20.30 Uhr

Julia Kubik & Manuel Stahlberger

Musikkabarett

Sa, 1. März, 20.30 Uhr

Jane Mumford
Kabarett, Comedy & Satire

Sa, 22. März, 20.30 Uhr

Dominic Deville
Satire

Sa, 5. Apr., 20.30 Uhr

Dodo Hug & Efisio Contini Konzert

Sa, 12. Apr., 20.30 Uhr

Gläuffig
Konzert

**löwen
arena
sommeri**

Hauptstrasse 23
CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
VVK: 071 411 30 40



LIVE



SALZHAUS

27/02
THE PICTURE-BOOKS DE

Rock/Blues



13/03
CARROUSEL CH

French Pop/Nouvelle Chanson



14/03
BENJAMIN AMARU CH

Alternative/Indie



24/05
STAHLBERGER CH

Mundart/Pop



KELLERBÜHNE

Februar
2025

kellerbuehne.ch



60 Jahre
KELLERBÜHNE
ST.GALLEN



60 JAHRE KELLERBÜHNE
**St.Galler Zeitreise
mit Stadtromanen**

Die Brokatstadt - So 2.2 | Mo 3.2
Parsifal - So 9.2 | Mo 10.2
Stern - So 16.2 | Mo 17.2

LESUNG

Fr 7.2
Gardi Hutter
Trotz allem



ZAUBEREI

Do 13.2
Alex Porter
Halluzination



KABARETT

Fr 14.2
**Nicole Knuth
& Roman Wyss**
Zu Kreuze fahren



KABARETT

Mi 19.2
Bänz Friedli
räumt auf



LESUNG MIT MUSIK

Do 20.2 | Fr 21.2
Pedro Lenz
Zärtlechi Zunge



INTERVIEWS, REMINISZENZEN, KURZAUFTRITTE

Sa 22.2
Kellerbühne St.Gallen
Tag der offenen Tür
9 bis 17 Uhr



SONGS & CONFERENCEN

Sa 22.2 | So 23.2
Cabaret Sälewie
Jubiläumskonzert



COMEDY

Mo 24.2 | Di 25.2 | Mi 26.2
Helga Schneider
Sweet & Sauer



Mit Unterstützung von:

st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung

MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acrevis
Meine Bank fürs Leben

orell.
füssli

Kalender Veranstaltungen

Sa 01.

Konzert

Duo Madlaina Küng & Simon Lüthi.

Traditionelle und moderne Volksmusik. ink Appenzell, 11 Uhr
Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr

Samstagsmatinée mit Jank Group.

Kammermusikalische und elektronische Klänge. Villa Sträuli Winterthur, 11 Uhr

Shamanic Trance Dance.

Mit Rishi & Shaky. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr
Cold Lake 25: Traits, Twin Noir, Shosta & Ky. Post-Punk. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Schlager Mania.

Fantasy, Francine Jordy, Swen Tangl, uvm. Das Zelt Winterthur, 19 Uhr

Das Geheimnis der 12 Sibyllen.

Werke von Franz Reichsteiner. Kirche St. Arbogast Winterthur, 19:30 Uhr

Heidi Happy.

Ein Abend voller Liebe, Wärme und ein bisschen Herzscherz. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr

Rebels'n'Queen & Honeyspoon.

Heavy-Rock aus der Schweiz. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr
Rockabilly Night Vol. I.

HillbillyMoonExplosion, BlackRaven, Peacocks, ZombieJamboree Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr

Universitätsorchester Konstanz.

Werke von Fauré, Chausson & Tschaiowski. Hotel- und Kongresszentrum Thurgauerhof Weinfelden, 19:30 Uhr

Cedric Schild – «I de Videos bini lustiger».

Comedy. Verrucano Mels, 20 Uhr

Kaschmir.

Neu, frisch, direkt und charmant. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Magnetband, Krysl.

Tu es in die Agenda. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Rockdown, Maniacs Reborn, Fast Love. Metal, Rock & Punk-Covers. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr

Bees made honey in the vein tree & Coltaine.

Psychadelische Klangwelten und doomige Vibes. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Cafetango.

Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr

Silent Party.

Klein aber fein ist die Devise. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Die K9-Disco.

Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Pop & Wave Party. 80er-Party garantiert ohne Schlager und Kaugummi-Pop. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Ü30 Tanzlust.

Clubnacht im Flugzeughangar mit Star DJ Matze Ihring. Dornier Museum Friedrichshafen, 21 Uhr

Ostb & Steibi Kollektiv – Groove To Hardgroove.

Ein Abend voller intensiver Techno-Beats. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Globale Zentrale, Massive! mit DJ Wayne Champagne.

Dub, Reggae. Palace St. Gallen, 22 Uhr
MC Menor Jp. Support: DJ Steve-O. Eden Club St. Gallen, 22 Uhr

Sub Arena, Vibronics (UK) meets King Original (UK).

Feat Footsie, Sir Spyro & Jah Model. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Tiki Night: Tropicana Joe.

Ska, Twist, Mambo, Rockabilly, Hawaiian Music. Torpedo Bar St. Gallen, 22 Uhr

Druff & Drii Vol. 4.

Es muss scheppern, again. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Hard.X w/ Dasstudach.

Hardtechno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Unique.

Hiphop mit DJ Vincz Lee, Genter Nightlife-Legende. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Zero Zero.

2000er. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Wisdom of Happiness.

Beglückender Film über die Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok St. Gallen, 13 Uhr

Münter & Kandinsky.

Zwei Maler:innen, eine grosse Liebe und noch grössere Kunst. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr

Hölde – Die stillen Helden vom Sántis.

Regie: Victor Rohner. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

E.1027 – Eileen Gray and the House by the Sea.

1929 baute die Architektin ihr Traumhaus – ein Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr

The Last Expedition.

Dokumentarfilm von Eliza Kubarska. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Friedas Fall.

1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr

Conclave.

Regie: Edward Berger. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Kneecap.

Spielfilm von Rich Peppiatt. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

We Live In Time.

Eine Liebe. Ein Paar. Jeder Moment. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr

September 5.

Brisanter Medienthriller des Baslers Tim Fehlbaum. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Macbeth.

Oper von Giuseppe Verdi. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Der Vogelhändler.

Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr

Gauthier Dance.

«Contemporary Dance 2.0». Choreografie von Hofesh Shechter. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde.

Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Charles Nguela – Try Out.

Comedy. MZA Walzenhausen, 20 Uhr

Christof Wolfisberg – Abscheuer.

Kabarett. Bühne am Gleis Wil, 20 Uhr

Helgas Reise nach Riga.

Gastspiel, Lille Kartoffler Figurentheater. Figurentheater Herisau, 20 Uhr

Markus Linder: Tschaka-Laka.

Kabarett. Schlösslekteller Vaduz, 20 Uhr

No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal).

Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Kinder

Frau Weber stickt.

Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr

Kloster-Krimi-Lese-Nachmittag.

Kinderangebot. Stiftsbibliothek St. Gallen, 14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für Kinder.

Blasmusikwerkstatt. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Schnurzipieegal.

Ein Lesetheater mit Live-Musik. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr

Eso – Europas Weg zu den Sternen.

Epische Reise zum grössten Observatorium auf der Erde. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Mäschgerle spiele auf.

Faschingskonzert für die ganze Familie. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Peter ve Kurt.

«Peter und der Wolf» in türkischer Sprache. Stadthaus Winterthur, 15 Uhr

Schellen-Ursli.

Spielfilm von Xavier Koller. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

Joglo auf Schatzsuche.

Facetten Familienkonzert. Konservatorium Winterthur, 16 Uhr

Piteri dhe ujku.

«Peter und der Wolf» in albanischer Sprache. Stadthaus Winterthur, 16:30 Uhr

Geheimnis Dunkle Materie.

Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Airboard Schnuppertag.

Geführte Snow-Bodyboard Touren sind ein besonders Erlebnis. Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr

Nacht der Legenden II.

Willkommen zum ultimativen Spieleabenteuer. Alte Kaserne Winterthur, 12 Uhr

Speakeasy Magic.

Magier-Show, Hot-Jazz-Concert mit Madame. Osttor Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Precious Okoyomon.

Artist Talk. Kunsthaus Kub Bregenz, 11 Uhr

Streunender Hund geht baden.

Badi Heiden wird Plattform für 16 künstlerische Eingriffe. Schwimmbad Heiden, 11 Uhr

Kunst ist eine schwarze Piste.

Eröffnung & Aktion Roman Signer und Startschuss Skilift. Grauer Himmel St. Gallen, 13 & 15 Uhr

Hallers Erben Premiere.

Alle 13 Themen und Facetten von Hallers Erben auf der Bühne. Chälblihalle, Ebnestrasse 1 Herisau, 18 Uhr

So 02.

Konzert

Podium: Mikael Karakhanian.

Konzertreihe und Förderpreise. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 11 Uhr

Schauchási Stobete.

Duo- und Trioformationen spielen Appenzeller Musik. Schaukäserei Stein, 11 Uhr

Lazy Sunday.

Lazy Sunday – Jazz Piano mit Claude Diallo. Kaffeehaus St. Gallen, 12 Uhr

Heimweh.

Jahreszyte-Tournee. Stadtsaal Wil, 14:30 & 19 Uhr

Akademie für Alte Musik Berlin.

Telemann – Tafelmusikalische Vergnügung des Gehörs. Laurenzkirche St. Gallen, 17 Uhr

Film

Jelmoli – Biografie eines Warenhauses.

125 Jahre Geschichte von der Gründung bis zur Schliessung. Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Wir Erben.

Dokumentarfilm von Simon Baumann. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

The Room Next Door.

Tilda Swinton, Julianne Moore brillieren im neuen Almodóvar. Kinok St. Gallen, 12:40 Uhr

Paddington.

In Peru. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr

Barbabapa: Das Leben in Grün.

Die legendären Barbapapa erstmals im Kino! Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr

Sauvages.

Vorpremiere mit Elie Chapuis. Kino Passerelle Wattwil, 15 Uhr

Zuccher Sugar Fornaciari.

Vom Bauernbub zur Blues-Ikone: Italiens grösster Weltstar. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

80 Jahre Befreiung Auschwitz-Birkenau.

Zwei Kurzfilme anlässlich des Gedenktags. Zebra Kino Konstanz, 18 Uhr

Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger.

Zwei Fotografen stellen ikonische Fotos nach – verblüffend. Kinok St. Gallen, 18 Uhr

En fanfare.

Herzergreifendes Drama um zwei ungleiche Brüder. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Friedas Fall.

Regie: Maria Brendle. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Poor Things.

Nisches Favourites 2024. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Bühne

Jazz Matinee.

Im Theatersaal in der Liebestrasse. Theater Winterthur, 10:30 Uhr

Fantasiespieltag.

Fantasievoller Theaterrundgang für die ganze Familie. Figurentheater St. Gallen, 14 Uhr

Der Vogelhändler.

Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 14:30 Uhr

Die Brokatstadt: St.Galler Zeitreise – 1. Akt: 1900.

Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 17 Uhr

Joachim Rittmeyer – Nachlassspass.

Szenische Lesung. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Midsummer Dream Postlude.

Die Wintershow. Werkstatt Konstanz, 18 Uhr

The Rocky Horror Show.

Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Botanische Streifzüge am Walensee.

Treffpunkt: Grüner Pavillon im Botanischer Garten. Botanischer Garten St. Gallen, 10:30 & 14 Uhr

Kunstwerke auf zwei Kufen – Schlittenkultur in der Schweiz.

Vortrag: «Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit». Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Kinder

Nomal.

Gschichtä, Versli und meeh. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr

Offenes Kunstlabor.

Kreatives Gestalten im Kirchhoferhaus. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Der Froschkönig.

Gastspiel Lille Kartoffler Figurentheater, Matthias Kuchta. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Familienführung.

Mit dem Mönch Gallus und einem Bären. Gewölbekeller der Stiftsbibliothek St. Gallen, 11 Uhr

Halbtages-Schneeschnuh Schnuppertour.

Wollten Sie schon lange auf Bärenmäuten die Natur erkunden? Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr

Lassie – Ein neues Abenteuer.

Von Hanno Olderdissen. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Der kleine Komet.

Unser Klassiker für die Kleinsten. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

MiniMove St. Gallen.

Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr

Schnurzipieegal.

Ein Lesetheater mit Live-Musik. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr

Paddington in Peru.

Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Die Entdeckung des Weltalls.

Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Die Schnecke und der Buckelwal.

Familienfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Brunch and Bubbles im Gasthaus Traube.

Ausgiebiger Brunch mit Buffet und passende Bubbles im Glas. Gasthaus Traube Buchs, 10:30 Uhr

Schallplatten & CD Börse.

Vinyl is back im Spielboden Dornbirn, 11 Uhr

Ausstellung

Tatsachen – Das materielle Erbe des Nationalsozialismus.

Freier Sonntag. Stadtmuseum Dornbirn, 10 Uhr

Circle of Water. Textilien im Fluss.

Führung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr

«Linie – Strich – Struktur» mit Druckgrafik und Zeichnung.

Offenes Atelier. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 13 Uhr

Aus der Sammlung der Kulturstiftung FL: Linie – Strich – Struktur.

Tag der offenen Ateliers. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 13 Uhr

Schräge Typen und schlichte Gedichte – Schriftbilder von Jens Dittmar.

Werkgespräche. Alter Pfarrhof Balzers, 13 Uhr

Altes Rathaus Schwänberg.

Freie Besichtigung historisch bedeutsamer Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr



What the Frauenfeld? Museumstour auf Zack. Historisches Museum Thurgau, Schloss Frauenfeld, 14 Uhr
Performance von Markus Goessi. Eine teuflische Performance. Kunst Halle St. Gallen, 15 Uhr
Dialogführung und Werkpräsentation mit Tomas Baumgartner. Im Rahmen von Heimspiel. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr
Echoes – Plot Twist. Pussy Riot – Performance & Konzert. Haus der Kunst München, 19:30 Uhr

Mo 03.

Konzert

Spontanes Wunschprogramm mit Manuel Walser und Claire Pasquier. Liederabend mit Manuel Walser und Claire Pasquier. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Afra Kane. Intime, mysteriöse Arrangements und verführerische Stimme. Bistro Einstein St. Gallen, 20 Uhr

Film

Wisdom of Happiness. Beglückender Film über die Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
L'Histoire de Souleymane. Preisgekröntes, fesselndes Drama über Sans-Papiers in Paris. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 17:30 & 20 Uhr
Kneecap. Spielfilm von Rich Peppiatt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Wir Erben. Dokumentarfilm von Simon Baumann. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr

Bühne

Die Brokatstadt: St.Galler Zeitreise – 1. Akt: 1900. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Dichtungsring St. Gallen Nr. 167. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Gesprächsreihe: City Beautiful! Ideale erträumen. Vortrag und Diskussion. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Nagli-Führung. Zeitreise ins vorletzte Jahrhundert. Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr
Fokus Ausstellung 5: Die Wunder der Heiligen. Mit Ruth Wiederkehr. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 04.

Konzert

Sounds of New Orleans – mit Richard Butz. Das legendäre New Orleans & seine Musik von 1900 bis heute. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
JazzChur: Brew Group. Jazz / Fusion. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Patrick Manzecchi feat. Sandy Patton. Jazz. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20 Uhr
Salle Bolivar Konzertreihe. Lino Blöchlinger, Saadet Türköz, Julian Sartorius. Neuwiesenhof Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Feste & Freunde. Ein Hoch auf uns! Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Hölde – Die stillen Helden vom Sântis. Regie: Victor Rohner. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Münter & Kandinsky. Zwei Maler:innen, eine grosse Liebe und noch grössere Kunst. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Jelmoli – Biografie eines Warenhauses. 125 Jahre Geschichte von der Gründung bis zur Schliessung. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Wir Erben. Dokumentarfilm von Simon Baumann. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger. Zwei Fotografen stellen ikonische Fotos nach – verblüffend. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Der Spitzname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Mond. Ein komplexer, realistischer Thriller. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Il gattopardo (Der Leopard). Spielfilm von Luchino Visconti. Kino Cameo Winterthur, 19:45 Uhr
Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette») Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Moved. Choreografien von Alan Lucien Øyen und Ohad Naharin. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Comedy Zischtig. Mit Salim Samatou, Duo Messer & Gabel, Moëti Liechti, Lumic. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal). Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Theatersport – Die Improvisations-Show. Der Publikums-Schlager. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Literatur

Dichtungsring. Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Loslassen – oder der Preis der Freiheit. Referent: Martin Klöti, alt Regierungsrat St. Gallen. DenkBar St. Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr

Diverses

Heks WinterQuartier. Begegnung + Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Café TrotzDem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Zeichnen mit... Julia Kubik. Ausstellungen zeichnend erkunden. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Buur, Nell, Chäshörnli. Das zweite Latzhosen-Jass-Turnier. Restaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 19 Uhr
Neuer Tango-Anfängerkurs. Mit Rafael Herbas 20:05 – 21:35 Uhr
 Tangoschule Rafael Herbas St. Gallen, 20:05 Uhr

Ausstellung

Durch-Zug – Zwischenhalt Sammlung. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 05.

Konzert

Open Jam. Big Bubü Bazuka Open Jamsession. Cuadro 22 Chur, 19 Uhr
Andy Middleton Quartet. Jazz. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Familienkapelle Höhigruess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Luce & Kisani. Wohnzimmerkonzert. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Nicole Jöhannntgen Tuba-Sax-Perkussion. In minimaler Besetzung, ein wahres Kraftwerk. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #121. Hilke «piano feroce». Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

E.1027 – Eileen Gray and the House by the Sea. 1929 baute die Architektin ihr Traumhaus – ein Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
The Room Next Door. Tilda Swinton, Julianne Moore brillieren im neuen Almodóvar. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Die Vision der Claudia Andujar. Von Heidi Specogna. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
L'Histoire de Souleymane. Rasende Velofahrten durch die Nacht. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Animittwoch. On-Gaku: Our Sound. Cinewil Wil, 20 Uhr
Cerrar los ojos. Victor Eric über Verlust, Trauer und die Kraft des Kinos. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Kultkino: Klub der toten Dichter (Dead poets society). Der berührende Klassiker. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
On-Gaku – Our Sound. Von Kenji Iwasawa. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne

Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal). Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Leben des Galilei. Text von Bertolt Brecht & Musik von Hanns Eisler. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Bülent Ceylan – «Yallah Hopp». Comedy. Verrucano Mels, 20 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Franz Hohler – Hohler & friends. Lesung. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Liechtensteinischen Waldorfschule: Krabat. Ein spannendes Stück über Gut und Böse. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Stahlberger & Kubik: Es wie die Sonnenuhr machen. Eine tragikomische Sezierung. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Literatur

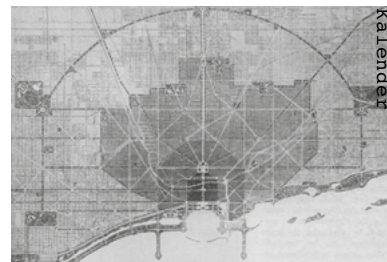
Gian-Marco Schmid: Abschiede von Mutter. Werkstattgespräch über seine Novelle. Literaturhaus Graubünden Chur, 20 Uhr

Vortrag

NWG-Vortrag: Klimaschutz – Methan ist unser mächtigster Hebel. Cyril Brunner, Institut für Atmosphäre und Klima, ETH ZH. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Die Nachbarn – Beste Freunde. Ein temporeiches dramatisches und humorvolles Stück. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Gaming für Neulinge. Benjamin und Constantin zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr



City Beautiful! – Ideale erträumen

Sich heute mit dem Thema der City Beautiful Bewegung zu beschäftigen, könnte anachronistisch erscheinen. Aber die nordamerikanische Bewegung, die 1909 im Plan für Chicago ihren Höhepunkt fand, begründete eine komplexe Strategie rund um den Begriff Schönheit. Dieser wurde mit interdisziplinärem Blick seziert und lieferte ein umfassendes Programm für die Erneuerung und Entwicklung der Stadt. Vortrag von Vittorio Magnago Lampugnani, im Abschluss Podiumsdiskussion mit Anouk Kuitenbrouwer und Meghan Rolvien, moderiert durch Katrin Eberhard.

Montag, 3. Februar, 18.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz. a-f-o.ch

Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr
Lassie – Ein neues Abenteuer. Von Hanno Olderrissen. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Spring doch. Kinderstück von Andri Beyeler. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Captain Schnupples Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Faszination Teleskop – Zwei kleine Stücke aus Glas. Wie das Teleskop entstand. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Film und Musik. Tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Royal Member Spiel – Roulette. Lassen Sie die Kugel rollen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
FrauenBar. Der Flinta-Treff in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 17:30 Uhr
Pub Quiz. Es wird gerätselt, gepunktet, gequatscht und getrunken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Quiznight im Torpedo. Mit Quizmaster Frommy. Torpedo Bar St. Gallen, 20 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen – FC Lugano. Kybunpark St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Mima Figura Gruppenausstellung. Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr



Robert Wenk. Apéro zur Eröffnung.
DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
St Baobab, célibataire.
Museumsnacht. Point Jaune Museum
St. Gallen, 18 Uhr
Ilija – Ein Tuch mit zwei
Gesichtern. Ausstellungsrundgang.
open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr
Wendelin Pressl: Now we have the
salad. Finissage. Bildraum Bodensee
Bregenz, 19 Uhr

Do 06.

Konzert

Italienisch. 6. Tonhallekonzert.
Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Nicole Johäntngen – Labyrinth II.
Jazz, CD-Release. Theater 111
St. Gallen, 20 Uhr
Julia Zischg – Things will fall into
place. Albumpräsentation.
Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Inside Flow Yoga Party. Party
einmal etwas anders. Café Bar
Treppenhaus Rorschach, 18 Uhr

Film

En fanfare. Herzergreifendes Drama
um zwei ungleiche Brüder. Kinok
St. Gallen, 13:15 Uhr
Zuccherò Sugar Fornaciari. Vom
Bauernbub zur Blues-Ikone: Italiens
grösster Weltstar. Kinok St. Gallen,
15:20 Uhr
Maria. Pablo Larraíns Biopic über
Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok
St. Gallen, 17:20 Uhr
L'Histoire de Souleymane. Spielfilm
von Boris Lojkine. Kino Cameo
Winterthur, 18 Uhr
Friedas Fall. Die Verlorene. Kino Roxy
Romanshorn, 19:30 Uhr
Patagonia. Neue Stimme im
europäischen Queer Cinema.
Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Wir Erben. Kluge Reflektion über
Privilegien und Bürden des Erbens.
Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Tamina – Wann war es immer so?
Dokumentarfilm von Beat Oswald.
Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Leben des Galilei. Text von Bertolt
Brecht & Musik von Hanns Eisler. Tak
Theater Liechtenstein Schaan, 10 Uhr
Bänz Friedli. Kabarett. Tak Theater
Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Div'in. Léa Thomens Kompanie
HorizonVertical, Tanz. Phönix Theater
Steckborn, 19:30 Uhr
Moved. Choreografien von Alan
Lucien Øyen und Ohad Naharin.
Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein
satirischer Jahresrückblick.
Brandheisse Einsichten, die es in sich
haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine
Winterreise in Wort und Ton mal
«anderscht». Theater Trouvaille
St. Gallen, 20 Uhr
Gerhard Tschan – Überlandsicht.
Eine Tour d'Horizon. Hirschenbühne
Stammheim, 20 Uhr
Joachim Rittmeyer –
Nachlasspass. Kabarett-Bonus-
Abend. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Liechtensteinische
Waldorfschule: Krabat. Ein
spannendes Stück über Gut und Böse.
Fragbriggli Buchs, 20 Uhr
Stefan Waghubinger: Hab ich euch
das schon erzählt? Satire, Kabarett.
Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Thomas Götz & Daniel Steger.
Thurgauer Abend – Ein Casting.
Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

Löwenzahnkinder. Lesung und
Podiumsdiskussion. Salzhaus
Winterthur, 19 Uhr
Wir machen einen grossen Schritt
ins Leben. Buchvernissage mit
Zeitezeugengespräch. PHSG St. Gallen
Hochschulgebäude Hadwig, 19 Uhr
Hans Jürgen Balmes: Der Rhein –
Biographie eines Flusses.
Moderation: Karsten Redmann.
Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Vortrag

St. Gallen und seine Hunde:
Lokalhistorische Schnüffeleien.
Stadtgeschichte im Stadthaus.
Festsaal Ortsbürgergemeinde
St. Gallen, 18 Uhr
Tierische Nachbarn.
Herausforderung Wildtiere im
Siedlungsraum. Aula der Schule
Feldbach, Im Feldbach 5, Steckborn,,
19:30 Uhr
Einfach mal los 562 Tage in
Richtung Osten. Filmischer
Reisevortrag mit kulinarischer
Begleitung. Komturei Tobel, 20 Uhr

Kinder

Ferienwerkstatt. In der
Ferienwerkstatt Natur begreifen und
gestalten. Naturmuseum Winterthur,
13:45 Uhr
Tüftelsspass. Thema: Fühlen, hören,
schmecken. Stadtbibliothek
Winterthur, 14 Uhr
Frauen-Chant. Kraftlieder singen im
Frauenkreis. Chant & Klang St. Gallen,
19 Uhr

Diverses

Offenes Atelier für Junge. Aktuelle
Kunst entdecken und kreativ
gestalten. 16-27 Jahre. Kunsthalle
Appenzell, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in
Winterthur. wilsch – queer
Winterthur, 19 Uhr
Lieder der Welt singen. Leiterinnen:
Selina und Hannah. Ekkharthof
Lengwil, 19:30 Uhr
Steibi Stübli. Musik, Spiel & Spass.
Albani Winterthur, 20 Uhr
FCW vs. FCZ. Heimspiel.
Schützenwiese Winterthur, 20:30 Uhr
Hallenbeiz. Das Wohnzimmer der
Grabenhalle. Grabenhalle St. Gallen,
20:30 Uhr

Ausstellung

Schneebrille und Schlitten –
Innovationen aus dem hohen
Norden. Kurzführung in der
Dauerausstellung zu Nordamerika.
Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Push the Pieces in Place.
Vernissage. Stadtgalerie Balieri
Frauenfeld, 17 Uhr
After-Work-Tour – Heimspiel 2024.
Kurzweilige Führung am Abend.
Kunstraum Dornbirn, 18 Uhr

Bacchus & Co. – Wein am Bodensee
– Winzer, Händler, Zecher. Führung.
Museum für Archäologie Thurgau
Frauenfeld, 18 Uhr
Georgia Sagri: Gespräch. Book
Launch & Artist Talk (in engl.
Sprache). Kunstmuseum
Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Out of the Dark. Artist Talk.
Kunsthalle Luzern, 18 Uhr
Cansu Yildiran – What Remains.
Rundgang mit Annette Amberg,
Kuratorin. Coalmine Winterthur,
18:30 Uhr
Heute Tankrevision. Kunstbar.
Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr
Zeichnen vor der Kunst.
Erwachsenen-Workshop. Forum
Würth Rorschach, 20 Uhr

Fr 07.

Konzert

Italienisch. 6. Tonhallekonzert.
Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Spiegelungen. NeoBarock.
Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Duo-Projekt Attila Vural & Isam
Shehade. Jazzig angehauchter
Groove. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr
Hank Davison & Johnny O'Hara.
Blues, Country, Rock. Engel Dornbirn,
20 Uhr
Joya Marleen. «Falling in love».
Presswerk Arbon, 20 Uhr
St.Galler Jazzspitzen. Peter Waters/
Michael Neff Duo. opus278 im
Lagerhaus St. Gallen, 20 Uhr
Bikini Beach & Laundromat Chicks.
Garage Rock, Indie, Lofi. Horstklub
Kreuzlingen, 20:01 Uhr
Midlife Jazztett. Mit Spezial-Gast
Thomas Meier am Piano. Dixie- und
Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Ashbury Road. Die Musikvielfalt der
60er Jahre. Rotfarb 1, Bogenkeller,
Bühler, 20:30 Uhr
Der Assistent, Support: Leoni
Leoni. Dubby Pop Songs from Berlin.
TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Exorbitant Prices Must Diminish,
Trømøre, Gstmür. Grindcore,
Fastcore, Hardcore-Punk,
Powerviolence. Gaswerk Winterthur,
20:30 Uhr
Klaus Paier & Asja Valcic. Vision for
Two – 10 Years. Kammgarn Hard,
20:30 Uhr
Marta. Blues-Punk-Formation aus
Graz. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Stellar Saint. Hard Rock tunes from
Freiburg. Backstage Musikcafé
Konstanz, 21 Uhr

Nachtleben

Queer-Party. Feiere auf einer
bunten, kreativen und sicheren Party.
Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Beats & Barrels. DJ Georg Neufeld.
Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Rewind. 2000er Party. Zak Jona,
21 Uhr
ClubKlub, DJ Python. Techno x
Reggaeton. Palace St. Gallen, 22 Uhr
Scantastic, Scan dich zum DJ. QR-
Code scannen und live mitbestimmen.
Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Steibi Fm: Best of 80s. Ibrahim
Bassiv. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

My Sunshine (Boku No Ohisama).
Spielfilm von Hiroshi Okuyama. Kino
Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Jelmoli – Biografie eines
Warenhauses. 125 Jahre Geschichte
von der Gründung bis zur Schliessung.
Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Wisdom of Happiness.
Beglückender Film über die
Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok
St. Gallen, 15:20 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler
Näherin des Kindsmords angeklagt.
Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr und Kino
Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Tamina – Wann war es immer so?
Dokumentarfilm von Beat Oswald.
Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
My Sunshine. Japanisches
Kinowunder: Betörender Tanz der
Gefühle auf Eis. Kinok St. Gallen,
19:15 Uhr
Banff. Die besten Abenteuer- und
Bergfilme des Jahres. Tak Theater
Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Dancing Heartbeatsiel. Über drei
der erfolgreichsten Frauen im
Breakdance. Spielboden Dornbirn,
19:30 Uhr
September 5. Regie: Tim Fehlbaum.
Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Das Lied der Anderen.
Dokumentarfilm von Vadim
Jendreyko. Kino Cameo Winterthur,
20:15 Uhr
September 5. Brisanter
Medienthriller des Baslers Tim
Fehlbaum. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Der Vogelhändler. Operettenbühne
Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Div'in. Léa Thomens Kompanie
HorizonVertical, Tanz. Phönix Theater
Steckborn, 19:30 Uhr
Kurgast. Schauspiel nach Hermann
Hesse. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette
Sirnach. Gemeindezentrum
Dreitannen Sirnach, 19:30 Uhr
No shame in hope (eine
Jogginghose ist ja kein Schicksal).
Regie Simone Geyer. Stadttheater
Konstanz, 19:30 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein
satirischer Jahresrückblick.
Brandheisse Einsichten, die es in sich
haben. Casinotheater Winterthur,
20 Uhr
Cedric Schild – I de Videos bini
lustiger. Comedy. Forum Würth
Rorschach, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine
Winterreise in Wort und Ton mal
«anderscht». Theater Trouvaille
St. Gallen, 20 Uhr
Eva Eiselt – Wenn Schubladen
denken könnten. Kabarett. Kultur i
de Aula Goldach, 20 Uhr
Frölein Da Capo. Erleben Sie eine
fulminöse Ein-Frau-Show. Linde
Heiden, 20 Uhr
Gardi Hutter – Trotz allem. Lesung &
Gespräch. Kellerbühne St. Gallen,
20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der
Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger.
Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld,
20 Uhr
Lara Stoll. Tryout neues
Soloprogramm. Alte Stuhlfabrik
Herisau, 20 Uhr

Martina Hügi «OctoPussy –
Prinzessinnen von heute». Ein
Abend voller Abgründe, Geschichten
und Musik. Chällertheater im
Baronnenhaus Wil, 20 Uhr
Matthias Hauser – Null negativ.
Comedy vom Feinsten. Bühne
Marbach, 20 Uhr
TmbH – die Impro-Match.
Wendejacken und TmbH spielen
Impro. K9 Konstanz, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman
von Daniel Kehlmann. Lokremise
St. Gallen, 20 Uhr
Wie der Vater, so der Sohn. Von
Clément Michel, Theater Kanton
Zürich. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Literatur

Torten und Stücke. Moderation
Meike Sasse. Café Wessenberg
Konstanz, 16 Uhr
Raoul Schrott: Atlas der
Sternenhimmel. Moderation: Roman
Banzer. Literaturhaus Liechtenstein
Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Einfach mal los 562 Tage in
Richtung Osten. Filmischer
Reisevortrag mit kulinarischer
Begleitung. Komturei Tobel, 20 Uhr
Kaff Quiz. Stellt euer Wissen beim
allerersten Kaff-Quiz auf die Probe.
Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Kinder

Ferienwerkstatt. In der
Ferienwerkstatt Natur begreifen und
gestalten. Naturmuseum Winterthur,
13:45 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit
Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek
Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr
Nachts im Museum.
Taschenlampenführung. Seemuseum
Kreuzlingen, 19 Uhr
Sternenrab. Ein besonderer Abend in
der Sternwarte Trogen. Sternwarte
Trogen, 19 Uhr

Diverses

Café TrotzDem Wil. Treffpunkt für
Menschen mit Demenz und ihre
Angehörigen. Kafi Peter,
Pfarrleitzentrum Wil, 14:30 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot
Dogs und Getränke. Kammgarn
Schaffhausen, 18 Uhr
Das Kriminal Dinner.
Krimitheaterstück begleitet von
exquisiten Gaumenfreuden. Dornier
Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in
Winterthur. wilsch – queer
Winterthur, 19 Uhr
Barabend. In gemütlicher Runde.
Belladonna – Frauen und Kultur e.V.
Konstanz, 20 Uhr

Ausstellung

Tandem-Führung. Mit Damian Bright
und Peter Stohler. Werk2 Arbon, 17 Uhr
Atiëna R. Kilfa – Wonder Lust.
Vernissage. Kunstzone in der
Lokremise St. Gallen, 18:30 Uhr
Dara Maillard und Loris
Mauerhofer – (Un)Being.
Vernissage. Bernerhaus Frauenfeld,
18:30 Uhr
Gruppenausstellung «Das Flüstern
der Kunst». Vernissage. Kulturhaus
Rössle Mauren FL, 19 Uhr





Suma Čovjek – «Ringišpil-Tour 2025»

Die Livekonzerte dieser Grossformation sind ein Erlebnis, ihre Fröhlichkeit ansteckend und ihr Sound durchweht von wohliger Wärme. Die Songs des neuen Albums «Ringišpil» (Karussell) reichen von melancholischen Balladen über Orientbeats und Chansons bis hin zu rhythmischem Balkan-Pop und fetten Beats, die kein Tanzbein und Herz unberührt lassen. Sprachlich darf man sich auf akrobatische Sprünge zwischen Französisch, Serbokroatisch, Arabisch und Deutsch freuen.

Samstag, 8. Februar, 20.15 Uhr,
Altes Kino Mels.
alkeskino.ch

Lucia Moholy – Exposures.
Vernissage. Fotostiftung Winterthur,
19 Uhr

Sa 08.

Konzert

Barockball im Kulturmuseum St. Gallen. Barockensemble Girandola. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Henrik Belden. Mit neuen Songs Kornhausbräu Rorschach, 18 Uhr
Trompetata 2025. Leitung Kurt Rothenberger. Herz-Jesu-Kirche Buchs, 18 Uhr
Unterhaltung und Theater. Männerchor Heiligkreuz. Verrucano Mels, 18:30 Uhr
Any Given Day & The Narrator. Metalcore. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Dubioza Kolektiv, Support: Palko!Muski. Ska, Punk, Reggae, Elektronik und Hip-Hop. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Frölein Da Capo. Gekitzel, Gesang, Geloope und Geheupe. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr
Garcia85. Rumba, Afro-Pop, Roots Reggae, Salsa, Afro-Percussion. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Johnethen Fuchs. Britrock. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 20 Uhr
Mighty Pockets. Rhythm and Blues Night. Zak Jona, 20 Uhr
Nickless. Pop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Träi – One's for sorrow, two's for joy. Sephardische Weisen, rätoromanische Lieder & gälische Musik. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Suma Čovjek – «Ringišpil Tour 2025». Album-Release-Tournee. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Catalyst & Cosmic Space Girl. Energiegeladener Alternative-Rock aus der Ostschweiz. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
The Real 80er & 90er Party. Mit Liveband: Die unglaubliche Manta Gang. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 21 Uhr



Otomo Yoshihide New Jazz Quintet

Mit seinem Otomo Yoshihide New Jazz Quintet bringt der japanische Gitarrist, Turntablist und Komponist eine seiner spannendsten Formationen ins Perronnord. Das Quintett geht zurück bis in die 1999er-Jahre. Ekstatische Höhenflüge von höchster Energie und Intensität werden gekonnt mit stimmungsvollen Ruhepunkten kontrastiert. Die grosse Kunst von Otomo Yoshihide besteht wohl darin, dass er Free Jazz entstehen lässt, der niemals beliebig wird, sondern immer interessant bleibt. Was für ein Versprechen!

Sonntag, 9. Februar, 19 Uhr,
Perronnord St. Gallen.
ambossundsteigbuegel.ch

Valentino Vivace. Nostalgische Disco-Vibes zum Tanzen und Nachdenken. Salzhaus Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Disco Divero. Die Disco an der jede*r sich selber sein kann. Flon St. Gallen, 20 Uhr
Die Tour de France. Disco mit DJ tb. K9 Konstanz, 21 Uhr
Essence. Afrobeats, Amapiano und Dancehall. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Industry Shakedown. Drum'n'Bass & Jungle. Kaff Frauenfeld, 22 Uhr
Drop it. Best of 2000s w/ DJ Max Power. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Herzrasen, Andris b2b Der Primarlehrer, Gaiz b2b Yves, Kuona, Unknown Substance. Hard Techno. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
Lokalitëtes. Tech-House, Techno. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Die Zauberalaterne: Zarafa. Maki will eine entführte Giraffe zur Mutter zurückbringen. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger. Zwei Fotografen stellen ikonische Fotos nach – verblüffend. Kinok St. Gallen, 12:15 Uhr
Cerrar los ojos. Victor Erice über Verlust, Trauer und die Kraft des Kinos. Kinok St. Gallen, 13:40 Uhr
Die Drei ???. Und der Karpatenhund. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Fuchs und Hase retten den Wald. Animationsfilm von Mascha Halberstad. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Friedas Fall. Regie: Maria Brendle. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette»). Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Kneecap. Spielfilm von Rich Peppiatt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Maria. Pablo Larrains Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr

Aiming High. Dokumentation von Alun Meyerhans. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Juror #2. Gerechtigkeit ist blind, Schuld sieht alles. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
My Sunshine (Boku No Ohisama). Spielfilm von Hiroshi Okuyama. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Zuccherò Sugar Fornaciari. Vom Bauernbub zur Blues-Ikone: Italiens grösster Weltstar. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Europas hoher Norden – Explora Live Reportage. Zwei Fotografen erkunden die Natur Skandinaviens. Würth Haus Rorschach, 11:30 Uhr
Öffentliche Probe: Beyond. Einblicke in Tanzprobe mit Einführung. Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
In der Wildnis zuhause – Explora Live Reportage. Tamar Valkenier reist durch die Wildnisgebiete der Erde. Würth Haus Rorschach, 15:30 Uhr
Drag Night – Cabaret Foodstories. Dinner & Show. Gut & Güter St. Gallen, 17:30 Uhr
Anna K. Nach dem Roman von L. Tolstoi. Theater Ariane Winterthur, 18 Uhr
Siri und die Eismeerpiraten. Nach dem gleichnamigen Roman von Frida Nilsson. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Der Vogelhändler. Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Kurgast. Schauspiel nach Hermann Hesse. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirnach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirnach, 19:30 Uhr
«Ich-Ausplauderungen» von Nelly Bütkofer. Multimediales Wortspiel mit Tanz, Schauspiel und Musik. Rössliisaal Trogen, 20 Uhr

Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Die Wunderübung. Theater Zapzarap & Theaterwerkstatt Frauenfeld. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Eva Eiselt – Wenn Schubladen denken könnten. Kabarett. Kultur i de Aula Goldach, 20 Uhr
Menze & schiwowa – Wer hätte das gedacht?. Bühnenstück mit Gesang, Klavier, Cello und Klappmaulfiguren. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal). Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Radlosigkeit – Monika Romer. Musikalisches Comedy-Programm. Restaurant Schuel Au – Fischingen, 20 Uhr
Ursus Wehrli – Heute habe ich beinahe was erlebt. Lesung & Performance. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Mehr pro Gramm? Lapsus «Tryout». Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Literatur

Béla Rothenbühler: Polifon pervers. Schelmenroman mit Hochstaplerinnen & auf Luzernerdeutsch. Literaturhaus Graubünden Chur, 20 Uhr

Vortrag

Jetzt-Kongress. Der beste Moment ist jetzt. Pfalz Keller St. Gallen, 14 Uhr

Kinder

Goofetheater 38. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Italienische Erzählstunde. Mit Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Die Barbapapas: Leben in Grün. Cinewil Wil, 10 Uhr
Krabbelkonzert. Saxophon- und Harfen-Duo. Goldener Dachs Weinfelden, 10 Uhr
Die Zauberalaterne. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr
Halbtages-Schneeschuh Schnuppertour. Wollten Sie schon lange auf Bärenatzen die Natur erkunden? Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr
Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr
Erzähltheater über das Wetter. Kinderlesung und Workshop. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Zeitreise. Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Offenes Textilatelier. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Ausstellung

Führung durch die altuelle Ausstellung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr

So 09.

Konzert

Ittinger Sonntagskonzert 3. Schuberts Winterreise. Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Heimweh. Jahreszyte-Tournee. Forum Landquart, 14:30 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Ein besonderer Konzertzyklus mit wundervollen Ensembles. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Klavierkonzert mit Montefalcone. Montefalcone spielt seine Eigenkompositionen am Klavier. Rössliisaal Trogen, 17 Uhr
Klavierrezital mit Andrea Wiesli. Beethoven und Schubert. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Klezmersession. Zum Zuhören, Mitmischen, Tanzen, Feiern. K9 Konstanz, 17 Uhr
Pink Mountain Sagas Quintett. Eine konzertante Versuchung. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Heimweh. Jahreszyte-Tournee. Forum Landquart, 19 Uhr
Otomo Yoshihide New Jazz Quintet (JP). Ekstatische Höhenflüge von höchster Energie und Intensität. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr
Bibiza. Bis einer weint Tour 2025. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Moments. Freie Improvisationen zu Lyrik. K9 Konstanz, 20 Uhr

Nachtleben

Super Bowl. Dazu das Chili con Carne von Doppelmeter. Torpedo Bar St. Gallen, 21 Uhr

Film

Tamina – Wann war es immer so? Filmgespräch mit Beat Oswald (Regie). Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Wir Erben. Kluge Reflektion über Privilegien und Bürden des Erbens. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr
Münter & Kandinsky. Zwei Maler:innen, eine grosse Liebe und noch grössere Kunst. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Barbapapa: Das Leben in Grün. Die legendären Barbapapa erstmals im Kino! Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Maria by Callas. Der Film enthüllt die verletzliche Person hinter der Diva. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr
Der Spitzname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
All of Us Strangers. Nisches Favourites 2024. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
El espíritu de la colmena. Eines der berückendsten Werke der Filmgeschichte. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Fidibus präsentiert: Hans im Glück. Quirlig-musikalische Abenteuerreise für die ganze Familie. Titthof Chur, 14 Uhr



Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Der Vogelhändler. Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 14:30 Uhr
Kurgast. Schauspiel nach Hermann Hesse. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirnach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirnach, 14:30 Uhr
Comedy Express – «Odyssee». Mit Charme, Spielfreude und umwerfender Komik. Altes Kino Mels, 15 Uhr
Anna K. Nach dem Roman von L. Tolstoi. Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Parsifal: St.Galler Zeitreise – 2. Akt: 1950. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 17 Uhr

Literatur
Marion Lieberherr – Der Berg. Schweizer Gedichte, Geschichten und Musik. Theater 111 St. Gallen, 18 Uhr

Kinder
Goofetheater 38. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Steinzeit-Workshop: Steinzeit-Rudi zu Besuch. Entdecke Werkzeuge und Jagdtechniken von damals. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Circus. Ein heiteres Figurenspiel für Klein und Gross. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Lassie – Ein neues Abenteuer. Von Hanno Olderdissen. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Die drei Räuber. Familienstück nach Tomi Ungerer. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Das Geheimnis der Jahreszeiten. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Blau. Faszination einer Farbe. Familien-Workshop. Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz, 14:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Der gestiefelte Kater. Ein vergnügter Theaternachmittag für die ganze Familie. Widebaumsaal Widnau, 15 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. la fermata Falera, 16:30 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Airboard Schnuppertag. Geführte Snow-Bodyboard Touren sind ein besonderes Erlebnis. Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr
Wahlnachmittag 2025. Public Viewing mit Pokerface, Chips und Apérol. Schösslekeller Vaduz, 12:30 Uhr

Ausstellung
Durch-Zug – Zwischenhalt Sammlung. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Kunst Natur Mystik. Museum kunst + wissen Diessenhofen, 15 Uhr
Dialogführung und Werkpräsentation mit Reinhard Tobler. Im Rahmen von Heimspiel. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr
Schräge Typen und schlichte Gedichte – Schriftbilder von Jens Dittmar. Führung. Alter Pfarrhof Balzers, 16 Uhr

Konzert
Ginial Bar. Gin, lecker Essen und Livemusik. Genial Delikat Romanshorn, 17 Uhr
Southmadep. Leidenschaftlicher Rock and Roll. Restaurant Rössli Flawil, 20 Uhr

Film
The Room Next Door. Tilda Swinton, Julianne Moore brillieren im neuen Almodóvar. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette») Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Emilia Pérez. Spielfilm von Jacques Audiard. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Ryad. Regie: Elizabeth C Vasarhelyi, Jimmy Chin. Grabenhalle St. Gallen, 18 & 20:15 Uhr
My Sunshine. Japanisches Kinowunder: Betörender Tanz der Gefühle auf Eis. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Le samouraï (Der eiskalte Engel). Spielfilm von Jean-Pierre Melville. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Maria. Pablo Larraíns Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Macbeth. Oper von Giuseppe Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Parsifal: St.Galler Zeitreise – 2. Akt: 1950. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Diverses
tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. Tirumpel St. Gallen, 15:30 Uhr

Ausstellung
Fokus Ausstellung 6: Die Visionen der Heiligen. Mit Ruth Wiederkehr. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
Stories of Reuse. Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 17 Uhr

Konzert
Dusan Prusak und sein grösster Bass. Experimental-Kellerkonzert. Fahnenfabrik SeGeWo St. Gallen, 20 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontantität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film
Wisdom of Happiness. Beglückender Film über die Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Wir Erben. Kluge Reflektion über Privilegien und Bürden des Erbens. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Bird. Regie: Andrea Arnold. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Iraq N'Roll. Written and Directed by: Gili Gaon. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Tamina – Wann war es immer so? So tiefgründige wie witzige Reflexion über Mensch und Natur. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Krähen – die Natur beobachtet uns. Politkino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
La piscine. Spielfilm von Jacques Derray. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne
Meant To Be Together. Mergedancecollective. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Moved. Choreografien von Alan Lucien Øyen und Ohad Naharin. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
The Great Gatsby. Schauspiel in englischer Sprache. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Literatur
Drewdrop – die Wunderwelt der Tauchtrofen. Mit Fotograf Mäddel Fuchs. Raum für Literatur St. Gallen, 10 Uhr
Georg Friedrich Händels Auferstehung – von Stefan Zweig. Lesung: Nathalie Hubler – Violine: Christine Baumann. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Tavulin d'autras. Dreisprachiger Stammtisch für Schriftsteller:innen. Literaturhaus Graubünden Chur, 19 Uhr
Erfreuliche Universität, Kämpfen und Krampfen. Lesung und Gespräch mit Matto Kämpf. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Vortrag
Historische Bestände. Rundgang durch das Magazin. Vadiana St. Gallen, 12:15 Uhr
Erzählcafé. Moderation: Manfred Welte. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Kinder
Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr

Diverses
Heeks WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / Heeks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Queerterthor Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr

Ausstellung
Nichts als die Welt – Sammlungspräsentation Gegenwartskunst. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr
Durch-Zug – Zwischenhalt Sammlung. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Führung durch die Sonderausstellung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
«Linie – Strich – Struktur» mit Druckgrafik und Zeichnung. Führung. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr
Aus der Sammlung der Kulturstiftung FL: Linie – Strich – Struktur. Ausstellungsrundgang. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Konzert
Rhyising Stars. Preisträgerkonzert RhyContest. Bühne Marbach, 18 Uhr
Genuss im Schlössli mit Melanie Malou. Eigenkompositionen und Covers. Schlössli Sax, 18:30 Uhr
Stadthauskonzert. Mit dem Trio ConBrio. Festsaal Ortsbürger-gemeinde St. Gallen, 19 Uhr
Klarinetten Trio. David Orlowsky, Lech Antonio Uszynski, Danae Doerken. Kleiner Saal Casino Herisau, 19:30 Uhr
Fine. Nordische Wärme. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Nicole Bernegger & Band. Vintage Soul Made in Switzerland. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Setteretalbuebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Vollmondbar. Eine Bühne für junge Talente. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr
Emanuel Reiter. Pop-Singer-Songwriter. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
vollMond. Eine Stunde Oper. Spiegelhalle Konstanz, 22 Uhr

Film
Maria. Pablo Larraíns Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Zucchero Sugar Fornaciari. Vom Bauernbub zur Blues-Ikone: Italiens grösster Weltstar. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
El sur. Eine Tochter forscht ihrem Vater nach – meisterhaft. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
A Sisters? Tale. Von Leila Amini. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Dancing Heartbeatsiel. Über drei der erfolgreichsten Frauen im Breakdance. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Barbicania. Porträt der brutalistischen Architektur-Ikone in London. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
School of Rock. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne
Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr

Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Meant To Be Together. Mergedancecollective. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Appenzeller Mecktig Comedy. Comedy-Mixed-Show mit Reena Krishnaraja. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Martina Hügi – Octopussy. Ein Abend voller Abgründe, Geschichten und Musik. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal). Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur
Theory Tuesdays mit Philip Matesic. Zu «Philosophie der Migration» von Donatella Di Cesare. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Vortrag
Waldeslust: Zwischen Ökologie, Ökonomie und Ästhetik. Gespräch mit Landschaftsarchitektin, Förster & Künstlerin. Kunsthalle Winterthur, 19:30 Uhr

Kinder
Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr
Jugendlabor «Die Welt der Steine: mehr als kalt und grau». Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Lassie – Ein neues Abenteuer. Von Hanno Olderdissen. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Paddington in Peru. Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxie. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses
Royal Member Spiel – Roulette. Lassen Sie die Kugel rollen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Hinter den Kulissen der Bibliothek. Rundgang. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17:30 Uhr



Erlebe live, wie aus Dampf und Feuer ein Hut entsteht. Hatmos Hutmanufaktur mit Stefanos und Alexandra Spanidis. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Kunst und Töpfern. Aktuelle Kunst betrachten und Töpfern im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr

Ausstellung

Nativité de St Deibler, prestidigitateur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Schlitten hautnah. Einblick in die Arbeit des Restauratorinnen-Teams. Kulturnuseum St. Gallen, 18 Uhr

Do 13.

Konzert

Sandi Kuhn Quartett. Jazz. K9 Konstanz, 19 Uhr
Jazz im rab. Jamsessions in der rabbar – spiel mit los zue bis willkomm. Rabbar Trogen, 19:01 Uhr
Appenzeller Echo. Musikalisches Philosophieren zu Gletschern. ink Appenzell, 19:30 Uhr
La Chiesa mit Roberto González-Monjas. Überraschungskonzert. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Enisum & Gernotshagen. Black Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
JazzChur – Pascal Gamboni: Caos el paradis. Singer-Songwriter / Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Tobias Carshey & Band. Singer-Songwriter. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Scheibstas Rap Up Show. Eine Stunde Freestyle-Rap mit musikalischer Improvisation. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Swing das Tanzbein. Tanzabend mit den Sitterbugs. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Film

September 5. Brisanter Medienthriller des Baslers Tim Fehlbaum. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St. Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
My Sunshine (Boku No Oshisama). Spielfilm von Hiroshi Okuyama. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette»). Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Das Lied der Anderen. Filmgespräch mit Vadim Jendreyko (Regie). Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
Planet C: Zeit für Utopien. Dokumentarfilm über vier Menschen und vier Initiativen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Night on Earth. Fünf Städte. Fünf Taxifahrten. Fünf Episoden. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Queer. Luca Guadagnino's Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Willkommen an Bord. Seniorentheater. Primarschulhaus Rebsamen Romanshorn, 14 Uhr
Ungarisches Nationalballett Gyor: Anna Karenina. Ballett nach dem gleichnamigen Roman von Lew Tolstoi. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Alex Porter – Halluzination. Zauberei. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Chäller Live – Falsch verbunden Tryout. Comedy. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Marco Michel: Ein Kuss. Theaterstück über den Maler Antonio Ligabue. Werk 1 Gossau, 20 Uhr
No shame in hope (eine Jogginghose ist ja kein Schicksal). Regie Simone Geyer. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander lesen. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Roman Graf: Leben ohne Folgen. Moderation: Karsten Redmann. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Niemals Aus Liebe. Lesung mit Miriam Suter und Natalia Widla. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Rethink: Ressourcen – Grenzen und Konturen. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Zwischen Koexistenz und Verfolgung. Abendvortrag zum Themenjahr «Reben & Beben». Rathaus Frauenfeld, 18 Uhr
Biodiversität im Thurgau: Zustand, Entwicklung, Förderung. Vortrag von Matthias Künzler. Aula der Schule Feldbach, Im Feldbach 5, Steckborn,, 19 Uhr
Progressive Männlichkeit. Mit Fikri Anil Altintas. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Kinder

Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr
Tüftelspass. Thema: Fühlen, hören, schmecken. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Die goldene Gans. Wie am Schluss alles gut herauskommt. Figurentheater Winterthur, 14:31 Uhr

Diverses

Stöck, Wyys, Stich. Das Jassturnier im Treppenhaus. Treppenhaus Rorschach, 18 Uhr
Yoga mit Picasso. Yoga mit Mirjam Büchel. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr



Ensemble Orbiter

In «Time Structures, Networks and Landscapes» widmet sich das Ensemble Orbiter Werken, welche hochdifferenzierte elektronische Klänge in den Instrumentalklang des Ensembles integrieren. Im Konzert erklingen dabei neue Stücke der Komponist:innen Teresa Carrasco und Philippe Kocher, die sich seit Jahren mit grosser Intensität damit auseinandersetzen. Die zwei Auftragswerke werden durch die Wiederaufführung von Lula Romeros wunderbarem Stück «meandros y páramos II» ergänzt, das sie vor zwei Jahren für Orbiter komponiert hat.

Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, Foyer Tonnhalle St. Gallen. ensembleorbiter.ch



Der Biss in den Apfel

Brigitte Hirsig besucht das Alte Zeughaus in Herisau mit Märchen und improvisierten Geschichten über die Liebe. «Der Biss in den Apfel» ist ein erfrischendes Erzählprogramm. Es wird gestritten, versöhnt, verführt und verwandelt, dazwischen wird geküsst oder das Fremdgehen gestanden. Ja, es geht um die Liebe. Neben den tiefsinnigen Weisheitsgeschichten, welche Brigitte Hirsig mit grosser Lebendigkeit und viel Witz erzählt, erfindet sie auch spontan auf der Bühne neue Geschichten. Ein berührender Abend mit viel Herz und Humor.

Freitag, 14. Februar, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau. kulturisdorf.ch

Technologie im Weltraum.

Gesprächsserie über Entwicklungen in der Raumfahrt. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Paar Bier a d'Schnorre Spezial Vol. 2. Filmpen und Bierklassiker – a perfect Match. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Ausstellung

Heimspiel 2024 – Uncanny Unchained: The Power of Weir. Kunst über Mittag. Kunst Halle St. Gallen, 12 Uhr
Kultur über Mittag: Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit. Kurzführung in der diesjährigen Winterausstellung. Kulturnuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Fr 14.

Konzert

Jazz? Läuft! @ JazzPodcast. Aktueller Jazz und improvisierte Musik aus der Schweiz. Online Chur, 07 Uhr
2 Sam und Behning / Fyson: Valentinskonzert. Blues & Folk. Blende 8 Konstanz, 18:30 Uhr
Genuss im Schlössli mit Melanie Malou. Coversongs und Eigenkompositionen. Schlössli Sax, 18:30 Uhr
Johnny Sweep. Der Winterthurer Singer-Songwriter spielt Liebeslieder. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Ambäck. Volksmusik, die zu Neuem aufbricht. Rekardorf Urnäsch, 20 Uhr
Haze & MC Hero. Dirty South Tour. Kugl St. Gallen, 20 Uhr
Luigi & Fudelio. Italienische Schlager auf Deutsch, Valentinstagskonzert. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Neon. Soft Atlas Tour 2025. Kula Konstanz, 20 Uhr
The Klittens & Palme Cadelli. Indie-Fuzz, Postpunk. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Nachtleben

Trinkbar. Proficocktailbar & Rabenschmatz. Love, dance & prost. rabbar Trogen, 17 Uhr
Menschen-Curling Wwww. Die Winti Winter Weltmeister:innen-schaft. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Ballnacht. Ballsport und Musik. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr
Disco Love. Mit Pajtim & Nais, Boogie, Funk & Disco. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Elypsis: Jungle Xplosion. Trancemusik und eine faszinierende Deko-Installation. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Steibi Fm: Nightrider Soundsystem. Pop, Hip-Hop, Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Wir Erben. Kluge Reflektion über Privilegien und Bürden des Erbens. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr
En fanfare. Herzergreifendes Drama um zwei ungleiche Brüder. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
E.1027 – Eileen Gray and the House by the Sea. 1929 baute die Architektin ihr Traumhaus – ein Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Rocco e i suoi fratelli (Rocco und seine Brüder). Spielfilm von Luchino Visconti. Kino Cameo Winterthur, 16:45 Uhr
Before Sunrise. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 17:30 Uhr
On Becoming a Guinea Fowl. Grossartig: Bittersüsse Komödie über eine sambische Familie. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr und Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Before Sunset. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Better Man – Die Robbie Williams Story. Die Story, wie er sie sieht – durch die Augen eines Affen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Der Spitzname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Before Midnight. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 21 Uhr
Maria. Pablo Larraíns Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Der Vogelhändler. Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirmach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirmach, 19:30 Uhr





NaturVision Filmtage St. Gallen

Das Naturmuseum wird am Wochenende vom 15./16. Februar 2025 zum Kino und präsentiert 21 Natur- und Tierfilme: Darunter sind mehrere Preisträger des internationalen Filmfestivals «NaturVision» wie auch ein Film des St. Galler Filmers Jost Schneider. Ein vielseitiges Filmprogramm an zwei Tagen, das einen überraschenden Einblick in die Natur und ihre Schönheit ermöglicht, aber auch deren Gefährdung thematisiert.

Samstag 15. und Sonntag 16. Februar, ab 10 Uhr, Naturmuseum St. Gallen.
naturmuseumsg.ch/filmtage



Nordklang Festival

Im Februar wird St. Gallen zur Hochburg des nordischen Musikschauspiels. Traditioneller Joik mit neuen Impulsen trifft auf warmen Underground Jazz mit Neo-Soul-Elementen, ein dänischer Popstar auf ein norwegisches Rockduo und Vintage-Pop auf pulsierende Clubmusik. Verblüffende Selbsterkenntnisse eines Singer-Songwriters wechseln sich mit finnischen Indie-Rock-Perlen voller Glücksmomente ab. Americana-Sound mit modernem Touch lädt zum Träumen ein, während das siebenköpfige World-Music-Kollektiv zum Tanz bittet.

Samstag, 15. Februar, 19 Uhr, diverse Locations St. Gallen.
nordklang.ch



Kammerphilharmonie Graubünden – Mikrokosmos

«Mikrokosmos» ist ein verblüffender Dokumentarfilm aus dem Jahre 1996 über den Alltag von Insekten in einem Wiesenstück in Südfrankreich. Dank hochdifferenzierten Makro-Objektiven eröffnet sich so eine faszinierende Welt jenseits der menschlichen Wahrnehmung. Grasflächen erscheinen wie undurchdringliche Urwälder, Wassertropfen so gross wie Ballons und die Miniatur-Hauptdarsteller wie Kreaturen eines Fantasy-Thrillers. Die Kammerphilharmonie Graubünden spielt unter der Leitung von Ludwig Wicki live die Musik zu diesem spektakulären Naturfilm.

Samstag, 15. Februar, 19.30 Uhr, Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch



Matto regiert

Das Chössi Theater zeigt Friedrich Glausers Klassiker mit Puppen und Menschen: In der psychiatrischen Klinik Randalingen beginnt der neue Tag für einmal nicht routinemässig. Sowohl Direktor Borstli als auch Patient Pierler sind verschwunden und Wachtmeister Studer soll die Sache aufklären. Studer gerät in den Sog der Anstalt, tastet sich durch das Labyrinth der Abteilungen, wird von der Vergangenheit eingeholt und ringt mit Schatten. Eine Geschichte über die Grenzen des gesunden Menschenverstandes, mit Lügen und mehr als nur einer Wahrheit.

Samstag, 15. Februar, 20.15 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig.
choessi.ch

Poetry Slam. Lyrik, Prosa, Emotionales, Unterhaltsames & Nachdenkliches. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
«Kunst» von Yasmina Reza. Diese Komödie ist zu Recht ein Welterfolg. Nicht verpassen! Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Julia Kubrik und Manuel Stahlberger. Kabarett. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Nicole Knuth – Zu Kreuze fahren. Eine kabarettistische Traumreise. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Brigitte Hirsig: Der Biss in den Apfel. Märchen und improvisierte Geschichten über die Liebe. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

Literatur

Von Fall zu Fall: Trauriger Tiger. Autofiktionale Erzählung über sexualisierte Gewalt. Landgericht Konstanz, 19 Uhr
Dr. Peter Faesi: Die Geschichte der Liebe in 21 1/2 Gedichten. Die lustigste Deutschstunde seit Erfindung der Schule. Bibliothek Speicher Trogen, 19:30 Uhr
Brooks, Kronabitter, Baläka, Oehri – Lyrik mal 3. Drei neue Lyrikbände von drei Autorinnen. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Von den Nazis verfolgt – vom demokratischen Staat gedemütigt. Landesgeschichte im Gespräch. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder

Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr

Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikolic. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

TiM – Tandem im Museum. Zu zweit kostenlos das Museum erkunden. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Valentinstag im Einstein. Mit Menu, in das Sie sich Hals über Kopf verlieben werden. Einstein St. Gallen, 18 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Sa 15.

Konzert

Musique am Berg. Le 7ème petit festival. Sântis Hundwil, 17 Uhr
Komposition – Improvisation. Werke von Alfred Zimmerlin, Pierre Thoma & Esther Roth. Alter Stadthausaal Winterthur, 19 Uhr
Milonga Tango Abend. Eine Veranstaltung von TangoLibre. Spiegelhalle Konstanz, 19 Uhr
Afrika – Serengeti Sinfonie mit Film. Vielfältige Musik und eindrucksvolle Tier-Dokumentation. Presswerk Arbon, 19:30 Uhr
Alba Carmona. Eine Hommage an traditionelle Lieder. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Mikrokosmos – Das Volk der Gräser. Kammerphilharmonie Graubünden. Forum Würth Rorschach, 19:30 Uhr
Nordklang Festival. Tigoerak, Låvre Johan Eira, Nicklas Sahl. Pfalz Keller St. Gallen, 19:30 Uhr
17. Nordklang Festival. Total Hip Replacement, Pil & Bue. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
24/7 Diva Heaven. Hybrid aus Punk, Grunge und Noise. Kula Konstanz, 20 Uhr
Ballbreakers. AC/DC Cover Band. Zak Jona, 20 Uhr

Es war einmal... Tebea Frei, Gergen Kakoyan & Paolo d'Angelo. Kirche St. Arbogast Winterthur, 20 Uhr
Joya Marleen. Very Special Guest: Kings Elliot. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
L'Appel du Vide & Béton Brut & DJ Andi. Gloompunk, Postpunkt. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Neoländler. Alpine Volksmusik gespielt auf seltenen Instrumenten. Rössle Mauren FL, 20 Uhr
Nordklang, Neov, Rangleklods. Nordischer Indie-Elektro-Pop. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Silius, Ymp, Conk. Trash Metal aus dem Tirol, uvm. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
The Cordon Blues Band. Die Rhythm Gourmets. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
The Soulvision Allstars present: The James Brown Tribute Show. Soul, Funk & Groove der Sonderklasse. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
We Mavericks. Pop/Rock from New Zealand. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Jaël acoustic Trio – Midlife. Eine berührende Reflektion ihrer persönlichen Lebensreise. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Leaf Vein. Singer/Songwriter. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Actors, Soft Vein, Turncoats, Larsovitich. New Wave, Post-Punk, Dark & Cold Wave. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Awoken Vendetta. Hard Rock & Metal Covers. Musigbar Mariaberg Rorschach, 20:30 Uhr
Harri Stojka – Stones Free. Raue und kompromisslose Interpretation der Musik der Stones. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
From Dawn till Dusk. Streichtrios von Mozart, Beethoven und Schnittke. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr
Teer. Techno & Postpunk, Support: Pastelfuneral. Flon St. Gallen, 21 Uhr
Andy C. Pure Energie auf einem 360° Setup. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr
Nordklang Festival. Mit Hjalte Ross & Tine Vingaard. Øya Bar Kafé Klub St. Gallen, 22 Uhr

Spin & Sip: DJ Roxanne. Funk. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

Nachtleben

Tanzplausch 60 plusminus. Disco-Feeing wie früher. Salzhaus Winterthur, 14 Uhr
Kurhaus Kraftfeld, Sub Garden b2b Loco Flanel, Vakui, Flaggi b2b Nober. Spa & Tanz. Kraftfeld Winterthur, 16 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Johnny Lopez. DJ Set. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 21 Uhr
The Italian Job. DJ Roccoco & Vincenzo Funky. Eden Club St. Gallen, 22 Uhr
Asys & 15 Years Reto S. Techno, Hardtechno, Acid. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Billie Geilish. Musik von Frauen, non-binären und trans Personen. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Happig. Techno meets Raumschiff Enterprise. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
La Boom. Komm schon, Eileen! Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Die Kleine Laterne: Dokumentarfilm. Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
NaturVision Filmtage St. Gallen. Ein tierisches Filmvergnügen für Jung und Alt. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Wisdom of Happiness. Beglückender Film über die Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok St. Gallen, 11:20 Uhr
L'Histoire de Souleymane. Preisgekröntes, fesselndes Drama über Sans-Papiers in Paris. Kinok St. Gallen, 13:10 Uhr
Barbapapa: Das Leben in Grün. Die legendären Barbapapa erstmals im Kino! Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Maria by Callas. Der Film enthüllt die verletzte Person hinter der Diva. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Paddington. In Peru. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr

Tamina – Wann war es immer so? Dokumentation von Beat Oswald. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
My Sunshine (Boku No Ohi-sama). Spielfilm von Hiroshi Okuyama. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Queer. Luca Guadagnino's Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Element of Crime – Wenn es dunkel und kalt wird in Berlin. Regie: Charly Hübner. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
September 5. Regie: Tim Fehlbaum. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St. Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
On Becoming a Guinea Fowl. Spielfilm von Rungano Nyoni. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr
Der Vogelhändler. Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirmach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirmach, 19:30 Uhr
Nordklang-Festival. Marie Fjeldsted. Kellerbühne St. Gallen, 19:30 Uhr
Bundesordner 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Pasta del Amore – Yin & Forever Young. Sink positiv! Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Sven Ivanic – Stilbruch. Comedy. Fabrigg Buchs, 20 Uhr
Gabor Voosten. Musik-Kabarett. Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 20:15 Uhr
Matto regiert – Dakar-Produktion. Figurentheater. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Julia Kubrik & Manuel Stahlberger. «Es wie die Sonnenuhr machen». Löwen Sommeri, 20:30 Uhr





Literatur
Nacht in Damaskus. Shukri Al Rayyan präsentiert seinen Roman. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18 Uhr DinnerKrimi – Sport ist Mord. Tod am Laufband. Einstein St. Gallen, 19 Uhr
Vortrag
Oral History VII. Christoph Ullmann im Interview mit Ernst Füllemann. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Kinder
Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 11 Uhr Gränzelos. Abwechslungsreiches Kinderprogramm. Schulhaus Hanfland Buchs, 13:30 Uhr Ferienwerkstatt. In der Ferienwerkstatt Natur begreifen und gestalten. Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr Die drei Räuber. Familienstück nach Tomi Ungerer. Theater St. Gallen, 14 Uhr Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Thurgauerhofsaaal, Weinfelden, 14 Uhr Fidibus präsentiert: Hans im Glück. Quirlig-musikalische Abenteuerreise für die ganze Familie. Rhy-Halle Diessenhofen, 14 Uhr Fünfeinhalb Tage zur Erdbeerzeit. Märchenkrimi für die ganze Familie. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr Die goldene Gans. Wie am Schluss alles gut herauskommt. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr Unterwegs mit Edgar Hund. Geschichte über Reisen, Freundschaft und Erfindungskunst. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr Blau. Faszination einer Farbe. Kunst-Workshop. Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz, 15 Uhr Phantom des Universums. Über die Erforschung der geheimnisvollen «Dunklen Materie». Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr Silberbüx. Familienkonzert. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 15 Uhr Schellen-Ursli. Spielfilm von Xavier Koller. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Diverses
Schweizer Cup Frauen Viertelfinals. FC St. Gallen – FC Basel. Stadion Bergholz Wil, tba Nähworkshop Jupe «Made by yourself». Fertigen Sie Ihr eigenes Jupe-Unikat an. Couture-Lehratelier St. Gallen, 09 Uhr Einführung in die Ostasiatische Tuschkunst. Eine meditative Kunstgattung. Bildschule Frauenfeld, 10 Uhr Airboard Schnuppertag. Geführte Snow-Bodyboard Touren sind ein besonders Erlebnis. Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr Game Event. Uno- und Mario Kart-Turnier in Rapperswil-Jona. Alte Fabrik Rapperswil, 13 Uhr

Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Kostümverkauf. Auf der Suche nach neuen Lieblingsstücken? Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Speak-Dating 35+. Eine abgeänderte Form des Speeddating. BCB Bleisch Craft Beer St. Gallen, 15 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Bulle. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Stade Nyonnais. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr
FCW vs. YB. Heimspiel. Schützenwiese Winterthur, 20:30 Uhr

Ausstellung
40:40 Jubiläumsausstellung. SamNa Performances. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 14 Uhr

So 16.
Konzert
Gottfried Keller – Dieser Knabe ist ein seltsames Gewächs. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Jaël – Sensibeli. Kinderkonzert. KIM – Kultur in Mogelsberg, 11 Uhr
Musique am Berg. Le 7ème petit festival. Säntis Hundwil, 11:30 Uhr
Afrika – Serengeti Sinfonie mit Film. Vielfältige Musik und eindrucksvolle Tier-Dokumentation. Presswerk Arbon, 16 Uhr
Ivo Dudler / Friederike Starkloff / Akiko Nikami. Werke von Koechlin, Robert & Clara Schumann und Brahms. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Ein besonderer Konzertzyklus mit wundervollen Ensembles. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Ganz Dvorák. 3. Sonntags um 5. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Lieder der Romantik mit Áneas Humm. Opernstar Áneas Humm, Bariton und Ammiel Bushakevitz, Piano. Evang. Kirche Berneck, 17 Uhr
Volksmusik trifft Klassik. Konzert mit Naturjodel, Jodelliedern & Barockmusik. Kirche Stein, 17 Uhr
Mosaik. Werke von Telemann, Fontana, Merula u.a. Klosterkirche Paradies Schlatt, 17:59 Uhr
Marcus Halvers Soul Connexion feat. Arno Haas. Soul, Pop, Jazz. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

Film
NaturVision Filmtage St. Gallen. Ein tierisches Filmvergnügen für Jung und Alt. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Tamina – Wann war es immer so? So tiefgründige wie witzige Reflexion über Mensch und Natur. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Boyhood. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Das Lied der Anderen. Dokumentarfilm von Vadim Jendreyko. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger. Zwei Fotografen stellen ikonische Fotos nach – verblüffend. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr

Barbapapa: Das Leben in Grün. Die legendären Barbapapa erstmals im Kino! Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette») Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
My Sunshine. Japanisches Kinowunder: Betörender Tanz der Gefühle auf Eis. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Cerrar los ojos. Victor Erice über Verlust, Trauer und die Kraft des Kinos. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Hölde – Die stillen Helden vom Säntis. Regie: Victor Rohner. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Zone of Interest. Nisches Favourites 2024. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Bühne
The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Der Vogelhändler. Operettenbühne Vaduz. Vaduzer Saal, 14:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirmach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirmach, 14:30 Uhr
Bundesorder 2024 – Ein satirischer Jahresrückblick. Brandheisse Einsichten, die es in sich haben. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor. Ein ganzes Füllhorn der Gefühle. Generationenübergreifend. Fabriggli Buchs, 17 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 17 Uhr
Stern: St. Galler Zeitreise – 3. Akt: 1980. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 17 Uhr
Siri und die Eismeerpiraten. Nach dem gleichnamigen Roman von Frida Nilsson. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Literatur
Hier – Da, Da – Hier. Matinee – Lesung und Improvisationen. Museum Prestegg Altstätten, 11 Uhr
Werdenberger Zmittag. Benz Friedli liest. Bistro Schloss Werdenberg, 11:30 Uhr
Slam in der Werkstatt. Moderation: Pierre Lippuner & Fabian Engeler. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Vortrag
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Finissage «Wasser, Wolken, Wind». Vortrag mit dem Wetterfotografen Andreas Walker. Forum Würth Rorschach, 13:30 Uhr

Kinder
Kleinkinderkino. Die Barbapapas: Leben in Grün. Cinewil Wil, 10 Uhr
Theater Bilitz – Romeo und Julia. Stück neu erzählt für Kinder ab 7 Jahren. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Musical: Fridtjof Nansen – Tüftler-Grenzgänger-Visionär. Trio Sorelle. Schloss Roggwil, 10:30 Uhr
Circus. Ein heiteres Figurenspiel für Klein und Gross. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Freunde fürs Leben. Figurentheater ab 4 Jahren. Musikschule Arbon, 11 Uhr
Fünfeinhalb Tage zur Erdbeerzeit. Märchenkrimi für die ganze Familie. Stadttheater Schaffhausen, 11 Uhr
Halbtages-Schneeschuh Schnuppertour. Wollten Sie schon lange auf Barentatzen die Natur erkunden? Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Von Claude Barras. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Im Doppel: The Rocky Horror Show. Familientag. Theater Studio St. Gallen, 13:45 Uhr
Beim Zeus! – Unter dem Götterhimmel der Prestegg. Kinderprogramm. Museum Prestegg Altstätten, 14 Uhr
Captain Schnupples Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Fünfeinhalb Tage zur Erdbeerzeit. Märchenkrimi für die ganze Familie. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr
Die goldene Gans. Wie am Schluss alles gut herauskommt. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Unterwegs mit Edgar Hund. Geschichte über Reisen, Freundschaft und Erfindungskunst. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Drei ??? und der Karpatenhund. Kinderfilm Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Einführung in die Ostasiatische Tuschkunst. Eine meditative Kunstgattung. Bildschule Frauenfeld, 10 Uhr



Lieder der Romantik mit Áneas Humm

Áneas Humm singt unter dem Titel «Kennst du das Land?» Lieder von F. Liszt, Clara Schumann, F. Mendelssohn-Bartholdy, Joh. Brahms und R. Schumann. Begleitet wird er von Ammiel Bushakevitz am Piano. Áneas Humm nimmt das Publikum mit in die Welt der Komponistinnen und Komponisten, kehrt die Emotionen zwischen den Textzeilen hervor und wird zum musikalischen Geschichtenerzähler mit ganz besonderer Beobachtungsgabe.

Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr, Evang. Kirche Berneck.
kulturforum-berneck.ch

Swing & Kuchen. Swingtanzen mit Kaffee. Kaffeehaus St. Gallen, 14 Uhr

Ausstellung
Tatsachen – Das materielle Erbe des Nationalsozialismus. Führung. Stadtmuseum Dornbirn, 10:30 Uhr
Werk2 Arbon – Kunstraum Dornbirn – Kunsthaus Glarus. Bustour mit Kurzführungen uvm. Werk2 Arbon, 11 Uhr
Durch-Zug – Zwischenhalt Sammlung. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Ana Lupas – Untitled. Performance. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 15 Uhr
Dara Maillard und Loris Mauerhofer – (Un)Being. Performance. Bernerhaus Frauenfeld, 15 Uhr
Öffentliche Führung. Mit Domenika Chandra, Kunstvermittlerin. Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Dialogführung und Werkpräsentation mit Markus Ebner. Im Rahmen von Heimspiel. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

Mo 17.
Film
Münter & Kandinsky. Zwei Maler:innen, eine grosse Liebe und noch grössere Kunst. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Wir Erben. Kluge Reflexion über Privilegien und Bürden des Erbens. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Das Lied der Anderen. Dokumentarfilm von Vadim Jendreyko. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
On Becoming a Guinea Fowl. Grossartig: Bittersüsse Komödie über eine sambische Familie. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Dazed and Confused. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
L'eclisse (Liebe 1962). Spielfilm von Michelangelo Antonioni. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr



India Pale Ale

Das India Pale Ale (IPA) ist eine kaltgehopfte, obergärige Bierspezialität mit einem ausgeprägten Hopfenaroma. Tropicische Fruchtnoten von Zitrus, Papaya, Grapefruit und Mango entfalten sich in der Nase. Vollmundig im Geschmack überzeugt das IPA am Gaumen mit einer leichten Süsse, welche dann im Abgang von einer ausgeprägten Bittere abgelöst wird. Die Entwicklung und Entstehung des IPA geht auf kolonialgeschichtlichen Zusammenhänge zwischen Grossbritannien und Indien zurück: Die extra starke Hopfung und der höhere Alkoholgehalt machten das Bier für den monatelangen Schiffstransport haltbar.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Queer. Luca Guadagninos Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Barbie und der unbarmherzige Sensenmann von Sylvie Lang. Studententheater der Uni St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Stern: St. Galler Zeitreise – 3. Akt: 1980. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Diverses

Bistro International. Sprachcafé. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Di 18.

Konzert

Percussion-Chillout. After-Work-Reihe. Garage St. Gallen, 18 Uhr
JazzChur: Kontrabassduo Studer-Frey. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Djiby Diabate und Claude Diallo. Feat. Emanuel Riederer und Gabriel Meyer. Kollektiv St. Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Du brauchst kein Talent, nur den richtigen Banger. Albani Winterthur, 19 Uhr

Film

The Room Next Door. Tilda Swinton, Julianne Moore brillieren im neuen Almodóvar. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
My Sunshine. Japanisches Kinowunder: Betörender Tanz der Gefühle auf Eis. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Im Schatten der Träume. Bruno Balz und Michael Jary machten Zarah Leander zum Star. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Kneecap. Spielfilm von Rich Peppiatt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Friedas Fall. Regie: Maria Brendle. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Beast. Thriller-Adaption einer Kurzgeschichte von Henry James. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Mr. Klein. Spielfilm von Joseph Losey. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Maria. Pablo Larrains Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Barbie und der unbarmherzige Sensenmann von Sylvie Lang. Studententheater der Uni St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Halt das mal aus so. Eine szenische Eigenproduktion von sonolog. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

The Broken Circle Breakdown.

Regie: Felix Van Groeningen. CineWil, 19:30 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaillé St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Marc Hamer: «Vom Blühen und Vergehen». Lauschtig-Leseclub. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Lokalredaktion im Stadtgespräch. Moderation Jörg-Peter Rau, Südkurier. Stadttheater Konstanz, 12:30 Uhr
Tatort St. Gallen. Stadtführung. St. Gallen-Bodensee Tourismus St. Gallen, 17:30 Uhr
Mauswiesel und Hermelin – Führung. Flink, neugierig, süss – und trotzdem kaum bekannt. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Carl Freiherr von Seyffertitz (1825–1900). Historische Einführung, biografische Anmerkungen und Lesung. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Fliegeralarm. Konfliktarchäologie im Thurgau. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 19 Uhr

Nachhaltigkeit in der Lebensmittelindustrie. Mit Urs Niggli, Institut für Agrarökologie. BBZ Weinfelden, 20 Uhr

Diverses

Heks Winterquartier. Begegnung + Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Mittagstisch. Vegetarisches Menu, Anmeldung 077 458 48 70 SMS willkommen. Tirumpel St. Gallen, 12 Uhr
Kunst küsst Worte wach. Schreibworkshop. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Wort- und Sprachspiele. Spiele im Bistro. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Martin Engelmann – Südengland. Live-Reportage. Kulturraum Restaurant s' Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr

Ausstellung

«Linie – Strich – Struktur» mit Druckgrafik und Zeichnung. Vortrag. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 19.

Konzert

Der Soundtrack meines Lebens. Mit Devin Maier und Karin Becker. Klimperkasten Konstanz, 18 Uhr
Martin Baschung & Big B Tonic. BluesClubBodensee. Hechtsaal Rheineck, 19:30 Uhr
Roberto González-Monjas und André Schuen. Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy & Frank Martin. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Echo vom Säntis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Veronica Fusaro. Pop, Soul, Deepdive Records. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Jazz&: David Friedman Generations Trio. Die 80-jährige Jazz-Legende. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Rapid Rave, Fögel (Irubo, Zh). 120 Minuten royal Rave. Salzhaus Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette») Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St. Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Das Lied der Anderen – Auf der Suche nach Europa. Was ist Europa? Eine Spurensuche von Athen bis zum Nordkap. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Löwenzahnkind mit Q&A. Von Jan Sung-Kyu Kroeni. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Better Man – Die Robbie Williams Story. Die Story, wie er sie sieht – durch die Augen eines Affen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Cinéclub: All Of Us Strangers. Ein phantastisches Melodram. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Queer. Luca Guadagninos Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender nach Johanna Spyri. Theater Winterthur, 17 Uhr
Märchen und Geschichten – erzählt von Charles Garaventa. Alte Volksmärchen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Barbie und der unbarmherzige Sensenmann von Sylvie Lang. Studententheater der Uni St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Neue Körper am Ende der Welt. Sportstück von Marion Rothhaar und Regina Dürig. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Bänz Friedli – räumt auf. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Monika Romer – Radlosigkeit. Kabaret. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Yes, and. Inspirationstheater mit dem Improtheater Konstanz. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Mittagessen nach benediktinischer Art. Im Stillschweigen mit Lesung. DomSaal im DomZentrum St. Gallen, 12 Uhr
Thomas Strässle: «Fluchtnovelle». Lesung mit Gespräch. Hauptpost, Raum für Literatur, 3. Stock St. Gallen, 19:30 Uhr
Ruderclub. Lesung mit Noëmi Roos, Gianna Rovere und Valérie Hug. Portier Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Das Siegsdorfer Mammut und andere Eiszeitfunde – wie alles begann. Mit Manfred Heynck, Leiter Mammut-Museum Siegsdorf (D). Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Luscht & Luune. Die sexpositive Gesprächsreihe. Øya Bar Kafé Klub St. Gallen, 19 Uhr
Von der Utopie zur Wirklichkeit – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Podiumsgespräch. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Hans-Jörg Rheinberger. Vortrag und Gespräch zur Wissenschaft damals und heute. Tak Theater Liechtenstein Foyer Schaan, 19:30 Uhr

Kinder

Kinderflohmarkt. Mach mit beim Kinderflohmarkt. Shopping Arena St. Gallen, 14 Uhr
Lomo's Kinderkino. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kult-X Kreuzlingen, 14 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Von Claude Barras. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Die goldene Gans. Wie am Schluss alles gut herauskommt. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr



Kinder Kunst Labor. Expedition ins Land der Kunst für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Monster und Kleindunkel. Ein Gruselstück über fantastische Besucher im Kinderzimmer. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Geheime Werkstätten und antike Zimmer. Wir schnuppern in jede Museumsecke. Ab 4 Jahre. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Erzählcafé. Thema: vegan, vegetarisch oder mit Fleisch? Stadtbibliothek Winterthur, 17 Uhr
Royal Member Spiel – Roulette. Lassen Sie die Kugel rollen. Casino St. Gallen, 17 Uhr

Ausstellung

Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Take Away. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Villa Flora. Führung auf Russisch. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 17:30 Uhr
Out of the Dark. Dialoge. Kunsthalle Luzern, 18 Uhr
Ste Marmelade, inspirée. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 20.

Konzert

Armida Quartett. 5. Meisterzyklus-Konzert, Mozart trifft Shaw. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Roberto González-Monjas und André Schuen. Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy & Frank Martin. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
A Fine Romance. Eine musikalisch-humoristische Swing-Revue. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Negative Gears (AUS). Postpunk. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Die 13. Nacht des Fado. Carlos Leitao & Ensemble presents: Nani Medeiros. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Tamina – Wann war es immer so? So tiefgründige wie witzige Reflexion über Mensch und Natur. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

On Becoming a Guinea Fowl.

Grossartig: Bittersüsse Komödie über eine sambische Familie. Kinok Winterthur, 18 Uhr
Bad Luck Banging or Loony Porn. Skino im Kunstmuseum. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

El espíritu de la colmena. Eines der berückendsten Werke der Filmgeschichte. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Die Saat des heiligen Feigenbaums. Meisterwerk von Mohammad Rasoulof. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Before Sunrise. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Favoriten. Fokus: Klassenzimmer. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
When the Light Breaks. Spielfilm von Rúnar Rúnarsson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Kneecap. Frech: Die fiktive Geschichte des realen irischen Rap-Trios. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender nach Johanna Spyri. Theater Winterthur, 10 Uhr
Der Untergang des Delphin. Das Stück schildert ein Schiffsunglück auf dem Walensee. Schwertsaal Oberstammheim, 19:30 Uhr
Leben des Galilei. Text von Bertolt Brecht & Musik von Hanns Eisler. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Rosamundes Glück – Wege in die Liebe. Monolog nach einem Konzept von Fabian Gross. Theater Studio St. Gallen, 19:30 Uhr
Chäller «Falsch verbunden» Try-Out. Exklusives TryOut von seinem neuen Soloprogramm. Bühne Marbach, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Pedro Lenz – Zärtlechi Zunge. Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Stahlberger & Kubik. Es wie die Sonnenuhr machen: tragikomische Miniaturen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Game Over Play Forever. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr
Gardi Hutter – «Die Souffleuse». Regie: Fritz Bisenz und Ueli Bichsel. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Literatur

Rebekka Salm. Lesung «Wie der Hase läuft». Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr
Usama Al Shahmani: Ein Seidenfaden zu den Träumen. Vernissage. saxbooks Frauenfeld, 19:30 Uhr
Zora del Buono: Seinetwegen. Moderation: Karsten Redmann. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Der tiefste Punkt Deutschlands: Die ganze Geschichte. Ein gelesenes Roadmovie. Mit Endgegner. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr

Ralf Bruggmann, Lea Le: Delfin. Lesung mit Illustrationen. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Mundartgeschichten und Musik. Berta Thurnherr liest aus «Rundum Rii», mit Musik. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Vortrag

Der Wasserstreit mit Appenzell I.Rh. in den 1880er-Jahren. Stadtgeschichte im Stadthaus. Festsaal Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 18 Uhr
Scharf Architektur Gespräch. Mit Timo Bauer. TapTab Schaffhausen, 18 Uhr
Das Recht im Nationalsozialismus. Vortrag von Herlinde Pauer-Studer. Stadtmuseum Dornbirn, 19 Uhr
Rudolf Wackers Sammlung von Sex-Graffiti als intime Ethnografie. Vortrag mit Anne Söll. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Biasotto & Biasotto. Geschichten über den Alpstein uvm. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Herausforderungen an einen Fussballklub in der Super League. Bsp. FC Winterthur. Aula der Schule Feldbach, Im Feldbach 5, Steckborn,, 19:30 Uhr

Kinder

Buchstart – Bücher von Anfang an. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten für Kleinkinder. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:15 Uhr
Vorlesezeit für Klein und Groß. Vorlesenachmittag. Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz, 15:30 Uhr
Frauen-Chant. Kraftlieder singen im Frauenkreis. Chant & Klang St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Um die Welt in Konstanz – Tschechien & Polen. Präsentation, Informationen & Kulinarik. K9 Konstanz, 18 Uhr
Coming-Out-Treff. In vertraulicher Atmosphäre. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr
Stephan Schulz – Korsika, das Gebirge im Meer. Live-Reportage. Kulturraum Restaurant s'Madlen Heerbrugg, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Poker «Freezeout» am Donnerstag. Donnerstagspokerturnier, Texas Hold'em No Limit. Casino St. Gallen, 19:30 Uhr
Kellerquiz. Pubquiz auf Schlösslekeller-Art. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr
Steibi Stübli. Musik, Spiel & Spass. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Wasser im Fokus. Führung durch die Ausstellung Circle of Water. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Die beste aller Welten!? 20 Jahre Kardinal König Kunstpreis. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr
Susanne Keller – Das Mädchen auf dem Seepferd aus vulkanischem Gestein. Abendführung mit Artist Talk. Kunsthalle Wil, 19 Uhr

Fr 21.

Konzert

Meet André Schuen. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Heimspiel 2024. Suppe und Sound. Werk2 Arbon, 19 Uhr
J. S. Bach: BWV 112 «Der Herr ist mein getreuer Hirt». Kantate zu Misericordias Domini. Reflexion: Béatrice Acklin. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Schaffhausen Klassik V: «Der Zauberwald». Werke von Geminiani, Händel, Vivaldi & Boboncini. Stadtkirche St. Georg Stein am Rhein, 19:30 Uhr
Thundermother – Goddess of the Road Tour. Support: Cobra Spell, Vulvarine, Heavy & Hardrock. Conrad Sohm Dornbirn, 19:30 Uhr
Asian Dub Foundation. 30 Jahre Jubiläumstour. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Duach. Irish Folk. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Duo Wilderbluescht – Zart und zääch. Unerhörte Volkslieder. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Nickless. Supportact: Noemi Beza. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr
Patent Ochsner. Zurück mit neuen Songs. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Piqsiq. Kehlkopfgesang der Inuit. K9 Konstanz, 20 Uhr
Frank Muschalle feat. Stephan Holstein. Boogie und Blues. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Barrio Colette & Bingo Hall River Boys. Synth-Pop, Garage, Psychedelic. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Mäck'n'More. Bob Dylan in Mundart. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 20:30 Uhr
Sam Himself – Live 2025. Alternative Pop, Synth-Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Dachs, Parker Leftlover. Glückliche Hühner, Schwedenkasten & neue EP. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr
Julie X – Antistyle Tour. Rap. Grabenhalle St. Gallen, 21 Uhr
Octopuss mit Supportband. Italienisches Rock-Power-Trio mit funkigem Groove. Dä 3. Stock Herisau, 21 Uhr
Mobb Deep x Havoc, Big Noyd, DJ L.E.S. 29 Years Hiphopshows.ch. Kugl St. Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

Beats & Barrels. Snés, Liquid Beats. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Vampir Night – The Last. Vampire ziehen ein, zum letzten Mal. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Vinyl Salon. Cozy Abend mit Vinyl DJ & Open Turntables. Kaff Frauenfeld, 20:30 Uhr
Latin Night. Mit DJ Aurelio (El Padрино). Zak Jona, 21 Uhr
Soul Gallen, mit Herrn Wempe & Herrn Tietz aka DJ Sonoflono. Soul, Funk, R'n'B. Palace St. Gallen, 22 Uhr
Turnup Maximum. Die hottesten Banger der Neuzeit. TapTab Schaffhausen, 22:30 Uhr

Film

When the Light Breaks. Bewegend: Eine junge Frau trauert um ihre geheime Liebe. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Wisdom of Happiness. Beglückender Film über die Gedankenwelt des Dalai Lama. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
En fanfare. Herzergreifendes Drama um zwei ungleiche Brüder. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Maria. Pablo Larrains Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
On Becoming a Guinea Fowl. Spielfilm von Rungano Nyoni. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Alpine auf Tour. Die besten Kurzfilme vom vergangenen Festival. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Before Sunrise. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Hölde – Die stillen Helden vom Sântis. Regie: Victor Rohner. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Tamina – Wann war es immer so? Dokumentarfilm von Beat Oswald. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Queer. Luca Guadagnino's Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Anger Management. Joshua Monten und seine Tänzer:innen. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Comedy Sisters. Eine furios-feminine Mixed Show. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Musical Hello Dolly. Operette Sirmach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirmach, 19:30 Uhr
Aida Loos – Zeitloos. Abend voller Gags, Glamour und Grind. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Beyond. Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Doris Friedmann – L'amour und Glück. Ein Theaterabend voller Musik und Komik. Kultur-Keller Stettfurt, 20 Uhr
Duo Dua: Entspannen Sie sich. Kabarettistisches Theaterstück. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Julia Kubik & Manuel Stahlberger «es wie die Sonnenuhr machen. St. Galler Lakonie. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
Nina – Mother of Punk. Poetisch-politisches zu Liebe, Freiheit & Identität. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Pedro Lenz – Zärtlechi Zunge. Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Stefan Waghübinger. Das Beste aus 15 Jahren und neue Katastrophen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20:01 Uhr





Béatrice Acklin denkt Bach

Béatrice Acklin, Geschäftsführerin der Denkfabrik Liberethica, ist zu Gast bei der Kantatenreihe der J. S. Bach-Stiftung. Beim Konzert hält die langjährige Abgeordnete des Freiburger Parlaments eine Reflexion zu Bachs Kantate BWV 112 «Der Herr ist mein getreuer Hirt». Musikalisch gestaltet wird der Abend von Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung unter der Leitung von Rudolf Lutz zusammen mit den Solistinnen Lia Andres (Sopran) und Elvira Bill (Alt) sowie den Solisten Florian Sievers (Tenor) und Dominik Wörner (Bass).

Freitag, 21. Februar, 19 Uhr, Evang. Kirche Trogen.
bachstiftung.ch



Nina – Mother of Punk

Mit «Nina – Mother of Punk» bringen Wulf und Isabell Twiehaus erneut ein musikalisches Thema auf die Bühne und widmen sich dem Sound weiblicher Punk-Musik mit poetisch-politischen Perspektiven auf Liebe, Freiheit und Identität. Entlang der Musik der wohl berühmtesten Ikone der deutschen Musikszene, Nina Hagen, präsentiert das Theater Konstanz die Geschichte einer bedeutenden Gegenkultur aus weiblicher Perspektive. Das verspricht ein rasantes Theater-Konzert mit wuchtigem Punk und leidenschaftlichen Melodien.

Premiere: Freitag, 21. Feb, 20 Uhr, Theater Konstanz. Weitere Aufführungen bis 28. März theaterkonstanz.de



Offene Tür in der Kellerbühne

Im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums öffnet die Kellerbühne die Tür und lädt ein, das Haus, seine Geschichte und Kurzauftritte zu entdecken. Von Gipfeli bis Risotto, von Blicken hinter die Kulissen bis zu Interviews mit bisherigen Leitungspersonen – der Bogen wird weit gespannt. Und die Kurzauftritte mit Kammermusik, Singer-Songwriter und brasilianischem Musikmix ergänzen manche Anekdote vom noch aktuellen Leiter der Kellerbühne Matthias Peter. Die Gelegenheit, die erste alternative Kultureinrichtung St. Gallens zu entdecken.

Samstag, 22. Februar, ab 9 Uhr, Kellerbühne St. Gallen.
kellerbuehne.ch



Tribute to Simon & Garfunkel

Was zeichnet den Erfolg von Simon & Garfunkel aus? Zum einen sicherlich die grosse Anzahl grandioser Songs, die diesem legendären Gesangsduo zu nachhaltigem Ruhm verhalf. Zum anderen sind es die lupenreinen, unverkrampften Stimmen der zwei unverdorbenen wirkenden Musiker, die in den legendären Sechzigerjahren ohne Bühnenshow und Lichteffekte die Charts mehrfach eroberten. Seit März 2022 wird dieses Stück im Zürcher Theater Rigiblick als Repertoire-Vorstellung aufgeführt. Nun gastiert das Ensemble damit im Verrucano, Kultur und Kongresshaus in Mels.

Samstag, 22. Februar, 20 Uhr, Verrucano Mels.
alteskino.ch

Game Over Play Forever.

Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Literatur

Casino-Slam – Spoken Word Poetry. Moderation: Rahel Fink. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Vortrag

Alarmstufe Rot für die Demokratie. Mit Arne Semsrott. Spiegelhalle Konstanz, 17 Uhr

Diverses

wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Hasso Gehrmann (1924 – 2008): Künstler, Designer und Philosoph. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Augustas Serapinas. Das Haus von Rudninkai. Vernissage. Kunstmuseum Chur, 18 Uhr
Führung mit Martin Schlegel durch die Textildruckerei. Werk2 Arbon, 18 Uhr
Rosgarten* Lounge. After Work und Kulturgenuss. Rosgartenmuseum Konstanz, 18 Uhr
Nicola Grabielle – spazio tempo luce. Vernissage. Kunst-Raum Frauenfeld, 19 Uhr
Schräge Typen und schlichte Gedichte – Schriftbilder von Jens Dittmar. Lesung aus dem Versepos «Bücher/Schlachten». Alter Pfarrhof Balzers, 19 Uhr

Sa 22.

Konzert

Alte Musik St. Gallen. Ein besonderer Konzertzyklus mit wundervollen Ensembles. Kirche St. Mangen St. Gallen, 09 Uhr
Tayfa. Musik aus Nordmazedonien. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Chormusik unter der Leitung von K. Jud.

Französische Chorklänge kombiniert mit zarten Harfentönen. Festsaal der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 17 Uhr

Julio Azcano & Maja Lisac. Sinnlichkeit, Verzauberung und Lebensfreude, Gitarre und Sax. Porte Bleue Ganterschwil, 18 Uhr

Narek Haknazaryan, Cello. Kammermusikabend. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr

Steldlichein. Singer Songwriter Session. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

Crispy Dee – Molotov. Album Release Party, Rap. Øya Bar Café Klub St. Gallen, 19:30 Uhr

Iron Enclave, Beyond Valhalla & BeeNuts. Metal Night. Kaff Frauenfeld, 19:30 Uhr

Thomas Quasthoff meets Rüdiger Baldauf. Jazz / Swing. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Dino Brandão. Support: Subaqua. Palace St. Gallen, 20 Uhr

My* Tallica. Trash Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Raskolnikov & Next Ice Age. Postpunk, Shoegaze. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

The Blues Against Youth. Raw, gritty blues with dirty rock'n'roll & outsider country. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr

The Knocked Out Rhythms. Rhythm & Blues/Rockabilly-Trio aus Luzern. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr

The Magic Mumble Jumble. All Within Tour 2025. Kula Konstanz, 20 Uhr

Tribute to Simon & Garfunkel. Theater Rigiblick. Verrucano Mels, 20 Uhr

Trois Imaginaires. Die Musik lädt zum imaginären Reisen ein. Werkstatt Saienbrücke Urnäsch, 20 Uhr

Wenn ich ein Vöglein hätt.... «Gesamtkunstwerke» aus Gesang, Bewegung und Szenerie. Pfalz Keller St. Gallen, 20 Uhr

Julio Azcano & Maja Lisac.

Jazz und südamerikanische Gitarrentradition. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
Tree Asylum & Oakhead. Indie-Pop, Alternative, Stoner & Psych-Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
The Peacocks. Rockabilly. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Angry Rabbit. B-Day Special & After Party mit DJ. Rocki Docki Flums, 21 Uhr

Nachtleben

La Favorita Latin Carnaval. DJ Mimesis, Colombia. Eden Club St. Gallen, 01 Uhr

Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr

Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Endorphin. House Music EP2. Zak Jona, 21 Uhr

Juhubilée: 9 Jahre Werkstatt Chur. Feat. Bonnie OK (Voyage, Voyage) an den Tables. Werkstatt Chur, 21 Uhr

90s are now. Willkommen zurück im Nirvana der 90er-Jahre. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Hitparaden Party. Nightrider Soundsystem, Partymukke. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Zeitreise – Die Party ab 25. Hits von heute bis damals, DJ Patric Pleasure. Kugl St. Gallen, 22 Uhr

Reset Vol. 20, Fre4knc, Lobsta, Yooroo, Fayyaz, Molekül, Leinholz. Drum & Bass / Dubstep. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Technodrama. Melodic Techno, Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Zucchero Sugar Fornaciari. Vom Bauernbub zur Blues-Ikone: Italiens grösster Weltstar. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr

Wir Erben. Kluge Reflexion über Privilegien und Bürden des Erbens. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr

Sauvages. Der neue Trickfilm von Claude Barras («Ma vie de courgette») Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr

Fuchs und Hase retten den Wald. Animationsfilm von Mascha Halberstad. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Tamina – Wann war es immer so?

So tiefgründige wie witzige Reflexion über Mensch und Natur. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

Il gattopardo (Der Leopard). Spielfilm von Luchino Visconti. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr

Einatmen – Ausatmen. Filmvorführung mit Andrea Lötscher. Geburt – ins Leben atmen. Sterben – aus dem Leben atmen. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Niki. Starkes Biopic: Wie Niki de Saint Phalle Künstlerin wurde. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Before Sunset. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bird. Regie: Andrea Arnold. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

When the Light Breaks. Spielfilm von Rúnar Rúnarsson. Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr

Kneecap. Frech: Die fiktive Geschichte des realen irischen Rap-Trios. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Lost in Translation. Spielfilm von Sofia Coppola. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Theaterführung. Der Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 10 Uhr

Rosamundes Glück – Wege in die Liebe. Monolog nach einem Konzept von Fabian Gross. Theater Studio St. Gallen, 19 Uhr

Musical Hello Dolly. Operette Sirnach. Gemeindezentrum Dreitannen Sirnach, 19:30 Uhr

Bubble Beatz – schlagZeugs. Rhythmus-Show auf Alltagsgegenständen. Tauff TheaterAltFabrik Flaach, 20 Uhr

Cabaret Sälewie (* 1965). Jubiläumskonzert. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Duo Dua – Entspannen Sie sich. Ein kabarettistisches Theaterstück. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

eg851c & Bob Moon. Experimental-Evening. Linde Heiden, 20 Uhr

Aeberli/Grob: Go No-Gos.

Neue Hits und satirische Spitzen. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Bänz Friedli – Bänz Friedli räumt auf. Theaterkabarett. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Ohne Rolf. Plakat-Kabarett. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Orquesta Mercadonegro. Die wohl beste Salsa-Band Europas. Fabriggli Buchs, 21 Uhr

Literatur

Der tiefste Punkt Deutschlands: Die ganze Geschichte. Ein gelesenenes Roadmovie. Mit Endgegner. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr

Hermann & Stoller – Im Tal der Erinnerungen. Spoken Word & Musik. Bühne am Gleis Wil, 20 Uhr

Ninas Carte Blanche mit Zora del Buono. Lesung und Gespräch mit der Autorin. Bsinti Braunwald, 20 Uhr

Poetry Slam St. Gallen #90. Moderation: Fabian Engeler & Pierre Lippuner. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

Repair Café Frauenfeld. Defekten Gegenständen wird wieder Leben eingehaucht. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 09:30 Uhr

Kinder

Die Kleine Laterne: Dokumentarfilm. 4- bis 6-Jährige entdecken das Kino mit ihren Eltern. Kino Passerelle Wattwil, 10 Uhr

Kleinkinderkino. Die Barbapapas: Leben in Grün. Cinewil Wil, 10 Uhr

Fokus Kids Tiere. Spannendes über das Tier Schaf. Stadtbibliothek Winterthur, 10:30 Uhr

Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr

Halbtages-Schneeschuh Schnuppertour. Wollten Sie schon lange auf Bärenatzen die Natur erkunden? Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr



Aktionsführung und offenes Atelier.

Familiennachmittag.
Kunstraum Dornbirn, 14 Uhr
Die drei Räuber. Familienstück nach Tomi Ungerer. Theater St. Gallen, 14 Uhr

Erzählstunde in Tigrinya. Mit Meskel Teklesenbet. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr
Das Neinhorn. Gemeinsam macht auch Trotzen Spass. Figurentheater Winterthur, 14:29 Uhr
Monster und Kleindunkel. Ein Gesuselstück über fantastische Besucher im Kinderzimmer. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Mission Erde. Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Pierre Schäfer – Herr Wolf und die sieben Geißlein. Puppenspiel für Kinder ab 5 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Kinderdisco. Tanzen, Sirup, Party hart. Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Barockkonzert. Instrumentalmusik von Händel, Vivaldi und Telemann. Evang. Kirche Rotmonten St. Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

Kellerbühne St. Gallen (* 1965). Tag der offenen Tür. Kellerbühne St. Gallen, 09 Uhr
Nähworkshop Jupe «Made by yourself». Fertigen Sie Ihr eigenes Jupe-Unikat an. Couture-Lehratelier St. Gallen, 09 Uhr
Malen im Museum. Mit Maltherapeutin Seera Schauwecker. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Queer Dinner by Goran. Essen mit Freund*innen. wilsch – queer Winterthur, 18 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen – FC Basel. Kybunpark St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Hasso Gehrman (1924 – 2008): Künstler, Designer und Philosoph. Kurator*innenführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

So 23.

Konzert

Frühschoppen. Live Music, Flip Chair. Musigbar Mariaberg Rorschach, 09:30 Uhr
Kapelle Gäätligruess Gonten. Appenzeller Musik. Kulturforum Amriswil, 11:30 Uhr
Chormusik unter der Leitung von K.Jud. Französische Chorklänge kombiniert mit zarten Harfentönen. Festsaal der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 16 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Ein besonderer Konzertzyklus mit wundervollen Ensembles. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Andy Cutting & Gudrun Walther. Folk & BalFolk. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehobel, 17 Uhr

Benefiz-Konzert zugunsten b'treffs und Interplast

Switzerland. Antonio Vivaldis «Die vier Jahreszeiten». Evang. Kirche Wattwil, 17 Uhr
Rathaus-Konzert Diessenhofen. Manuel Quartett. Rathaus Diessenhofen, 17 Uhr
Triosence. Der neue Meilenstein in Sachen Jazztrio. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Winterreise – Schuberts Klangwelt hautnah erleben. Ein Liederabend in intimer Atmosphäre. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 17 Uhr
Die Sterne. Indie Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Marty Hall. Bluesnight. K9 Konstanz, 20 Uhr

Film

Im Schatten der Träume. Bruno Balz und Michael Jary machten Zarah Leander zum Star. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Suspekt. Dokumentarfilm von Christian Labhart. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Barbicania. Porträt der brutalistischen Architektur-Ikone in London. Kinok St. Gallen, 12:40 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Exile Never Ends. Die Nöte einer alevitisch-kurdischen Familie in Deutschland. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
El sur. Eine Tochter forscht ihrem Vater nach – meisterhaft. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
September 5. Regie: Tim Fehlbaum. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Tatami. Nisches Favourites 2024. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Before Midnight. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne

Jazz Matinee. Im Theatersaal in der Liebestrasse. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Breakfast with Shakespeare III. Mit Shakespeare in die Politik Stadttheater Schaffhausen, 11 Uhr
Siri und die Eismeerpiraten. Nach dem gleichnamigen Roman von Frida Nilsson. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
Cabaret Sälewie (* 1965). Jubiläumskonzert. Kellerbühne St. Gallen, 16 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaile St. Gallen, 17 Uhr
Talk im Studio. Männlichkeitsbilder in Kriegs- und Friedenszeiten. Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
Wir und die Toten reiten schnell. Ein Ritt über die Abgründe des Melodrams. Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
Nina – Mother of Punk. Poetisch-politisches zu Liebe, Freiheit & Identität. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Comedy im Süd. Das Comedy Open Mic. Südbar St. Gallen, 19 Uhr
Macbeth. Oper von Giuseppe Verdi. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Ulan & Bator – undsinn. Die Antwort auf die Sinnkrisen der heutigen Zeit. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

Wie lange ist nie mehr. Doris Büchel stellt ihr neuestes Buchprojekt vor. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 11 Uhr
Randale und Liebe. Die weibliche Geschichte des deutschen Punk. Stadttheater Konstanz, 15:30 Uhr
Sofalesung mit Noemi Somalvico. Lesung aus «Das Herz wirft in der Brust keinen Schatten». Gabi Arbon, 17 Uhr

Vortrag

Viren – Supermacht des Lebens. Ursina Walther im Gespräch mit Karin Moelling. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Kinder

Circus. Ein heiteres Figurenspiel für Klein und Gross. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Das Neinhorn. Gemeinsam macht auch Trotzen Spass. Figurentheater Winterthur, 11 Uhr
Die Schlittenfabelwelt. Führung für Familien in der Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Von Claude Barras. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Siruphitsgi Disco. Familiensonntag. Salzhaus Winterthur, 14 Uhr
Das Neinhorn. Gemeinsam macht auch Trotzen Spass. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Die Schneekönigin. Ein Märchen über die Kraft der Freundschaft. Stadthof Rorschach, 14:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Monster und Kleindunkel. Ein Gruselstück über fantastische Besucher im Kinderzimmer. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Paddington in Peru. Kinderfilm, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Zeitreise. Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Barockkonzert. Instrumentalmusik von Händel, Vivaldi und Telemann. Klosterkirche Neu St. Johann, 17 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Frühstück im Museum. Kombinieren Sie Kulinarik und Kultur. Museum Prestegg Altstätten, 09 Uhr
Airboard Schnuppertag. Geführte Snow-Bodyboard Touren sind ein besonders Erlebnis. Haltestelle Zweibrücken Gais, 11 Uhr
Matinée du Vin. Wein und Kulinarik im Gasthaus Traube. Gasthaus Traube Buchs, 11 Uhr

Multivision: Neuseeland. Live-Reportage. Casino Herisau, 11 Uhr
Malen im Museum. Mit Maltherapeutin Seera Schauwecker. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Thun. Stadion Bergholz Wil, 14:15 Uhr
Multivision Island. Live Fotoreportage. Casino Herisau, 15 Uhr
Public Screaming. Wahlparty für die plurale Demokratie. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Nur eine Aufwärmphase. Struggle far beyond tiktok. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Aus gemeinsamen Schalen – Serbischer Sonntagsbrunch. Vom Serbischen Tanz- & Kulturverein Vuk Stefanovic Karadzic. open art museum St. Gallen, 11 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Ü-60 Tour Hiller, letzte Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 11 Uhr
Minifestival im Kunstraum und Tiefparterre Kreuzlingen. Mit Brunch, Kindertheater, Film, Konzert uvm. Kunstraum Kreuzlingen, 11 Uhr
Durch-Zug. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Push the Pieces in Place. Finissage. Stadtgalerie Balliere Frauenfeld, 14 Uhr
Self Storage-Martin Anderegg. Finissage. Tiefparterre Kreuzlingen, 14:30 Uhr

Mo 24.

Konzert

JazzChur: Béatrice Graf Solo. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Film

Ein Haus für Lars – Eine Reise mit Cortis & Sonderegger. Zwei Fotografen stellen ikonische Fotos nach – verblüffend. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
When the Light Breaks. Bewegend: Eine junge Frau trauert um ihre geheime Liebe. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
On Becoming a Guinea Fowl. Spielfilm von Rungano Nyoni. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Burial of Koko. Regie: Blitz Bazawule. Grabenhalle St. Gallen, 18 Uhr und 20:15 Uhr
Niki. Starkes Biopic: Wie Niki de Saint Phalle Künstlerin wurde. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Plein soleil (Nur die Sonne war Zeuge). Spielfilm von René Clément. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Kneecap. Frech: Die fiktive Geschichte des realen irischen Rap-Trios. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Wir und die Toten reiten schnell. Ein Ritt über die Abgründe des Melodrams. Theater Ariane Winterthur, 20 Uhr

Diverses

tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. Tirumpel St. Gallen, 15:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 7: Heilige sterben schmerzlos. Mit Cornel Dora. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 25.

Konzert

Claude Dially – Artist in Residence 2025. Solo-Piano-Performances, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

On Becoming a Guinea Fowl. Grossartig: Bittersüsse Komödie über eine sambische Familie. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Tamina – Wann war es immer so? So tiefgründige wie witzige Reflexion über Mensch und Natur. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Im Schatten der Träume. Bruno Balz und Michael Jary machten Zarah Leander zum Star. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
When the Light Breaks. Spielfilm von Rúnar Rúnarsson. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Ladies Night – Bridget Jones: Ein Hoch auf ihn. Ein Abend nur für Ladies. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr
Before Sunset. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Le samourai (Der eiskalte Engel). Spielfilm von Jean-Pierre Melville. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

It Depends. Schauspiel mit dem Weltalm Theater, Bern. Ab 13 Jahren. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10 Uhr
Siri und die Eismeerpiraten. Nach dem gleichnamigen Roman von Frida Nilsson. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Einführungssoiree. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr
Biais Aller-Retour. Stück von Steven Matthews in französischer Sprache. Theater Winterthur, 19 Uhr
It Depends. Schauspiel mit dem Weltalm Theater, Bern. Ab 13 Jahren. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Nina – Mother of Punk. Poetisch-politisches zu Liebe, Freiheit & Identität. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr



Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Momentum. Moritz Schädler präsentiert bühnenreife Comedy-Talente. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Heks WinterQuartier. Begegnung + Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Lueg der guet! Heute schon gelacht? Lachyoga mit Cornelia Huber. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Durch-Zug. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
«Linie – Strich – Struktur» mit Druckgrafik und Zeichnung. Gespräch. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 26.

Konzert

Konzert am Mittag. Podium Konzerte: Mikayel Karakhanyan, Olga Vardanyan. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr
Bernhard Ruchti: The A Tempo Project. Klassische Musik in neuen Tempi. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Triosence. Das Jazz-Trio auf Jubiläumstour. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Strichmusik Kalbi. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Collin Vallon Trio. Release tour des neuen Albums Samares. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr
Red Cube. Funk, Soul, Rock. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Trigger Concert Big Band. Ausgesuchte Programme und tolle Arrangements. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr

Film

Maria. Pablo Larrains Biopic über Maria Callas mit Angelina Jolie. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Kneecap. Frech: Die fiktive Geschichte des realen irischen Rap-Trios. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Suspekt. Porträt des linken «Terroristenanwalts» Bernard Rambert. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Die Wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Von Samir. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Before Midnight. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Cerrar los ojos. Victor Erice über Verlust, Trauer und die Kraft des Kinos. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Biais Aller-Retour. Stück von Steven Matthews in deutscher Sprache. Theater Winterthur, 10 & 19 Uhr
It Depends. Schauspiel mit dem Weltalm Theater, Bern. Ab 13 Jahren. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10 Uhr

Chrissi Sokoll – Midlifechrissi. Comedy und packende Livemusik. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Tabea Steiner mit dem Kollektiv Hot. Ostschweizer Literaturgespräche #18. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Die Befreiten aus dem Ghetto Theresienstadt in der Schweiz. Buchvorstellung. Jüdisches Museum Hohenems, 20:30 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Fossilendetektive: Zeitreise in die Vergangenheit». Experimentierternachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Bildhauernachmittag für Kinder. Bildhauerschule Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr
Gemeinsam Aktiv. Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Sauvages – Tumult im Urwald. Von Claude Barras. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Das Neinhorn. Gemeinsam macht auch Trotzen Spass. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Monster und Kleindunkel. Ein Gruselstück über fantastische Besucher im Kinderzimmer. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Drei ??? und der Karpatenhund. Kinderfilm Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Das Geheimnis der Jahreszeiten. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Talent-Entdeckungsnachmittag. Talenticum Romanshorn, 14 Uhr
Royal Member Spiel – Roulette. Lassen Sie die Kugel rollen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärschule St. Gallen, 19 Uhr
Kunst und Glasieren. Aktuelle Kunst erkunden und glasieren im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr

Ausstellung

Ein Anorak aus Robbenleder – Innovation aus dem hohen Norden. Kurzführung im Nordamerika-Saal. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
St Michet, idéaliste. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 27.

Konzert

«Thursday Blues»: Riccardo Grosso Blues Band. Hart swingender Chicago Blues mit Mundharmonika-Master. Bistro Einstein St. Gallen, 20 Uhr
Jonathan Stich – Klanglandschaften. Kammermusik mit Soundtrack-Feeling. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 20 Uhr
The Picturebooks (DE). Handgemachte Musik, die tief aus dem Herzen kommt. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Veronica Fusaro. Singer-Songwriter, Pop. Alhani Winterthur, 20 Uhr
Dinah Blues. Blues, der unter die Haut geht. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
JazzChur: Unrook Trio. Zeitgenössischer Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Das Lied der Anderen – Auf der Suche nach Europa. Was ist Europa? Eine Spurensuche von Athen bis zum Nordkap. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Moving (Ohikkoshi). Spielfilm von Shinji Somal. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
El sol del membrillo. Einer der ungewöhnlichsten Filme über Malerei – meisterhaft. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Suspekt / Filmgespräch. Mit Christian Labhart (Regie) & Bernard Rambert. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
When the Light Breaks. Bewegend: Eine junge Frau trauert um ihre geheime Liebe. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Fasnachtsgesellschaft – Schnitzelbank-Abende. Fasnachtsbeiz. Kellerbühne St. Gallen, 18:30 Uhr
Mirja Regensburg. Stand-up-Comedy mit der Erfinderin der «Muffin-Jeans». Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Tina Teubner & Ben Süverkrüp. Ohne dich war es immer so schön. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Das Theatersyndikat: Free Dom. Nora & The Gang. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr
Dinge, die ich sicher weiss. Stück von Andrew Bovell. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr



Bernhard Ruchti in der Tonhalle St. Gallen

«Entschleunigung» ist ein gesellschaftlicher Trend. Mehr Zeit bedeutet mehr Lebensqualität. Wer hätte gedacht, dass dieses Phänomen auch klassische Musik inspirieren kann? Den Beweis dafür erbringt der St. Galler Musiker Bernhard Ruchti seit 2018 mit seinem «A Tempo Projekt». Im Zentrum stehen neue Interpretationsformen rund um das Thema «Tempo». Nun geht er damit auf Schweiz-Tournee. Auf dem Programm stehen Beethovens berühmte «Hammerklaviersonate» op. 106, zwei Werke von Franz Liszt sowie Ruchtis eigene «Suite».

Mittwoch, 26. Februar, 19.30 Uhr, Tonhalle St. Gallen.
bernhardruchti.com

Duo Messer und Gabel – Appenzeller Comedy Show. Situationskomik, Schalk und Witz mit Köbi & Jock. Alte Mühle Gams, 20 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Thomas Götz & Bühni wyfelde – Ergötzliches. Kabarett. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Shared Reading. Lesen als gemeinsames Erlebnis. Stadtbibliothek Winterthur, 10 Uhr
Der alte König in seinem Exil. Lesung mit dem Theater am Tisch. Alte Stuhlfabrik Herisau, 19 Uhr
Shared Reading – miteinander lesen. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Isabelle Lehn: Die Spielerin. Moderation: Karsten Redmann. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Vortrag

Teuerungsmedaillen. Zeitzeugen der Hungersnot im Jahr 1817. Museumshäppli im Schloss Frauenfeld. Historisches Museum Thurgau, Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr
Innovation Kompostbestattung. Aula der Schule Feldbach, Im Feldbach 5, Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau SG, 09:15 & 10:15 Uhr

Diverses

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Literatur am Kachelofen. Bänz Friedli liest. Schloss Werdenberg, 19 Uhr

Stadttalk: Regula Lüscher. Moderation: Michael Zollinger. Museum Schaffen Winterthur, 19 Uhr
Tintenfleck Malen, Herr Denzler, Ouiouino Ouoloco. Mal dir ein Münsterli. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Kultur über Mittag: Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit. Kurzführung in der diesjährigen Winterausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Finale Abschlussfete. Dokstation Heimspiel. Auto – Visarte Ost St. Gallen, 19 Uhr
Xylon Jahresausstellung: Holzschnitt & Hochdruck. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr

Fr 28.

Konzert

Palaver @ JazzPodcast. Palaver – Gespräche rund um Jazz & Kultur. Online Chur, 07 Uhr
Monsterkonzert Buchs. 9 Guggenmusiken aus dem 3-Ländereck. D'Gass Buchs, 18 Uhr
Il viaggio a Reims. Musikkollegium Winterthur, Rossini. Stadthaus Winterthur, 19 Uhr
Duke Garwood. Experimental Blues Songwriter. Rümpeltum St. Gallen, 19:15 Uhr
Kian Soltani spielt Prokofjew. Luzerner Sinfonieorchester. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr
Dabu Fantastic – Ciao Baby, Ciao Tour. Support: Riana. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Ersatzbank. Rock, Pop, Newcomer aus dem Vorarlberg. Engel Dornbirn, 20 Uhr





Ausstellungsrundgang

Mittwoch, 5. Februar, 18.30 Uhr

Aus gemeinsamen Schalen – Serbischer Sonntagsbrunch

Ausgerichtet vom Serbischen Tanz- und Kultur-
verein «Vuk Stefanović Karadžić» Rorschach.

30.– CHF p.P., Anmeldung an

info@openartmuseum.ch

Sonntag, 23. Februar, 11–14 Uhr

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

ATIÉNA R. KILFA



**8. FEB 25 –
6. JULI 25**

LCK
KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN



Naomi Lareine. Modern RnB. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Nicole Johännitgen – Labyrinth. Jazz als die Kunst, Widersprüche aufzulösen. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Veronica Fusaro – Slot Machine. Ein erster Vorgeschmack auf das zweite Album. Zak Jona, 20 Uhr
Wenn ich ein Vöglein hätt... «Gesamtkunstwerke» aus Gesang, Bewegung und Szenerie. Pfalzweiler St. Gallen, 20 Uhr

2kmafia. Heimspiel für die frisch gebackenen bandXost-Gewinner. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr

Eades & Pyrrhic O. Alternative, Indie, Post-Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Jürgen Waidele's Tad feat. Arno Haas. Ein grooviger, gefühlvoller Abend. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr

Paul Plut – Herbarium. Die Düsternis hat sich beharrlich an seine Fersen geheftet. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Sperling. Rap mit Post-Hardcore und einem Cello. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Weiberfastnachts-Party. Motto: Power Flower. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20:30 Uhr
Mini Farb & Dini Vol.4. Queer Party. Kaff Frauenfeld, 21:30 Uhr

Thirtylicious. Mit DJ Cyrilo & DJ Bigben. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr

Steibi Fm: Grammys & Hits. Siegeszüge der Populärmusik. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

On Becoming a Guinea Fowl. Spielfilm von Rungano Nyoni. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

My Sunshine. Japanisches Kinowunder: Betörender Tanz der Gefühle auf Eis. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Niki. Starkes Biopic: Wie Niki de Saint Phalle Künstlerin wurde. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr

Suspekt. Porträt des linken «Terroristenanwalts» Bernard Rambert. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr

Boyhood. Von Richard Linklater. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr

Aiming High. Dokumentation von Alun Meyerhans. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

My Sunshine (Boku No Ohisama). Spielfilm von Hiroshi Okuyama. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Queer. Luca Guadagninos Burroughs-Verfilmung mit Daniel Craig. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Midi Musical: Tschai-kowski & Glasunow. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr

Fasnachtsgesellschaft – Schnitzelbank-Abende. Fasnachtsbeiz. Kellerbühne St. Gallen, 18:30 Uhr

Il Viaggio a Reims. Oper von Gioachino Rossini. Theater Winterthur, 19 Uhr

Das Theatersyndikat: Free Dom. Nora & The Gang. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

Eine Winterreise x Anderscht. Eine Winterreise in Wort und Ton mal «anderscht». Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr

Moby dick. Schauspiel nach dem Weltroman von Herman Melville. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Patti Basler & Philippe Kuhn: Lücke. Poetisch-musikalisches Kabarett. Restaurant Werk 1 Gossau, 20 Uhr

Thomas Götz & bühni wyfelde – Ergötzliches. Kabarett. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Gedanken Garten. Spoken Words & Open Mic. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Vortrag

Spieleabend in der Ludothek Kreuzlingen. Spieleabend für Erwachsene. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Kinder

Kinderfasnacht. Güterschuppen Bahnhof Töss Winterthur, 12 Uhr
Geschichtenkiste. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek Winterthur, 16 Uhr

Kinder schreiben Natur-Geschichten. Schreibprojekt zum Thema Flora und Fauna. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 18 Uhr

Diverses

Sternenzauber-Fahrt. Der Sternenhimmel über dem Säntis. Säntis Hundwil, 18 Uhr
Das Kriminal Dinner.

Krimitheaterstück begleitet von exquisiten Gaumenfreuden. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Gossauer Schnitzelbangg-Abend. Mit den Zwei Räplern und Gast-Schnitzelbanggen. Café Koller's Gossau Restaurant Freihof, Restaurant La Dolce Vita und Restaurant Toggenburg, 19:30 Uhr

Ausstellung

Sichtbar. Junge Bilder der Kanti Trogen. rabbar Trogen, 17 Uhr
Gespräch bei Brot & Wein. Mit Nicola Grabele. Kunst-Raum Frauenfeld, 20 Uhr



Kian Soltani spielt Prokofjew

Ein besonderes Konzerterlebnis im Montforthaus Feldkirch: Der Vorarlberger Cellist Kian Soltani bringt Prokofjews Sinfonia concertante für Violoncello und Orchester op. 125 zur Aufführung, begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester. Ergänzt wird der Abend durch Tschaikowskys Sinfonie Nr. 1 «Winterträume». Zaristisches Russland und sowjetischer, von Stalin geprägter Realismus: Hier treffen zwei Welten aufeinander, die scheinbar nichts mehr miteinander zu tun haben und kulturell letztlich dennoch aus denselben Quellen schöpfen.

Freitag, 28. Februar, 19.30 Uhr, Montforthaus Feldkirch. montforthausfeldkirch.com



Der Besuch der alten Dame

So hat man weder Dürrenmatts alte Dame noch Annette Windlin je gesehen. In den vergangenen Jahren hat sie als Regisseurin erfolgreich auf grossen Bühnen inszeniert. Nun steht sie wieder selbst darauf und zeigt die Tiefen der Claire Zachanassian: Leidenschaftlich böse, verletzlich und komisch. Eine tragische Komödie über die Ohnmacht der Einzelnen und die brutale Feigheit unserer Gesellschaft. Das Lachen kann einem im Halse stecken bleiben. Musikalisch und immer wieder überraschend begleitet wird sie dabei von ihrem Bühnenpartner Christian Wallner.

Samstag, 1. März, 20.15 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig. choessi.ch



Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
<https://alte-fabrik.ch/>
Sofia Durrieu. Thematischer Schwerpunkt ist der menschliche Körper als Treffpunkt und Brücke zum Intuitiven, Emotionalen und Spirituellen, aber auch als Feld der Manifestation und möglichen Auflösung der Strukturen, die ihn indoktrinieren. 07.02.2025 bis 06.04.2025

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur,
<https://altekasernen.ch>
Laura Schoch: Brocken verschieben. Zwischen schroffem Material sucht die Künstlerin Laura Schoch feinsinnige Spuren, die sich nach und nach zu Erzählungen in Text und Bild werben. 13.01.2025 bis 28.02.2025
Mima Figura Gruppenausstellung. Mitglieder des Kunst- und Kulturvereins Mima Figura präsentieren eine Auswahl ihrer Werke. 06.02.2025 bis 28.02.2025

Alter Pfarrhof

Egerta 11, Balzers,
<https://alter-pfarrhof.li/de/>
Schräge Typen und schlichte Gedichte – Schriftbilder von Jens Dittmar. Seine sinnfreien Textbilder knüpfen konzeptionell an sprach- und vernunftkritische Überlegungen an, die er in den 1970er- und 1980er-Jahren in Buchobjekten verarbeitete. 17.01.2025 bis 02.03.2025

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St. Gallen,
<http://a-f-o.ch>
Stories of Reuse. «Stories of Reuse» nimmt Sie mit auf eine Reise durch den Lebenszyklus verschiedener Baumaterialien. 10.02.2025 bis 14.02.2025

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen,
xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäußert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen. 01.01.2017 bis 31.12.2399

Auto – Visarte Ost

Linsebühlstrasse 11, St. Gallen,
<https://heimspiel.tv/>
ausstellungsorte/auto-visarte-ost/ Heimspiel 2024 – Dokustation und Diskursplattform. Die interaktive Dokustation im Ausstellungsraum zeigt die eingereichten Dossiers aller Kunstschaftenden, die sich für Heimspiel 2024 beworben haben. 13.12.2024 bis 02.03.2025

B74

Baselstrasse 74, Luzern,
https://b74-luzern.ch
Teilweise. Regula Brassel, Klarissa Flückiger, Andrea Fortmann, Benjamin Heller, Roger Holliger, Laura Jana

Luterbach, Florian Maritz, Anna von Siebenthal, Anna Zinniker. 12.01.2025 bis 01.02.2025

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld,
<https://kunstverein-frauenfeld.ch/>
Dara Maillard und Lorin Mauerhofer – (Un)Being. Die Ausstellung konzentriert sich auf Skulptur und Malerei und erforscht die vielfältigen Verbindungen zwischen Körper, Identität und Raum. 07.02.2025 bis 09.03.2025

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz,
<https://bildrecht.at/bildraum/>
Die beste aller Welten!? 20 Jahre Kardinal König Kunstpreis. Der von der Erzdiözese Salzburg durch eine Jury alle zwei Jahre vergebene Preis zeichnet jüngere Künstler:innen aus, die ein überregional bedeutendes sowie zukunftsträchtiges Werk vorweisen. 20.02.2025 bis 08.04.2025
Wendelin Pressl – Now we have the salad. In Wendelin Pressls Ausstellung geht es nicht vorrangig um den Spiegel, den Kunst der Gesellschaft vorhält, sondern vielmehr um jene Art von Spiegelung, in der sich die Gesellschaft selbst begutachtet, bewundert und beobachtet. 27.11.2024 bis 05.02.2025

Bsinti

Dorfstrasse 9, Braunwald,
<https://bsinti.ch>
Patrik Fuchs – Sehen und Sammeln. Patrik Fuchs ist ein fotografischer Sammler, fasziniert vom visuellen Gemeingut unserer alpinen Lebenswelten. 21.12.2024 bis 23.03.2025

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen,
denkbar-sg.ch
Geometrisches Farbenspiel. Textilkunst Marion Köhler van Rijn. 02.01.2025 bis 02.02.2025
Robert Wenk: Vom Wind getragen. Der vielseitige Keramiker Robert Wenk stellt seine Glas/Tonschiffe mit LED-Beleuchtung in der Denkbar aus und schickt sie damit in die Welt. 03.02.2025 bis 02.03.2025

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen,
druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Flatz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstraße 33, Dornbirn,
flatzmuseum.at
Christian Anwander – American Stories. Der gebürtige Vorarlberger zeigt zum einen kommerzielle Auftragsarbeiten, die vor allem die prominente amerikanische Glanz und Glamour-Welt abbilden. Zum anderen werden persönliche Arbeiten gezeigt, die in einer Art Storytelling präsentiert werden. 08.11.2024 bis 01.03.2025

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach,
+41 71 225 1070,
[http://wueth-haus-rorschach.com/media/pictures/wuerth_haus_rorschach/schneeskulpturen_festival/](http://wueth-haus-rorschach.com/media/pictures/wuerth_haus_rorschach/forum_wuerth_rorschach/schneeskulpturen_festival/)
SchneeskulpturenFestival_12-2015_lowres.pdf
Joan Miró: Alles ist Poesie. **Sammlung Würth.** Die monografische Foyer-Ausstellung zeigt vornehmlich Grafiken aus dem Spätwerk des weltbekannten katalanischen Künstlers und bietet die Gelegenheit, sich tiefergehend mit dieser prominenten Sammlungsposition auseinanderzusetzen. 25.10.2024 bis 22.06.2025
Wasser, Wolken, Wind. Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit Urzeiten faszinieren sie den Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur,
<https://fotostiftung.ch>
Lucia Moholy – Exposures. Die Ausstellung zeigt erstmals die grosse Bandbreite ihres Schaffens von den 1910er bis zu den 1970er-Jahren. 08.02.2025 bis 09.06.2025

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Dominic Michel – Chalet. Das Chalet ist eine der grossen Behauptungen des Tourismus im Alpenraum. Dominic Michel greift dieses Bild auf und befragt die Ökonomie der sehnsüchtigen touristischen Fantasie. 13.10.2024 bis 31.03.2025
Vaidrina: eva susova – Beats Below the Caprine Curve. Die Ausstellung lädt die Besucher*innen ein, sich auf eine audiovisuelle Reise zu begeben, die die Grenzen zwischen altem Mythos und zeitgenössischer künstlerischer Interpretation verwischt. 27.01.2025 bis 08.06.2025

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

Davidstrasse 40, St. Gallen,
+41 71 223 3211,
paulhafner.ch
Aramis Navarro – Bibbidi Bobbidi Boo. 08.01.2025 bis 09.03.2025

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur,
<https://gewerbemuseum.ch>
Werkstattschau mit Dafi Kühne. Der vielfach ausgezeichnete Schweizer Plakatgestalter und Buchdrucker Dafi Kühne (*1982) verbindet auf unkonventionelle Art zeitgenössisches Grafikdesign mit alter Drucktechnik. 20.09.2024 bis 16.03.2025

Grauer Himmel

Schneebergstrasse 50, St. Gallen,
grauerhimmel.ch
Kunst ist eine schwarze Piste. Der Graue Himmel wird in allen Farben leuchten, bei geilem

Rahmenprogramm und steilen Abfahrten. Der Pistenbericht ab dem 1. Februar: «immer beste Verhältnisse!» 01.02.2025 bis 31.03.2025

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München,
<http://hausderkunst.de>
Echoes – Plot Twist. In der jährlich stattfindenden Live-Ausstellung beschäftigen wir uns mit zeitgenössischen Medien; dem Digitalen und dem Körper. Wir fragen, was «live» in unserer zunehmend digitalisierten Welt bedeutet. 30.01.2025 bis 02.02.2025
Glamour und Geschichte. 40 Jahre P1. «Wenn im P1 ein junger Mann auf der Tanzfläche ausliefpte und man dachte: Der sieht aus wie Mick Jagger. Dann war es Mick Jagger.» – Klaus Gunschmann, langjähriger Türsteher, über Münchens berühmteste Disko. 21.06.2024 bis 23.02.2025
Luisa Balhuber. Afterglow. Die Ausstellung greift den minimalistischen Stil des Light and Space Movement auf, das Balhubers künstlerisches Schaffen stark inspirierte. 23.02.2024 bis 04.05.2025

Philippe Parreno. Voices. Die Ausstellung vertieft Parrenos Auseinandersetzung mit der Oszillation von Realität und der fließenden Natur des Seins. Er wird die Räume in eine Science-Fiction-Landschaft verwandeln, in der man die Ankunft von etwas spürt, das noch nicht präsent ist. 13.12.2024 bis 25.05.2025

Shu Lea Cheang. Kiss Kiss Kill Kill. Die erste institutionelle Überblicksausstellung von Shu Lea Cheang nimmt den Debütfilm der Künstlerin und Filmemacherin, Fresh Kill, zum Ausgangspunkt, um ihre Praktiken des worldbuilding zu erkunden. 14.02.2025 bis 03.08.2025

Velvet Terrorism: Pussy Riot's Russia. Was bedeutet Widerstand in der Kunst und welche Geschichten müssen heute wesentlicher Bestandteil von Ausstellungen sein? Die bislang größte Präsentation der Arbeiten des künstlerischen Kollektivs. 06.09.2024 bis 09.04.2025

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich,
<https://helmhaus.org>
Wirtschaft mit Armut. Kunst ist Klasse. Wie verhalten sich Künstler:innen zum Thema Armut? Und wie gehen sie mit ihrer eigenen Armut um? Wie machen Künstler:innen die unsichtbare Klassengesellschaft sichtbar? 24.01.2025 bis 23.03.2025

Hiltibold – Plattform für aktuelle Kunst

Goliathgasse 15, St. Gallen,
<https://hiltibold.ch>
Stefan Inauen & Martina Morger. 30.01.2025 bis 20.02.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems,

+43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtbarer wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kirchgasse Gallery

Kirchgasse 11, Steckborn,
<http://kirchgasse.com>
Cédric Eisenring – Fäustling. Mit seinen Samtbildern wirft Cédric Eisenring die Frage auf, wie es möglich wird Malerei, Literatur und Fotografie so zu verschmelzen, dass eine anderszeitige Bildlichkeit simuliert wird. 05.10.2024 bis 01.02.2025

Küfer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell,
+41 423 371 12 66, kmh.li
Roberto Altmann. Das Grafische Werk. Radierungen, Lithografien und Siebdrucke. Kuratiert von Maggy Altmann-Mauritz und Frédéric Acquaviva. 17.11.2024 bis 16.02.2025

Kulturhaus Rössle

Peter- und Paul-Strasse 43, Mauren FL, Gruppenausstellung «Das Flüstern der Kunst». Werke von Ewa Feringa, Monica Manrique und Antonio Gutiérrez. 07.02.2025 bis 23.02.2025

Kulturmuseum St. Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, Prunkschlitten – Reise in die Barockzeit. Mit dem ersten Schnee erwartete die Pferde der Ober-schicht eine spezielle Aufgabe. Sie durften aufwändig gestaltete Renn-schlitten ziehen. In der Barock-zeit glitten farben-prächtige Löwen, Schwäne oder andere Figuren über den Schnee. 23.11.2024 bis 02.03.2025

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen,
http://k9000.ch
Heimspiel 2024 – Uncanny Unchained: The Power of Weird. In der Ausstellung bevölkern Mischwesen, gruselige Silhouetten, klebrige Texturen und verschobene Verhältnisse die Kunst Halle. Die Ausstellung feiert das Seltene, das Unheimliche, das Extravagante und Wunderliche in einer Versammlung der Grotesken. 13.12.2024 bis 02.03.2025

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen,
<http://stadtwil.ch>
Joerg Hubmann – Blech. 24.01.2025 bis 18.04.2025

Kunst Museum beim Stadthaus
Museumstrasse 52, Winterthur,
<https://kmw.ch>
Zwischenhalt Sammlung: Von Monica Bonvicini bis Karin Sander. Der Fokus der Ausstellung liegt bei



EcoBoost-Aktion
bis
28. Februar
Lass dir deine Flyer
bei uns drucken!

NiedermannDruck

gut für deine geldbörse

NiedermannDruck

ECO BOOST

ESTELLEN BIS 28. FEB 2015

1000 Ex. A6 Flyer	4000 Ex. A6 Flyer	mega.preise
2000 Ex. A6 Flyer	5000 Ex. A6 Flyer	nur im März
3000 Ex. A6 Flyer		ökologisch

NiedermannDruck.ch/eco-boost

NiedermannDruck ECO-BOOST-AKTION

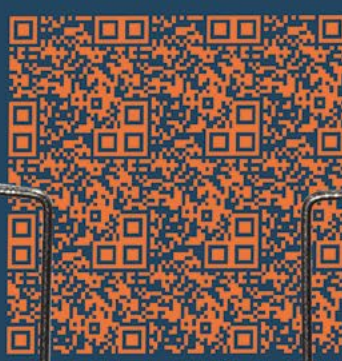
HILF DER UMWELT SOWIE DEINER GELDBÖRSE

1000 Ex. ab Fr. 83.-

#flyerforfuture #climatechange

Eco Boost

recycelt



NiedermannDruck

1000 Ex. A6 Flyer	Kulturboost	Scanne mich jetzt! crazy.günstig einfach online bei uns bestellen!
2000 Ex. A6 Flyer	gunstig	
3000 Ex. A6 Flyer	klimafreundlich	
4000 Ex. A6 Flyer	#flyerforfuture	
5000 Ex. A6 Flyer	#climatechange	

gut für deine geldbörse

NiedermannDruck

ECO BOOST

ESTELLEN BIS 28. FEB 2015

1000 Ex. A6 Flyer	4000 Ex. A6 Flyer	mega.preise
2000 Ex. A6 Flyer	5000 Ex. A6 Flyer	nur im März
3000 Ex. A6 Flyer		ökologisch

NiedermannDruck.ch/eco-boost

ECO BOOST AKTION NiedermannDruck

1000 Ex. A6 Flyer / 4-farbig

gestrichelte und ungestrichelte Papiere



ab Fr. 83.-

NiedermannDruck ECOBOOST-AKTION

HILF

DER UMWELT SOWIE DEINER GELDBÖRSE

1000 Ex. ab Fr. 83.-
2000 Ex. ab Fr. 146.-
3000 Ex. ab Fr. 175.-
4000 Ex. ab Fr. 190.-
5000 Ex. ab Fr. 194.-

#flyerforfuture #climatechange

Eco Boost

recycelt

FLYER-AKTION

Im Februar profitieren Sie von unserem Nachhaltigkeitsgedanken. Unsere Restposten werden zu Ihrem Blickfang. QR-Code scannen und bestellen! niedermanndruck.ch/eco-boost

skulpturalen, meist raumgreifenden Arbeiten und konzeptuellen Ansätzen, ergänzt durch einzelne Zeichnungsblöcke und Videoinstallationen. 01.02.2025 bis 27.04.2025

Kunst Museum | Villa Flora

Tösstalstrasse 44, Winterthur, <https://villaflorea.ch>
Marcel van Eeden – The Villa. Für das Kunst Museum Winterthur wird sich der Künstler der Geschichte der Villa Flora mit dem berühmten Sammlerehepaar Hedy und Arthur Hahnloser annehmen und sie mit seinem eigenen künstlerischen Universum vernetzen. 21.09.2024 bis 23.03.2025

Kunst-Raum

Marktstrasse 6, Frauenfeld, Nicola Grabielle – spazio tempo luce. Die Malerei des Winterthurer Künstlers Nicola Grabielle ist eine «Malerei, die nicht schreit», sie nimmt sich zurück und verlangt von den Betrachtenden eine konzentrierte Grundhaltung. 21.02.2025 bis 16.03.2025

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, <https://kunstzeughaus.ch/>
Denn in den Wäldern sind Dinge.... Mit Werken von: Leonardo Bürgi, Marianne Engel, Monica Ursina Jäger, Margit Lukács & Persijn Broersen, Lutz & Guggisberg, Marcus Maeder, Viviana González Mendez. 24.11.2024 bis 02.02.2025

Mein Garten. Ein Garten ist immer auch eine gebaute Idee. Im Kleinen – im Garten – kann man neue nachhaltige Lösungen für die Zukunft entwickeln und testen. Kuratiert von Florian Hürlimann. 28.04.2024 bis 06.04.2025

Seitenwagen: Eline Kersten. While the fire burns. Durch eine immersive Videoinstallation tauchen wir in verschiedene Perspektiven der zerstörerischen, aber auch regenerativen Kraft von Feuer für Ökosysteme ein. 25.08.2024 bis 02.02.2025

Kunsthalle

Marktgasse 25, Winterthur, <https://kunsthallewinterthur.ch>
Valentina Triet: Of manners, of trips. Of manners, of trips zeigt Momente der Störung und Verfremdung, in denen das Spektakel mit dem Unbekannten spielt und um seine Wirkung weiss. 14.12.2024 bis 23.02.2025

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, <http://kunsthalleluzern.ch>
Out of the Dark. Gruppenausstellung: Malerei, Plastik, Installation. Beteiligte Kunschtchaffende: Chrigu Barmettler, Sebastian Haas, Markéta Jáchimová, Thomas Muff, Stella Pfeiffer, Kilian Rütthemann, Anina Schenker. 18.01.2025 bis 23.03.2025

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, <https://vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch>

40:40 Jubiläumsausstellung.

Eingeladen sind 40 Künstlerinnen und Künstler, die in den vergangenen 40 Jahren in unseren Räumen ausgestellt haben. 18.01.2025 bis 02.03.2025

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil SG, <http://kunsthallewil.ch/>
Susanne Keller – Das Mädchen auf dem Seepferd aus vulkanischem Gestein. Zu den Werken von Susanne Keller gehören Objekte, Installationen, Malereien, Fotografien, Texte & Gedichte sowie Musik, die zum Teil performativ aufgeführt wird. 25.01.2025 bis 23.03.2025

Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus, <https://kunsthauseglarus.ch/>
Heimspiel 2024 – Gestalt. Mit den ausgewählten künstlerischen Positionen berühren die Veranstaltenden thematisch Bereiche an der Grenze zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. 24.01.2024 bis 02.03.2025

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, <http://kunsthau-bregenz.at>
Precious Okoyomon. Für das Kunsthau Bregenz entwirft Okoyomon Arbeiten und Installationen, welche die Besucher*innen mit ihren Träumen und ihrer Menschlichkeit konfrontieren. 01.02.2025 bis 25.05.2025

Kunstkasten

Katharina Sulzer Platz, Winterthur, <https://kunstkasten.ch>
Isabelle Bullerschen. 30.11.2024 bis 01.02.2025

Kunstmuseum

Museumstrasse 32, St. Gallen, Anne Marie Jehle – Jeder Spiesser ein Diktator. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ihre kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen und Machtverhältnissen, insbesondere mit weiblicher Identität und Rollenbildern. 09.11.2024 bis 09.03.2025

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, <https://kunstmuseumappenzell.ch>
Daiga Grantina. Notes on Kim Lim. Die Ausstellung zeichnet das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim in einer zeitgenössischen und assoziativen Untersuchung nach und stellt ihr Schaffen in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Künstlerin Daiga Grantina (*1985). 20.10.2024 bis 04.05.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, <http://buedner-kunstmuseum.ch>
Augustas Serapinas. Das Haus von Rudnikai. Der litauische Künstler Augustas Serapinas (*1990) realisiert im Bündner Kunstmuseum eine neue raumspezifische Installation, deren Ausgangspunkt ein historisches Badehaus in Rudnikai bei Vilnius ist. 22.02.2025 bis 15.06.2025
Von hier aus. Jubiläumsausstellung. Die



Atiéna R. Kilfa – Wonder Lust

Atiéna R. Kilfa beschäftigt sich mit filmischen Archetypen und der komplizierten Konstruktion von Bildern im Film – ein Apparat, den sie zu enträtseln sucht. Durch den Einsatz von Video, Fotografie, Skulptur und Installation reflektiert ihr Werk verschiedene Traditionen und Techniken der Produktion und Postproduktion. In dieser Ausstellung wird eine neue, grossformatige Arbeit zu sehen sein, die die Künstlerin speziell für die Lokremise schaffen wird.

Ausstellung vom 8. Februar bis 6. Juli, Lokremise St. Gallen. kunstmuseumsg.ch



Kunst ist eine schwarze Piste

Noch sagt der Pistenbericht «geschlossen» und zum Redaktionsschluss ist noch nicht bekannt, ob das Geld für das kleinste Ski-gebiet der Welt, beziehungsweise die kürzeste schwarze Piste unserer Milchstrasse, zusammenkommen wird. Doch das Projekt hat schon viel Resonanz ausgelöst – und wird noch viel mehr, wenn die Skibar ab dem 1. Februar geöffnet ist. Auch ohne Schnee! Der Graue Himmel wird in allen Farben leuchten, bei geilem Rahmenprogramm und steilen Abfahrten. Der Pistenbericht ab dem 1. Februar: «immer beste Verhältnisse»!

Im Februar und März, Schneebergstrasse 50, St. Gallen. grauerhimmel.ch

Jubiläumsausstellung legt den Fokus auf die Sammlung des Bündner Kunstmuseums, zeigt spezifische Eigenheiten, entwickelt Perspektiven für die Zukunft. 22.02.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, <https://kunstmuseum.li>
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Experimentell, zutiefst spirituell und radikal humanistisch – Ana Lupas (*1940 in Cluj-Napoca, RO) ist seit den 1960er-Jahren eine herausragende Figur in der Kunst Osteuropas. 01.11.2024 bis 16.03.2025

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li
Die ganze Palette – Werke aus der Hilti Art Foundation. Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Verena Loewensberg, sowie erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Max Ernst, Sophie Taeuber-Arp oder Callum Innes. 28.10.2024 bis 02.03.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, <https://kunstmuseum.li>
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_0. Between Wars. Ausgangspunkt für Case_0. Between Wars ist die Einladung des Kunstmuseums, ihre Arbeit mit Werken des Informel aus der Sammlung Monauni zu konfrontieren. 20.09.2024 bis 09.02.2025

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li
Projekt: kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder. 22.10.2024 bis 16.03.2025
Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Mit einer Auswahl von 25

Werken aus der Sammlung sowie Vorschlägen für Ankäufe blickt das Museum zurück und entwickelt Visionen für die Zukunft. 28.02.2025 bis 09.06.2025

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Walk this way. Die Ausstellung schlägt einen Bogen von den 1960er-Jahren bis heute und lenkt den Blick auf Werke zeitgenössischer Künstler:innen, in denen die Stadt zur Bühne und der Akt des Gehens zum künstlerischen Statement wird. 09.11.2024 bis 23.02.2025

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Vorwärts in die Vergangenheit. Die Sammlungspräsentation zeigt anhand ausgewählter Werke variantenreiche Wege auf, berichtet von illustren Vorbesitzenden, abenteuerlichen Abläufen, gelösten Rätseln und offenen Fragen rund um die Herkunft von Kunstwerken im Museum. 07.09.2024 bis 27.04.2025
Heimspiel 2024 – La Reservoir. Die länderübergreifende Überblicksschau zum zeitgenössischen, regionalen Kunstschaffen aus Voralberg und Liechtenstein sowie aus den Kantonen Appenzell Ausserrhododen und Innerrhododen, St. Gallen, Thurgau und Glarus. 13.12.2024 bis 02.03.2025

Kunstraum

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, <http://kunstraum-kreuzlingen.ch>
Kosmos-Martin Spühler. Martin Spühler widmete seine Skulpturen der

Erforschung analoger Klangräume. Diese monumentalen Skulpturen können nicht nur betrachtet, sondern auch als Instrumente bespielt werden. 09.11.2024 bis 23.02.2025

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, <http://kunstraumdornbirn.at>
Heimspiel 2024 – Ort und Raum. Im Rahmen von «Heimspiel 2024» zeigt der Kunstraum mit Katharina Fitz, Ursula Palla, Judith Saupper und Lucie Schenker vier bildhauerische Positionen unterschiedlicher Generationen. 13.12.2024 bis 02.03.2025

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, kunstraum.li
«Linie – Strich – Struktur» mit Druckgrafik und Zeichnung. Die Kulturstiftung Liechtenstein gewährt einen Einblick in den vielfältigen Gesamtbestand ihrer Förder-Sammlung. Kuratiert von Doris Bühler und Elmar Gangl mit Fokus auf Druckgrafik und Zeichnung. 29.01.2025 bis 09.03.2025
Aus der Sammlung der Kulturstiftung FL: Linie – Strich – Struktur. Druckgrafik und Zeichnung. Ausgesuchte Exponate der Gattungen Malerei, Fotografie, Tapisserie und Skulptur ergänzen die Präsentation. 28.01.2025 bis 09.03.2025

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St. Gallen, <https://lokremise.ch/>
Atiéna R. Kilfa – Wonder Lust. Atiéna R. Kilfa beschäftigt sich mit filmischen Archetypen und der komplizierten Konstruktion von Bildern im Film – ein Apparat, den sie zu enträtseln sucht. 08.02.2025 bis 06.07.2025

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, <https://leica-galerie-konstanz.de>
David Osborn – Where Photography Meets Art. Osborn zeigt, dass Fotografien heute u.a. Produkt der



Bearbeitungssoftware sind. Diese Verschiebung hat Fotografen die kreativen Freiheiten gegeben, wie sie jahrhundertlang Malern vorenthalten war. 18.01.2025 bis 05.04.2025

Magazin 4

Bergmannstraße 6, Bregenz, bregenz.gv.at/kultur/ausstellungen-im-magazin-4
Maria Lassnig – Körperkunst in Malerei und Film. Maria Lassnig war eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts und zeichnete sich durch ihre kompromisslose Haltung sowohl in der Kunst als auch im Leben aus. 23.11.2024 bis 31.03.2025

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, +49 (0) 8331 850-771, mewo-kunsthalle.de
Jonas Maria Ried: Enjoy the Silence. Jonas Maria Rieds Eingriffe in die Natur und in das ländliche Leben seiner Umgebung sind minimal – und doch geht von ihnen eine große Faszination aus und sie machen die Betrachter*innen staunen. 23.11.2024 bis 23.03.2025
Lola Cuallado: Fleckenalphabet. Maschinenteile aus Stahl oxidieren und werden irgendwann zerfallen, während die Natur selbst Steine belebt. Ihr Augenmerk richtet sie auf die kontinuierliche Veränderung, das Leben im Unbelebten. 26.10.2024 bis 02.02.2025

Militärkantine

, St. Gallen, Eruk t. sofschein – Illustre Gäste. Kleine Ausstellung von eruk t. sofschein. 21.09.2024 bis 01.06.2025

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen, museummoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen. 12.09.2016 bis 31.12.2199

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Karl Zuberbühler und Erich Wenk. Zwei, die aus ihren Talenten das Beste machten. 08.09.2024 bis 23.02.2025

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, http://diessenhofen.ch/museum
Kunst Natur Mystik. In seinen Zeichnungen und Gemälden hielt er die als mystisch empfundene Natur fest. Von den vielen idyllischen Flecken Erde, die er künstlerisch abgebildet hat, gibt es manch einen nicht mehr, so dass seine Werke heute «verlorene Paradieste» zeigen. 14.09.2024 bis 16.03.2025

Museum Prestegg

Gerbergasse 2, Altstätten, 47°23'13.1" Nord, 9°32'34.5" Ost – Ein Punkt in der Landschaft. Über 30 Kunstschaaffende aus der Ostschweiz

und dem Fürstentum Liechtenstein gestalten in ihrer eigenen Ausdrucksform je ein Werk zum selben Thema. 03.11.2024 bis 30.03.2025

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch
Ernte 24 – Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaaffenden. Die jurierte Ausstellung ist ein überregional beachtetes Forum für zeitgenössische Kunst in Schaffhausen. 01.12.2024 bis 16.02.2025
Nichts als die Welt – Sammlungspräsentation Gegenwartskunst. Mit Werken von Ingmar Alge, Marc Bauer, Maya Hottarek, Ursula Palla, Bernhard Sauter, Christine Streuli, Cécile Wick. 14.12.2024 bis 23.02.2025

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, https://naturmuseum.tg.ch
Franziska Moltenbrey: Insectum – einschneidende Ereignisse. Die Videoinstallation, ausgestellt im Kabinetttraum des Naturmuseums Thurgau, versetzt das Publikum in die Lage eines Insekts und lässt den Grössenunterschied real werden. 30.11.2024 bis 23.03.2025

o'pulia

Güterbahnstrasse 7, St. Gallen, Olive o'life. olive olive Kunst von Stefan Rogger im o'pulia im Lattich. 07.12.2024 bis 08.03.2025

open art museum

Davidstrasse, St. Gallen, +41712235857, openartmuseum.ch
Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Ilija (Bosilj) Basicovic gilt als einer der international bekanntesten Vertreter*innen autodidaktischer Kunst. Die Kuratoren Otto Bonnen und Michael Zimmermann lassen uns das Werk aus einer Perspektive zeitgenössischer Kunst neu entdecken. 05.09.2024 bis 16.02.2025
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Die aktuelle Ausstellung legt den Fokus auf Werke aus seinem Nachlass, der von 1996 bis 2019 von der Karl und Hanna Uelliger Stiftung betreut wurde. 05.09.2024 bis 23.02.2025

Point Jaune Museum

Linsebühlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Rabbar

, Trogen, https://rab-bar.ch
Sichtbar. Junge Bilder der Kanti Trogen. 28.02.2025 bis 04.04.2025



Linie – Strich – Struktur im Engländerbau

Seit 2008 betreut die Kulturstiftung Liechtenstein die Förder-Sammlung des zeitgenössischen Kunstschaaffens in Liechtenstein und gewährt aktuell einen Einblick in den vielfältigen Gesamtbestand. Da die Kulturstiftung Trägerin des Kunstraums Engländerbau ist, findet diese Sammlungsausstellung im Kunstraum, dem Begegnungsraum für zeitgenössische lokale und regionale Kunst, statt. Unter dem Leitmotiv «Linie – Strich – Struktur» stellen die Kuratorin Doris Bühler und der Kurator Elmar Gangl Druckgrafik und Zeichnung in den Mittelpunkt.

Ausstellung bis 9. März, Kunstraum Engländerbau Vaduz. kunstraum.li

Mein Garten

Ein Garten ist immer auch eine gebaute Haltung, eine formgewordene Idee. Häufig von einem Zaun eingefasst, grenzt er sich von der übrigen Welt ab. Er kann Anbaufläche, Freilichtlabor, Gemeinschaftsprojekt, heiliger Bezirk, Oase oder Refugium sein – oder alles gleichzeitig. In der Ausstellung «Mein Garten» sind Werke aus der Sammlung Bosshard zu sehen, die sich mit Gärten auseinandersetzen, in Gärten entstanden sind oder an Gärten und Parkanlagen erinnern. Die Ausstellung lädt ein, unser Verhältnis zur Pflanzen- und Tierwelt zu reflektieren.

Ausstellung bis 6. Mai, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona. kunstzeughaus.ch

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, http://vorarlbergmuseum.at
Hasso Gehrmann (1924 – 2008): Künstler, Designer und Philosoph. Eine umfassende Zusammenschau des multidisziplinären Werks zum 100. Geburtstag von Hasso Gehrmann. 22.02.2025 bis 17.08.2025

Werk2

Webstrasse 2, Arbon, https://heimspiel.tv/ausstellungsorte/werk2-arbon/
Heimspiel 2024 – Der Stoff, aus dem die Gegenwart besteht. Unter dem Ausstellungstitel sind künstlerische Positionen versammelt, die sich im weitesten Sinne mit Textilien auseinandersetzen oder Stoffe thematisieren, die die Gegenwart prägen – materiell oder sinnbildlich. 15.12.2024 bis 02.03.2025

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen AR, Brenda Osterwalder. Im Kaminraum sind die Werke «Auto» und «Chale» ausgestellt, Teil der Kantonalen Kunstsammlung Appenzell Ausserrhodens. 02.11.2024 bis 09.02.2025
Folnu! Lichtinstallation im Zeughaus Erdgeschoss. 15.02.2025 bis 23.02.2025
Hot. Im Kabinetttraum des Zeughaus öffnet «HOT» ein kollektiver Blick auf scheinbar Bekanntes, eine wohlüberlegte Behauptung, wundersame Träumerei, ein Spiel mit dem Feuer, ein Funkensprung. 02.11.2024 bis 09.02.2025

Weitere

Ausstellungen

Altes Rathaus Schwänberg

Schwänberg 2683, Herisau, schwaenberg.ch
Altes Rathaus Schwänberg. Betreute Ausstellung & historisch bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis 07.12.2025

die auch in der bildenden Kunst einen wichtigen Platz einnimmt. Nun widmet ihr die Städtische Wessenberg-Galerie eine exklusive Ausstellung. 24.01.2025 bis 15.06.2025

Tiefparterre

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, http://kunstraum-kreuzlingen.ch
Self Storage – Martin Anderegg. Mit seiner raumgreifenden Installation Self Storage präsentiert Martin Anderegg seine erste institutionelle Einzelausstellung. 09.11.2024 bis 23.02.2025

vielraum

Ulmenstrasse 5, St. Gallen, Susann Albrecht-Amsler. Photographische Untersuchungen von Susann Albrecht-Amsler. 10.12.2024 bis 20.03.2025

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, http://kunstvorarlberg.at
In der Malerei verortet – Sieben Positionen zur aktuellen Malerei. Mit Katja Berger, Chantal Boso Flores, Christian Eder, Herbert Meusburger, May-Britt Nyberg, Gabriele Ott & Mila Veljaca Plaickner. 24.01.2025 bis 16.02.2025
Xylon Jahresausstellung: Holzschnitt & Hochdruck. KunstVorarlberg zeigt einen Querschnitt von Werken 50 österreichischer Kunstschaaffender, die sich mit dieser vielseitigen Technik auseinandersetzen. 28.02.2025 bis 23.03.2025

Villa Sträuli

Museumstrasse 60, Winterthur, https://villastraeli.ch
Theres Wey & Thomas Rutherford: Mein Raum – Dein Raum. Die Ausstellung zeigt neue Arbeiten der beiden, die sich mit Räumen und Geometrien auseinandersetzen. 22.02.2025 bis 11.04.2025

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, https://roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Schauraum ZollArt

Fälle 10, Koblach, http://kunstvorarlberg.at/schauraum-zollart/
Wechselspiel 4 – Künstler*innen des Vereins. Eine Diashow von Mitgliedern des Vereins KunstVorarlberg basierend auf der jährlich erscheinenden Postkartenedition der Künstler*innen. 16.01.2025 bis 09.03.2025

Schlossshalde Mörsburg

Mörsburgstrasse 36, Winterthur, http://schlossshalde-winterthur.ch
Elsbeth Maria Tomasi – Nah und Fern. Elsbeth Maria Tomasi malt in Öl oder Mischtechniken auf Leinwand oder auf Holz. 16.11.2024 bis 16.03.2025

Stadtbibliothek

Obere Kirchgasse 6, Winterthur, https://bibliotheken.winterthur.ch
Piazza Kunst. Temperamentvolle Farbenwelten – Collagen von Alexander Rietmann. 20.01.2025 bis 29.03.2025

Stadtgalerie Balieri

Am Kreuzplatz, Frauenfeld, http://balieri-frauenfeld.ch
Push the Pieces in Place. Einzelausstellung von Frauenfelder Künstler, Loris Mauerhofer. Skulptur als Objekt und Objekt als Skulptur. 06.02.2025 bis 23.02.2025

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstraße 43, Konstanz, http://konstanz.de
Blau. Faszination einer Farbe. Blau ist für viele die schönste aller Farben,





«Insectum» – einschneidende Ereignisse

In ihrem Schaffen beschäftigt sich die Illustratorin und Filmschaffende Franziska Moltenbrey mit der Natur. Die Videoinstallation «Insectum», ausgestellt im Kabinetttraum des Naturmuseums Thurgau, versetzt das Publikum in die Lage eines Insekts und lässt den Grössenunterschied real werden. Damit gelingt der Künstlerin ein gleichermaßen poetischer wie nachdenklich stimmender Blick in die bedrohte Welt der Insekten.

Ausstellung bis 23. März, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch

Konflikten mit der Obrigkeit. Dafür sollte sie mit ihrem Leben bezahlen: 1563 wurde sie als Hexe angeklagt und hingerichtet. 05.09.2024 bis 27.04.2025

Stadtmuseum Dornbirn

Marktpl. 11, Dornbirn,
<https://stadtmuseum.dornbirn.at/>
Tatsachen – Das materielle Erbe des Nationalsozialismus. Mehr als 85 Jahre nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und bald acht Jahrzehnte nach dem Ende des NS-Regimes stellt sich weiterhin die Frage, wie wir mit den Hinterlassenschaften dieser Zeit angemessen umgehen sollen. 15.09.2024 bis 23.02.2025

Stadtmuseum Wil

Marktgasse 74, Wil SG,
<http://stadtmuseum-wil.ch>
Wil im Blick – die Postkarten. Die Postkartensammlung des Stadtarchivs Wil: Die Ausstellung zeigt verschiedene An- und Einsichten: Altstadt, Brauchtum, Ereignisse, Häuser, Quartiere, Wirtschaften sind einige der Themenbereiche. 01.10.2024 bis 01.06.2025

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur,
<https://technorama.ch>
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

, St. Gallen,
Circle of Water. Textilien im Fluss. Die Ausstellung vermittelt Einblick in die facettenreiche Welt der Bade- und Outdoormode aus einer

Nachhaltigkeitsperspektive. 08.11.2024 bis 21.04.2025

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
<http://vorarlbergmuseum.at>
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen an die Erstkommunion oder ein Sterbebild: Im Bregenzerwald war das im Jahr 1923 gegründete Foto Studio Hiller in Bezau die erste Adresse für Fotografie. 27.05.2023 bis 23.02.2025
Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr.. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2025
Wir waren begeistert. Warum?. Die Fotos des Bregenzer Nationalsozialisten Werner Schlegel aus den Jahren 1938–1941. 25.01.2025 bis 06.04.2025
Zeitfenster – ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs in drei Teilen. Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Zur «ORF Langen Nacht der Museen» öffnen sich im zweiten Obergeschoß Zeitfenster und geben Einblicke in Vorarlbergs Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. 05.10.2024 bis 21.09.2025

Zeughaus

Zeughausplatz 1, Teufen,
zeughauseuten.ch
Sabor – Der erste Maschinenmensch aus Teufen. Vor 100 Jahren, im Jahr 1923, träumte der 13-jährige August Huber in Teufen von etwas, das die Menschheit seit jeher fasziniert: dem Schaffen eines menschlichen Ebenbildes. 02.11.2024 bis 09.02.2025

beleuchtet die verschiedenen Aspekte und Etappen dieses Tumultes. 21.04.2024 bis 30.03.2025

münzkabinett, Villa Bühler

Lindstrasse 8, Winterthur,
<https://muenzkabinett.ch>
Batzen, Dicken, Taler – Neues Geld um 1500. 23.03.2024 bis 23.03.2025
Eine vernetzte Welt – Fernhandel im antiken Mittelmeerraum. 29.06.2024 bis 20.10.2025

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell,
071 788 96 31,
<https://museum.ai.ch>
Wald. Pöschelbock, Waldteufel und Laubsack. Die Ausstellung nähert sich dem Thema Wald aus volkskundlicher und kulturgeschichtlicher Sicht, beleuchtet verschiedene Aspekte der traditionellen Waldnutzung und Waldbarbeit und zeigt zeitgenössische Werke von Kunstschaffenden. 30.11.2024 bis 07.09.2025

Museum für Archäologie Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
<https://archaeologiemuseum.tg.ch>
Bacchus und Co. – Wein am Bodensee. Anlass für die Ausstellung ist das 100-Jahr-Jubiläum der legendären Schmuggelfahrt über den Bodensee, bei der Winzer Setzlinge der Sorte «Müller-Thurgau» vom Arenenberg nach Hagnau (D) brachten. 14.12.2024 bis 11.05.2025
Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Gewisse Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs haben auch in dieser Region archäologische Spuren im Boden hinterlassen: u.a. Bunker, Panzersperren, Bombentrichter, NS-Abzeichen sowie Trümmer von abgestürzten Flugzeugen. 28.09.2024 bis 31.05.2025

museum heiden

Kirchplatz 5, Heiden,
0796549067,
<https://museum-heiden.ch>
Kuren und Kurieren in Heiden. 1850 bis heute. Ausstellung zur Kurgeschichte von Heiden. 28.04.2024 bis 23.02.2025

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden,
071 891 44 04,
<https://dunant-museum.ch>
Henry is back!. Das erfrischend gestaltete Museum Henry Dunant präsentiert seine neue, inklusive und multimediale Ausstellung. Sie führt thematisch durch das Leben und Wirken des IKRK-Initiators. 10.08.2024 bis 24.05.2025

Museum Herisau

Platz, Herisau,
079 377 34 43,
<http://museumherisau.ch>
Reisen ins Appenzellerland – 1750 bis heute. Das Museum Herisau bietet einen Überblick über die Ausserrhoder Tourismusgeschichte. Diese beginnt kurz vor 1750 mit den legendären Molkenkuren in Trogen und in Gais, die wohlbetuchte Gäste ins

Appenzellerland führten und zum Kurstandard wurden. 28.04.2024 bis 02.02.2025

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,
<https://museumrosenegg.ch>
Kartographie des Erinnerns. Entlang des Seerückens sollen vier Bunker in einem Erinnerungsweg zusammengeführt und zu Orten der Begegnung werden. Zeitzeugen & die jüngere Generation sollen dort zusammenkommen & sich austauschen. 30.11.2024 bis 29.06.2025

Naturmuseum

Museumstrasse 52, Winterthur,
<https://natur.winterthur.ch>
Mauswiesel und Hermelin – Kleine Tiere, grosse Jäger. Wenn wir uns unsere heimischen «Raubtiere» vorstellen, kommen uns zuerst Bären, Wölfe oder vielleicht noch der Fuchs in den Sinn. Doch wer denkt denn an die Kleinraubtiere, die Marderartigen, wie Iltis, Marder und Wiesel? 24.11.2024 bis 04.05.2025

Naturmuseum St. Gallen

Rorschacher Strasse 263, St. Gallen,
071 243 40 40,
<http://naturmuseumsg.ch>
Eiszeit. Unter dem riesigen Mammutskelett erwacht das Wechselbad der Temperaturen zum Leben. Die Sonderausstellung «Eiszeit» bietet Einblicke in diese faszinierende Welt, geht aber auch auf den aktuellen Klimawandel ein. 12.10.2024 bis 23.02.2025

Schaukäsererei

Dorf 711, Stein AR,
<http://schaukaeserei.ch>
Vorbeikommen und ins Geheimnis hören. Jeden Mittwoch und Sonntag um 14.00 Uhr findet eine öffentliche Führung in Deutsch für unsere Individualgäste statt. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen,
<http://seemuseum.ch/>
Volldampf & Würfelglück. Die Kursschiffahrt auf dem Bodensee feiert ihren 200. Geburtstag. Als begehrtes «Leiterispiel» führt die Sonderausstellung grosse und kleine Gäste durch die wechselvolle Geschichte. 27.09.2024 bis 25.05.2025

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St. Gallen,
<https://seifenmuseum.ch>
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmutzige Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Stadtmuseum

Herrenberg 30, Rapperswil SG,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Katharina Schüchter.
Selbstbewusst, rebellisch, verfolgt. Sie kämpfte unerschrocken für deren Interessen und scheute sich nicht vor

Bodensee-Naturmuseum

Hafenstrasse 9 im Sea Life, Konstanz,
<https://konstanz-info.com/attraktionen/bodensee-naturmuseum-dab294c060>
Lebensraum Bodensee – Spuren eines Jahrhunderts. Blicken Sie mit uns auf die Wandlungen, die Wasserkörper und Bodenseeufer von 1924 bis heute erfahren haben, und deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften im und auf dem See. 23.03.2024 bis 09.03.2025

Figurentheater-Museum & Figurentheater

Oberdorfstrasse 18, Herisau,
079 449 67 46,
<https://figurentheatermuseum.ch>
Kasper reist in fremde Länder – auf Frauenhänden. Zwei Schweizer Kasperbühnen stellen aus. 02.06.2024 bis 27.04.2025

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur,
<https://gewerbemuseum.ch>
Lighten Up! Im Rhythmus von Tag und Nacht. «Lighten Up!» erkundet gemeinsam mit Design- und Kunstschaffenden sowie Architekten die Verbindung zwischen lebenden Organismen und dem zirkadianen (circa diem = ungefähr ein Tag) Rhythmus. 21.11.2024 bis 11.05.2025

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur,
Werkstattschau mit Dafi Kühne. Die Werkstattschau mit Dafi Kühne im Gewerbemuseum Winterthur gibt einen breiten Einblick in ein Druckuniversum, das Gestaltungs- und Druckprozesse miteinander verschmelzen lässt. 20.09.2024 bis 16.03.2025

Inatura Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn,
<https://inatura.at/>
Wildnis Stadt. Dioramen, interaktive Elemente und spannende Informationen regen zum Nachdenken an und helfen dabei, ein besseres Verständnis für den urbanen Lebensraum und seine tierischen Bewohner zu entwickeln. 21.11.2024 bis 14.09.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Kartause Ittingen

, Warth,
1524 Stürmische Zeiten – Der Ittinger Sturm im Fokus. Der Überfall einer Truppe von etwa 3000 Personen auf die Kartause Ittingen mündete in der vollständigen Plünderung und Brandschatzung der Klosteranlage. Die Ausstellung im Ittinger Museum



Kiosk

Bildung

Ausbildung in Mediation

Am 1. Mai 2025 startet bei der Akademie Sichtweisen in St. Gallen wieder eine Ausbildung in Mediation. Für alle, die lernen wollen schwierige Gespräche zu führen, sich weiter entwickeln und die Welt ein bisschen besser machen möchten, durch die erlernten Skills in Kommunikation. Profitiere von den Frühbucherrabatten.

Mail: info@sichtweisen.ch
Tel.: 071 440 2993
Web: sichtweisen.ch

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss

Schreiben

Schreiben weckt verborgene Geschichten

Du denkst daran, deine schlummernden Geschichten in Worte zu fassen? Hast du Lust, dies in einer kleinen Gruppe zu tun und bekommst dabei Inputs, wie du es am besten anpacken kannst? Schau dir doch das Angebot auf www.schreibwerk.ch an. Dort findest du vielleicht genau das, was du suchst.

Sport

Jugendtraining Aikido/ Dojo Schönengrund

Einsteigerkurs japanische Kampfkunst/ für Jugendliche, 10-18 Jahre, ab Februar wöchentlich

Infos und Anmeldung: oldmillaikido.com

Handwerk

Dein Messer bauen und Härten

Entwerfe dein eigenes Taschenmesser und stell es in einem 2-tägigen Kurs selbst her, vom Griff bis zum Klingenschliff.

Sa 1.3. & So 2.3. sowie Sa 22.3. & So 23.3.

Kosten: 350.-

Ort: Werkstatt METER St.Gallen

metr-sg.ch/kurse

werk_ruum@gmx.ch

Insta: [werk_ruum](#)

Theater

Improtheater-Workshop 2025

In unserem Improtheater-Workshop hast du die Möglichkeit, dich selbst auszuprobieren – ganz ohne Skript, ohne Druck, aber mit viel Spass und Überraschungen! Ob du gerade erst mit Improtheater beginnst oder bereits erste Erfahrungen gesammelt hast – bei uns sind alle willkommen!

Kursstart: 13. Februar
tiltanic.ch/workshop

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am ersten Montag im Monat

Weitere Informationen auf www.schuetzengarten.ch

**Bilder-Räumungsverkauf**

Nach 30 Jahren gemalter Gedanken öffnet Hanspeter Marschner sein Atelier mit einer Ausstellung von Öl- und Acryl-Bildern und einem grossen Räumungsverkauf. In drei Räumen, unkonventionell präsentiert – eine günstige Gelegenheit für ein passendes Original. Finden Sie bei einem Glas Wein in entspannter Atmosphäre ein Bild, das zu Ihnen passt. Wenn die Besuchszeiten nicht passen, rufen Sie an für einen anderen Termin. Mehr Informationen finden Sie auf meiner Webseite: marschnerbilder.ch

14. und 21. Februar, 18 bis 20 Uhr, 15. und 22. Februar, 10 bis 12 Uhr und 18 bis 20 Uhr, Friedenstrasse 7 Arbon.
marschnerbilder.ch

Anzeigen

Kiosk

Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für Kurs- und Stellenausschreibungen, Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

- **Saiten-Abonnent:innen erhalten**
- auch im 2025 wieder einen **Gratis-**
- **eintrag** im Wert von 30.–

Ab **Frühling 2025** im **neuen Layout** und **auch online** auf saiten.ch

- Grundpreis für Titelzeile plus 160
- Zeichen Text. = 30.–
- Pro weitere 40 Zeichen = 5.–
- Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



Gedenken

In Ravensburg, wo ich einst wohnte, steht ein Denkmal Kaiser Wilhelms am Rand der Altstadt. Wilhelm I., ab 1871 Kaiser des frisch gegründeten Deutschen Reiches und schon als junger preussischer Prinz ein säbelrasselnder Antidemokrat, der 1848 kurz ins Exil nach London verschwand, bevor er 1849 die liberalen Revolutionen in Süddeutschland blutig niederschlug. Seit mehr als 130 Jahren scheint sich niemand an dem Denkmal zu stören, die jungen Leute besprayen es nicht einmal. Ab und zu lässt die Stadt den Marmor von Moos und Dreck befreien.

Ein Denkmal für Wilhelm II., der den Ersten Weltkrieg anzettelte und verlor, gibt es in Ravensburg nicht. Oder vielleicht ist der zweite Kaiser bei der Wilhelmstrasse auf der anderen Seite der Altstadt mitgemeint. Der Adolf-Hitler-Platz im Zentrum wurde nach der Niederlage 1945 in Marienplatz zurückgetauft. Aber klar besteht zwischen dem Kaiser und dem Völkermörder ein gewaltiger Unterschied.

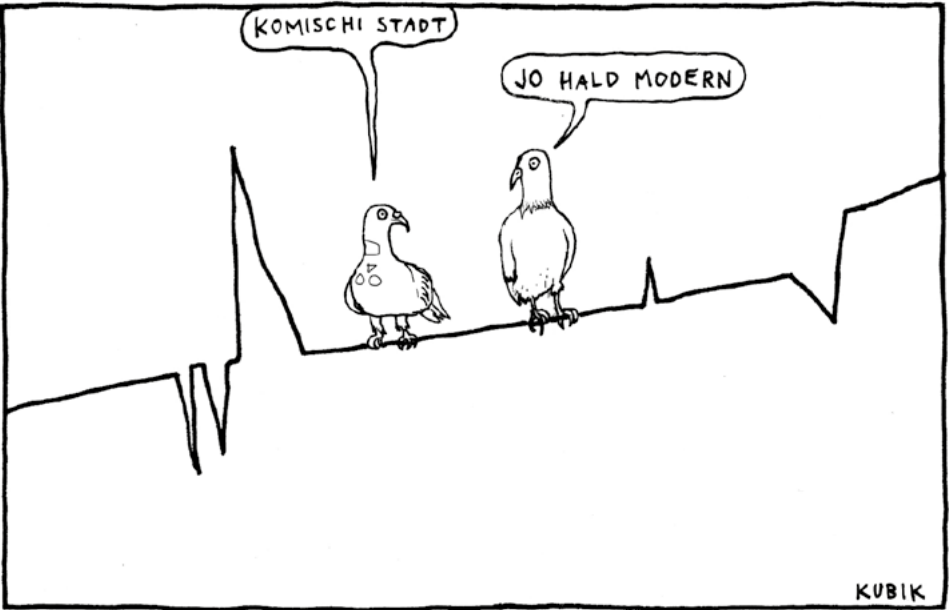
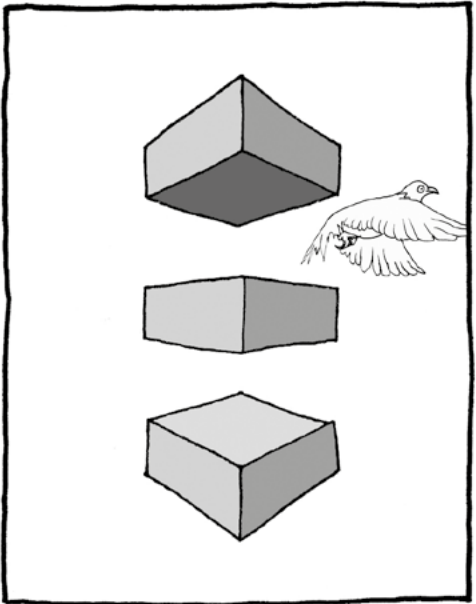
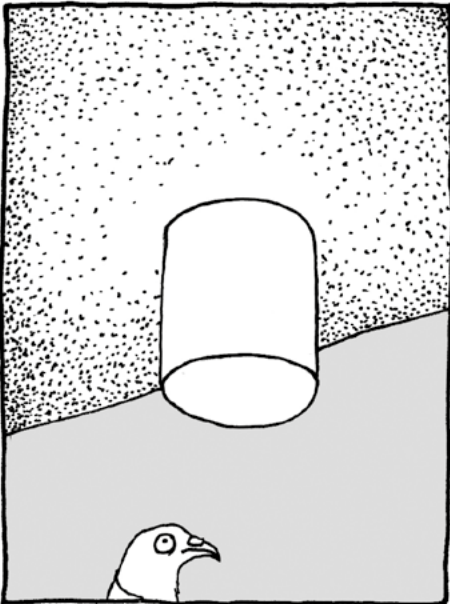
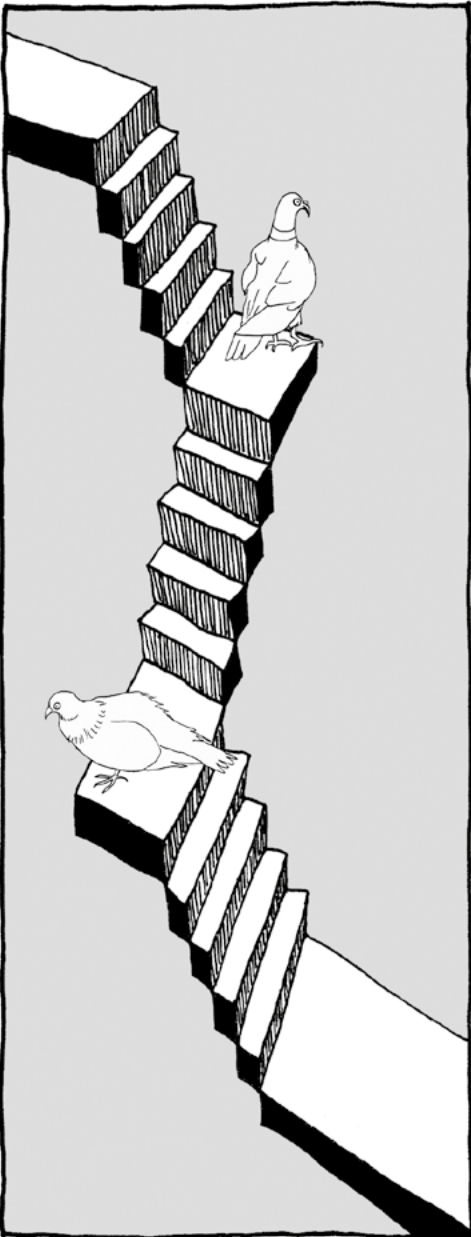
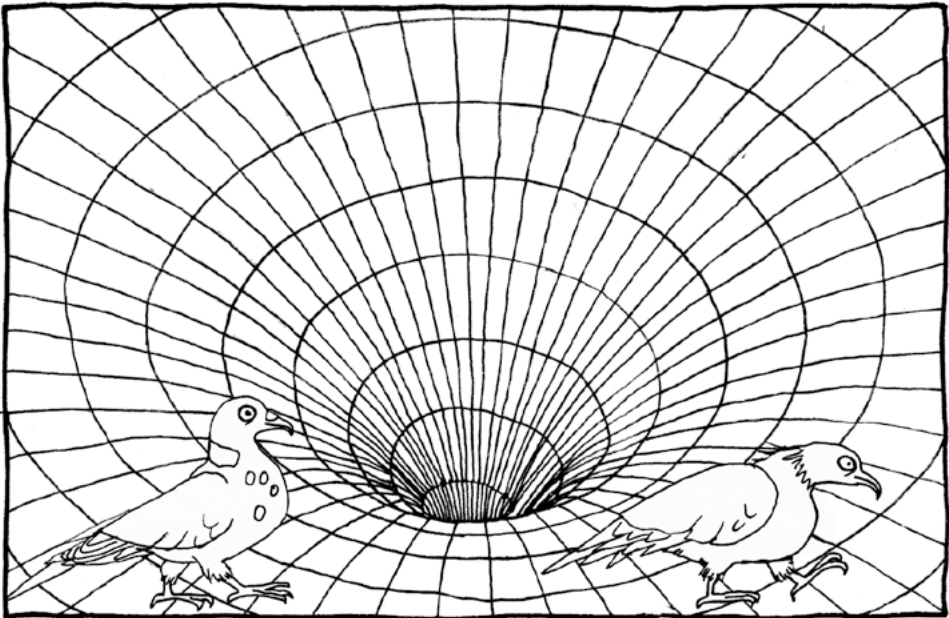
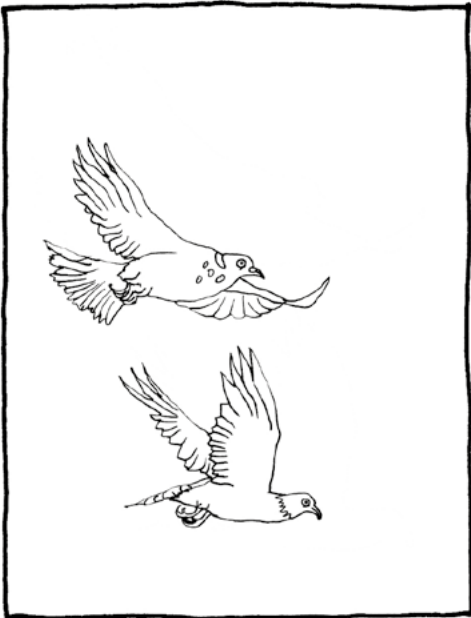
Die vielleicht einzige Schweizer Wilhelmstrasse gibt es in Zürich, wo ich jetzt wohne. Angeblich hat sie nichts mit dem Kaiser zu tun. Sie liegt im alten Industriegebiet, einer Gegend, in der viele Strassen männliche Vornamen tragen: Heinrich, Josef, Otto. Anderswo wimmelt es von weiblichen Namen: Berta, Gertrud, Ida. Es muss eine Zeit gegeben haben, in der hier so viel gebaut wurde, dass der Stadtverwaltung einfach nichts Spektakuläreres mehr einfiel. Das grosse Heldendenkmal in Zürich steht vor dem Hauptbahnhof und ist umstritten: Es zeigt Alfred Escher, den Eisenbahn- und Bankengründer mit Verbindung zur karibischen Sklavenwirtschaft.

In St.Gallen heisst der Platz vor der Synagoge zum Zeitpunkt, in dem ich diesen Text schreibe, immer noch Raiffeisenplatz. Benannt nach einem vehementen Antisemiten. Vielleicht wird er bald nach Recha Sternbuch, einer jüdischen Flüchtlingshelferin, umbenannt. Auch Angelica Balabanoff, die Arbeitersekretärin, hätte einen Platz in St.Gallen verdient. Das alte Volkshaus, in dem sie arbeitete, ist jetzt immerhin wieder historisch beschriftet. In Zürich fehlt zum Beispiel ein Denkmal für August Bebel, den Mitbegründer der deutschen Sozialdemokratie. Als er 1913 dort beerdigt wurde, sah die Stadt den grössten Leichenzug aller Zeiten. Das Bild zeigt ein Bebel-Denkmal aus Schnee. So könnte man es machen und nachher jedes Jahr diskutieren, ob es erneut aufgestellt werden soll.



August Bebel aus Schnee. (Bild: Archiv Stefan Keller)

BESICHTIGUNG





THEATER
KINO
KUNST
RESTAURANT

LOK

Altago

Studiere Bauen

Infoveranstaltung
Bachelor / Master
8. März 2025

